

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Zeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 67

Donnerstag, 4. Juni 1908

47. Jahrgang.

An die Bevölkerung der Stadt Marburg!

Der Steirische Sängerbund, der Hort des deutschen Liedes in unserer Heimat, kommt am 6., 7. und 8. Juni dieses Jahres in die Mauern unserer Stadt, um das

10. Steirische Sängerbundesfest zu feiern.

Voll Freude und Liebe wie vor 40 Jahren, als er zum erstenmale in unserer Stadt weilte, schlugen dem Steirischen Sängerbunde die Herzen entgegen, die Treue zu seinen Hochzielen geht über auf Kinder und Kindeskinde der alten Bürger und wird festgehalten werden bis in die spätesten Zeiten. Um nun die deutschen Säger aus Nah und Fern dieser unserer unwandelbaren treudeutschen und liederfrohen Gesinnung offenkundig vor aller Welt zu versichern, begrüße sie die Stadt an den Festtagen mit reichem

Fahnen Schmuck

und aller Aufmerksamkeit, die so lieben Gästen gebührt.

Die Bewohner der Stadt Marburg werden demgemäß ersucht, alles vorzulehren, was einen würdigen Empfang des Steirischen Sängerbundes und der Tausende seiner Angehörigen verbürgt.

Heil dem deutschen Liede und den deutschen Sängern!

Der Bürgermeister: Dr. Johann Schmiderer.
Marburg, am 30. Mai 1908.

Die liegende Macht.

Der Klerikalismus triumphiert — seinen Winten gehorcht die Regierung auf jeglichem Gebiete und die großen deutschfreiheitlichen Parteiklubs des Parlamentes sagen nach jeder solchen Tat: Das nächste mal werden wir böse werden! Am Beispiele des Professors Wahrmund sieht man klar und deutlich, wieviel es geschlagen hat in Österreich und der nun eingeleitete Ausstand an den Hochschulen zeigt, wie tief das Verhalten der Regierung eingreift in das Leben der von den Klerikalen bedrohten Hochschulen. Die Deutschfreiheitlichen in ihrem Friedensdrang und ihrem nicht selten geradezu einschüchternden Bewußtsein als staatserhaltende Partei sind, so sagt ein Wiener Blatt, auch in der Wahrmund-Sache bis an die Grenze des Zulässigen gegangen und haben es geschehen lassen, daß der Ausgleich der Gegensätze in der zeitlichen Einstellung der Vorlesungen Wahrmunds gefunden werde. Eine weitgehende Betätigung der Friedensliebe, wenn bedacht wird, daß der Wahrmund-Streit von den Klerikalen allüberall als die Hauptbrosche ausgerufen wird, durch welche der Schwarm der Angreifer sich auf die freien deutschen Hochschulen zu stürzen habe. Keineswegs als Sieger, geleitet von dem Jubel der Deutschfreiheitlichen, ist Wahrmund an die Innsbrucker Universität zurückgekehrt, sondern durch ein schmales Hintertürlchen, als Veranstalter eines Seminars, das die Studenten besuchen oder vermeiden können, das nicht Gegenstand der Prüfungen ist und mit den Vorlesungen, die gehört werden müssen, nur in ganz losem Zusammenhange zu sein

braucht. Aber selbst dieses schwächliche Auskunftsmittel hat genügt, die ganze Macht des Gegners auf den Plan zu rufen, und alsbald ist die Schließung der Innsbrucker Universität, und zwar, wie aus einer Erklärung des Ministerpräsidenten hervorgeht, ohne und gegen den Willen des Unterrichtsministers verfügt worden. Die erste Antwort auf diesen Gewaltakt erteilten die Studenten der Universitäten, Techniken und sonstigen Hochschulen Deutschösterreichs; gestern traten bereits die Hörer der beiden Grazer Hochschulen in den Ausstand, die Wiener, diese allein in der Zahl von 12.000, Prager, Brünnener folgten und heute sind bereits sämtliche deutschen Hochschulen Österreichs, einschließlich der Leobener Bergakademie, mit Ausnahme der Czernowitzer, deren Schließung morgen erfolgt, geschlossen. Die Hochschulen finden bei den großen deutschfreiheitlichen Parteien keine Hilfe — ein trauriges Zeichen — und so stützen sie sich auf ihre eigene Kraft und bieten der Welt ein erstaunliches und wunderbares Bild der Solidarität, der herzerhebenden Einigkeit. Und diese ist notwendig, weil der alte böse Feind direkt aus dem Herzen der Hochschulen greift; nicht darum ist es ihm zu tun, die Person des freiheitlichen Professors Wahrmund von österreichischen Hochschulen zu verjagen, sondern es soll ein für allemal der Beweis erbracht werden, daß in Österreich kein Professor an einer Hochschule wirken darf, der dem päpstlichen Nuntius und den Klerikalen nicht genehm ist. Das ist's, was das Entscheidende in diesem Kampfe ist, der sich um unsere Kultur dreht und er ist schon so weit gediehen, daß heute niemand mehr abseits stehen kann.

Eine furchtbare Nacht.

Skizze von A. Tscheschoff.

Zwan Zwanowitsch Panischidin schraubte den Docht der Tischlampe herunter und hob an:

In einer stockfinstern Winternacht im Jahre 1883 ging ich von einer spiritistischen Sitzung, die bei einem nunmehr verewigten Freunde stattgefunden hatte, nach Hause. Mühsam tappte ich mich durch die dunklen Nebengäßchen, durch welche mein Weg lief. „Dein Leben neigt seinem Ende zu — bereue.“ Diese Geisterworte, die ich vernommen hatte, verfolgten mich. Besonders der Nachsatz: „Noch heute Nacht.“ Ich bin kein gläubiger Spiritist, allein jeder Hinweis auf den Tod macht mich verzagt, wie denn überhaupt der Gedanke an das unvermeidliche Sterben von den meisten als etwas höchst Unangenehmes empfunden wird. Als undurchdringliche Finsternis mich umgab, als kalter Regen auf mich herabrieselte und über meinem Haupte der Wind klagend stöhnte, als ich so mutterseelenallein dahinschritt, da wurde ich von einer unbestimmten, unbefreiblichen Furcht erfasst. Ich schaute mich nicht um, er war es, als schliche hinter mir der Tod ... Panischidin schloß tief und fuhr dann fort:

Leise wahnsinnige Furcht beherrschte mich auch dann noch, als ich mein Zimmer betrat. Ich wohnte damals in der vierten Etage eines Mietshauses, in einer bit abgelegenen Vorstadt Moskaus. In meinen vier Wänden herrschte natürlich tiefste Dunkelheit. Im Rauchfang winzelte der Wind und pochte an das Ofentürchen.

„Wenn man Spinozas Geist Glauben schenken darf, so müßte ich noch in der heutigen Nacht meine Rechnung mit dem Leben abschließen“, dachte ich und zog ein Streichholz auf. Ein tosender Windstoß legte über das Dach des Hauses. Das sanfte Gemurmel war zu einem wütenden Gebrüll geworden. Irgendwo klapperte eine defekte Fensterlade. „Welch eine böse Nacht für Obdachlose“, sagte ich mir. Im selben Augenblicke leuchtete die Streichholzflamme auf und mir bot sich ein entsetzlicher Anblick ... Ich stieß einen Schrei aus, machte ein paar Schritte nach der Tür und schloß dann, gleichsam wie gelähmt vor Grauen, meine Augen — inmitten meiner Stubbe stand ein Sarg. Er war mit kostbarem, hellem Stoff ausgeschlagen und schien für die Leiche eines jungen Mädchens bestimmt zu sein.

Von namenlosem Schrecken gepackt, stürzte ich aus dem Zimmer und rannte hinab, dabei über meinen langen Pelz stolpernd, so daß ich es noch heute als ein Wunder betrachte, daß ich mir nicht den Hals gebrochen habe.

Auf der öden, menschenleeren Straße lehnte ich mich erschöpft gegen einen Laternenpfahl. Die Seele war mir wie zugeschnürt, mein Herz pochte zum Zerplatzen. Ich hätte mich nicht gewundert, wenn ich in meiner Wohnung einen Einbrecher oder einen tollen Hund vorgefunden hätte ... Oder wenn bei meiner Rückkehr das Haus in Flammen gestanden hätte ... Aber ein Sarg in meinem Zimmer ... Es war einfach unbegreiflich ... War er leer oder war ein entseelter Körper unter dem mit einem vergoldeten Kreuz geschmückten Deckel? Wenn sich kein Wunder ereignet hatte, so war am

Ende gar ein Verbrechen verübt worden. Ich erschöpfte mich in fruchtlosen Vermutungen. Der Platz unter der Treppe, auf dem mein Zimmerschlüssel gewöhnlich lag, war nur meinen nächsten Freunden bekannt. „Die Geister haben mir ja meinen Tod vorausgesagt“, dachte ich schließlich. Vielleicht haben sie mich auch voller Umsicht mit dem nötigen Sarg versorgt. „Es war ja nichts als eine optische Täuschung“, beschwichtigte ich mich dann selber. Der Regen schlug mir ins Antlitz, der Wind zerrte wütend an meinem Pelz. Mich fror heftig — ich konnte unmöglich länger auf der Straße stehen und entschloß mich nach kurzer Überlegung, meinen Freund Upolow, der in einem möblierten Zimmer in dem sogenannten „toten Gäßchen“ wohnte, aufzusuchen.

Mein Freund war nicht zu Hause, denn auf mein Läuten an seiner Tür wurde mir nicht geöffnet. Ich tastete in der Finsternis nach seinem Wohnungsschlüssel, der, wie ich wußte, in einem Mauervorsprung versteckt war, öffnete die Tür, betrat das Zimmer und ließ meinen regennassen Pelz von meinen Schultern gleiten. Dann tappte ich bis zum Divan, auf den ich mich erschöpft niederließ. Auch hier tobte der Wind ungestüm und rüttelte am Fenster.

Ich beeilte mich, ein Streichholz in Brand zu setzen. Als das Licht hell aufflammte, schrie ich laut auf und stürzte sinnlos vor Schrecken hinaus; im Zimmer meines Freundes bot sich mir dasselbe Bild, das mich aus meiner Wohnung vertrieben hatte. Allein der Sarg, der hier mitten im Gemach stand, war größer. Seine dunkelbraune Stoffbekleidung

Politische Umschau.

Ein klerikaler „Rat“ für die Südmärk.

Die klerikale Presse wird vor lauter Frechheit — dumm, stohdumm, selbst für klerikale Maße zu dumm. Beweis hierfür das von dem Linzer Schwarzblick genährte „Vorarlberger Volksblatt“ vom letzten Samstag, in dem der Südmärkleitung folgender „Rat“ erteilt wird:

„Wir geben ihr den Rat, wenn sie wirklich ein nationaler Schutzverein sein will, doch endlich auch Vertreter der weitaus größten deutschen Partei in die Hauptleitung zu berufen. Die Christlichsozialen zählen doch im Reichsräte um ein paar Duzend Abgeordnete mehr, als alle „freihheitlichen“ Parteien zusammen, warum werden sie aus der Leitung eines angeblich deutschen Schutzvereines ferngehalten?“

Si tacuisses! Wenn du doch nicht schnabuliert hättest, römisches Weibchen! Du wärest wohl keine Philosophin geblieben, doch hättest du das christlichsoziale Deutschtum nicht selber angeprangert. Denn das hast du mit deinem „Rat“ und deiner Frage getan und zwar so kräftig, daß es so bald nicht loskönnen wird. Höre mal wertiges „Volksblatt“: Die Südmärk kann niemanden in die Leitung „berufen“, wie etwa Herr Oß Beamte in seine Bank beruft. Desgleichen auch niemanden „fernhalten“, wie etwa der Oberdirektor Nichtklerikale von seinem Institut. Die Südmärk-Leitung muß satzungsgemäß gewählt werden, gewählt von der Hauptversammlung, deren stimmberechtigte Teilnehmer wieder von den einzelnen Ortsgruppen gewählt werden. Geht dem „Volksblatte“ noch kein Licht auf? Spannt es noch nichts von dem wahren und einzigen Grunde, warum kein Christlichsozialer in die Hauptleitung der Südmärk sitzt? Wenn nicht, wollen es wir ihm sagen: Weil bisher von der „größten deutschen Partei“ — ein paar rare weiße Raben ausgenommen — so gut wie niemand Mitglied der Südmärk ist. Bescheidenheit ist gewiß kein klerikaler Fehler; gäbe es in den Tausendtschaften des Südmärkmitgliederstandes nur ein paar hundert Christlichsoziale Parteigänger, diese hätten gewiß alle Hebel in Bewegung gesetzt, um eine Vertretung in der Hauptleitung zu bekommen. Doch bisher ist auf keiner Hauptversammlung, in keiner Ortsgruppe die Wahl eines Christlichsozialen auch nur angeregt worden. Da klerikale Bescheidenheit, wie gestreift, nicht in Betracht kommen kann, bleibt nur eines übrig: Von der „größten deutschen Partei“ gehören der Südmärk nicht einmal die paar Mitglieder an, die klerikales — sagen wir höflich — „Selbstbewußtsein“ zur Erstattung eines Wahlvorschlages nötig fände. Die „größte deutsche Partei“ steht dem Schutzvereine in so sündhafter Teilnahmslosigkeit gegenüber, daß sie darin nicht einmal über die paar Stimmen zu einem Wahlvorschlages verfügt; statt daß nun die klerikale Presse, so sie Parteigenossen in der Hauptleitung der Südmärk sehen will, ihre Kreise auffordern würde, in Scharen in die Südmärk einzutreten und auf diese einzig mögliche Weise sich

eine Vertretung in der Leitung zu erwerben, zu verdienen, blöddelt sie die Deutschfreihheitlichen an, die bisher die ganze Schutzarbeit geleistet und bezahlt haben, und möchte gleich eine Satzungsänderung dekretieren, in der Weise, daß Christlichsoziale in die Hauptleitung nicht erst gewählt werden müßten, sondern schlangweg zu „berufen“ wären. Fehlte nur noch, daß die römische Maid in einem gleich die Personen vorschriebe: etwa Herrn Buzerin, der sich um die Südmärkfeiern unvergängliche Verdienste erworben, oder Herrn Karl Diegel, der in der Dornbirner Ratstube die christlichsoziale Minderheit gegen 50 bescheidene Südmärkfröndlein mobilisierte, um nur zwei der national tüchtigsten Männer der „größten deutschen Partei“ zu nennen. — Vor der Frechdacherei mit der „Berufung“ christlichsozialer Herren in die Hauptleitung schrumpft der übrige Inhalt der Volksblattiade in sich zusammen. Zu vormerken wäre höchstens noch der Stumpfsinn, in dem es für „verdächtig“ (!) befunden wird, daß die Hauptleitung der Südmärk auf die Lügen des Stuttgarter Pfaffenblattes bezüglich der „Los von Rom“-Bewegung „erst“ am 14. Mai geantwortet hat, obwohl die Lügen „bereits“ am 5. Mai erschienen sind. Wir sehen ganz ab von der Aufgeblasenheit, die aus diesem „Verdacht“ spricht, indem dem Stuttgarter Pfaffenblatt eine Publizität und Bedeutung beigelegt wird, die die Südmärkleitung im fernen Graz etwa zur telegraphischen Einberufung einer Sitzung veranlassen hätte müssen; wir sagen nur: wenn man eine am 5. Mai im fernen Stuttgart geborene Lüge in Graz erst am 14. Mai richtigstellt — wie es die Südmärkleitung getan — dann ist dies nach dem „Volksblatte“ „verdächtig“. Wenn aber das „Volksblatt“ am 22. Mai die Lügen als Wahrheit wiedergibt, die bereits seit dem 14. Mai als Lügen erhärtet sind, dann ist das wohl christlich? Das nicht, aber — christlichsozial aus dem ff. So und nun nochmals: Pfui Teufel, die zeitgenössische klerikale Politik würgt einem dermaßen, daß man darauf mit keinem anderen Ausdruck reagieren kann.

Eigenberichte.

Bezirksturnfest in Windischgraz.

Windischgraz, 2. Juni.

Vorgestern hielt der Turnbezirk Lavanttal-Mißlingtal des Südbösterreichischen Turngaues in Windischgraz sein drittes Bezirksturnfest ab, welches bei zahlreicher Beteiligung auswärtiger Turnvereine einen schönen Verlauf nahm. Die Häuser der Stadt hatten reichen Flaggenschmuck angelegt. Als Sieger gingen aus dem vom Bezirksturnwart Pressinger (Wolfsberg) geleiteten Wettkampfe hervor die Turner: Franz Schmied (Turnverein Wolfsberg) als erster, Arthur Siegl (Tb. Windischgraz) zweiter und Josef Koinig (Tb. St. Andrä) als dritter Sieger. Lobende Anerkennung fanden die Turner Josef Pösch und Ferd. Eberhard (Wolfsberg) und Ernst Koinig (St. Andrä). Beim Wettturnen der Gäste siegten die Turner Otto Lepuschitz (Klagenfurt), Josef

Hadwiger (Villach), Ant. Zifferer (Klagenfurt) und Rudolf Brandl (Klagenfurt). Den Siegern im Sechstampfe (Reck, Warren, Pferd, Steinstößen, Weitsprung und Schnellaufen) überreichten während des nachmittägigen Schauturnens Windischgrazer Turnerinnen mit Blumen geschmückte Eichenzweige und die Siegerurkunden. Mittags spielte die Cillier Stadtkapelle auf dem Hauptplatze. Um halb 2 Uhr traten die Turner zum Festzuge an. Ein reicher Blumenregen ging unterwegs auf die Turner nieder. Am Hauptplatze begrüßte Bürgermeister Heinrich Pototichnig an der Spitze der Gemeindevertretung die Festgäste mit herzlichen Worten. Bezirksturnwart B. Pressinger dankte namens der Turner für den ehrenvollen Empfang. Unter sinnigen Sprüchen überreichten Windischgrazer Turnerinnen jenen Vereinen, welche mit Fahne erschienen waren, wertvolle Fahnenbänder. Der Fahnrich des akadem. Turnvereines in Graz dankte in herzlicher Weise für diese Ehrung. Die „Wacht am Rhein“ erklang weihervoll über den weiten Platz. An den Festzug schloß sich um 3 Uhr das Schauturnen der Bezirksvereine, welches mit den allgemeinen Freiübungen eingeleitet wurde. Diese Übungen leitete Gauturnwart Franke (Villach). Ihnen folgte das Musterriegelturnen, das in zwei Abteilungen durchgeführt wurde. Den Schluß bildete ein Rürtturnen und ein Schleuderballspiel. Um 7 Uhr abends begann der Festkommerz im Gasthose „Post“, bei welchem der Männergesangsverein und die Cillier Stadtkapelle mitwirkten. Der Vorstand des Windischgrazer Turnvereines, Obergerometer Hohn, konnte u. a. die Turnvereine St. Andrä, St. Paul, Wolfsberg, Cilli, Pettau, Marburg, Villach, Klagenfurt, Bleiburg, den akademischen Turnverein und den allgemeinen deutschen Turnverein aus Graz und den Turnverein „Fahn“ in Marburg begrüßen. Zahlreiche Begrüßungsschreiben waren eingelangt u. a. von der Gauleitung und den Turnvereinen Zudenburg, Knittelfeld und Laibach. Der Bezirkshauptmann von Windischgraz richtete als Ehrenobmann des Festausschusses anerkennende und herzliche Worte an die Turner. Gauturnwart Franke (Villach) dankte den Windischgrazer Turnern für die schöne Durchführung des Festes. Weiters sprachen noch die Herren Dr. Drosel (Marburg), Alstich (Cilli), Wunderlich (Pettau) und Zwirn (St. Andrä). Der Festabend wurde noch durch gelungene Reulenvorführungen des Turnvereines Cilli verschönt. Es war ein echt deutsches Fest, das seinen Veranstaltern zur vollen Ehre gereicht.

Ehrenhausen, 1. Juni. (Selbstmord.)

Vor einigen Tagen sprang die Tochter des Gastwirtes Unger vulgo Muckenauer aus Ottenberg bei der Überführung beim Bahnwächterhaus in Ehrenhausen in Gegenwart verschiedener Personen in den Murarm. Bahnarbeiter versuchten das Mädchen mittelst Stangen zu retten, leider erfolglos. Erst nach einer Stunde gelang es den Anstrengungen des Gastwirtes Herrn Raab im Verein mit den Burschen Pöschaufo und Zechner den Leichnam aus dem Wasser zu ziehen. Unglückliche Liebe und Kränkung über die Wormwürfe im Elternhause dürfte

verlieh ihm ein ganz besonders düsteres Aussehen. Meine Nerven waren überreizt — ich sah lauter Visionen . . . Ich war einfach krank und erblickte aus diesem Grunde überall Särge . . . Ich war von einer Sargmanie ergriffen. Spinozas Geist, den wir zitiert hatten, trug die Schuld daran.

„Ich verliere meinen Verstand“, murmelte ich fassungslos und griff nach meinem Kopf. Was nun? Meine Füße verjagten den Dienst, meine Gedanken verwirrten sich. Das namenlose Grauen umfaßte mich immer fester und eifiger. Ich war in Verzweiflung, mein Haar sträubte sich, ich fürchtete zudem, mich im Regen und im Winde zu erkälten. Zum Glück fiel mir ein, daß ein Freund von mir, ein junger Arzt, der heute ebenfalls der spiritistischen Sitzung beigewohnt hatte, in der Nähe wohnte. Ich stieg also bis in den fünften Stock zu meinem Freunde Bogostow empor. Droben vernahm ich einen furchtbaren Lärm.

„Hausknecht — hierher — zu Hilfe!“ schrie jemand und eine Tür flog krachend ins Schloß.

Gleich darauf rannte mich eine Gestalt im Pelz und zerdrücktem Zylinder fast um.

„Bogostow“, rief ich erschrocken, „was ist denn geschehen?“

Er umkrampfte meine Hände.

„Panidschin“, sprach er zitternd und leuchtend, „sind Sie es? — Aber sind Sie es auch wirklich? Vielleicht sind Sie nur eine aus jener Welt

kommende Erscheinung?“ fügte er mit einer Grabesstimme hinzu.

„Sie sind ja leichenblass!“ stammelte ich.

„Ach, Teuerster — ich bin glücklich, Sie zu sehen, vorausgesetzt, daß Sie keine optische Täuschung sind. Stellen Sie sich vor — als ich vor ein paar Augenblicken mein Zimmer betrat, erblickte ich dort einen Sarg.“

Ich war sprachlos.

„Ich bin kein Feigling“, fuhr der Doktor fort und setzte sich auf eine Treppstufe, „aber wenn man von einer spiritistischen Sitzung kommend, in seiner Wohnung einen Sarg vorfindet, so muß man einen wahnsinnigen Schrecken bekommen.“

Nun berichtete ich meine jüngsten Sarg-erlebnisse.

Einige Minuten lang schauten wir uns mit offenem Munde stumm an, dann aber, um uns davon zu überzeugen, daß wir beide keine Geistererscheinungen wären, kniffen wir uns gegenseitig in den Arm.

„Es tut weh“, bemerkte der Doktor, „folglich sind die Särge keine Visionen.“

Wir pflogen eine Stunde lang auf der eiskalten Treppe Rat. Es fror uns schließlich jämmerlich und wir beschloßen, unsern Kleinmut zu besiegen. Wir weckten den Hausknecht und begaben uns alle drei in Bogostows Zimmer, in dessen Mitte ein weißer, kostbarer Sarg, geschmückt mit goldenen Worten und goldenen Troddeln, stand.

„Wir müssen feststellen, ob der Sarg leer ist“, sagte der totenbasse Doktor, biß seine Zähne zusammen und hob den Sargdeckel ab.

Wir fanden keine Leiche, nur einen Brief nachstehenden Inhalts: „Lieber Bogostow! Wie Dir bekannt ist, steht mein Schwiegervater, der das größte Sargmagazin der Stadt besitzt, dicht vor dem Bankrott. Das bedeutet auch für meine Gattin einen großen materiellen Verlust. Morgen wird der Gerichtsvollzieher auf das Hab und Gut meines Schwiegervaters Beschlagnahme legen. Sein wertvollstes Eigentum besteht in den teuren Särgen, die er auf Lager hat. Diese Särge müssen also bis auf weiteres versteckt werden. Hilf mir, mein Freund, unsere Ehre und einen Teil unseres Vermögens zu retten. Ich sende Dir, mein Teurer, einen Arg, bewahre ihn so lange in Deiner Wohnung auf, bis ich ihn abholen lasse. Allen denen, die ich zu meinen aufrichtigen Freunden zähle, habe ich je einen Sarg gesandt, auf Eure vornehme und großmütige Gesinnung bauend. Dein Dich liebender Swan Tschelustin.“

Nach diesem nächtlichen Erlebnis kurte ich ein Vierteljahr meine Nerven. Unser Freund aber rettete sein Vermögen und seine „Ehre“. Er handelt nun mit Grabmonumenten. Es geht aber nicht glänzend damit und ich betrete oft abends spät mein Zimmer in der Erwartung, neben meinem Bett ein Grabkreuz aus weißem Marmor vorzufinden.

das Mädchen, das sich in guter Hoffnung befand, zum Selbstmord getrieben haben. Die Leiche wurde nach Ottenberg überführt und dort zu Grabe getragen.

Leibnitz, 2. Juni. (Trauung.) Heute fand im evangelischen Bethause in Leibnitz um 11 Uhr vormittags die Trauung des Herrn Kurt Stanek, Ingenieur der k. k. Staatsbahnen, mit Frl. Eugenie Carez statt. Die Traurede hielt Herr Pfarrer Mahnert aus Marburg.

Leibnitz, 2. Juni. (Neuer evangelischer Pfarrer.) Nach langem Harren erhielt die hiesige Gemeinde in der Person des Herrn Doktor Albany aus Triach in Kärnten einen neuen Pfarrer und geistigen Führer. Dr. Albany, der sich seiner neuen Gemeinde schon im April l. J. vorgestellt hat und sehr sympathisch aufgenommen wurde, ist, wie der „Allgem. Verkehrs-Ztg.“ geschrieben wird, ein intimer Jugend- und Studienfreund unseres allbeliebten Pfarrers Mahner aus Marburg, dessen Bemühungen es zu danken ist, daß sich Dr. Albany um die neu geschaffene Pfarrstelle in Leibnitz beworben hat. Pfarrer Mahnert hat im Vereine mit den hochwürdigen Herren Pfarrer Gosenhofer in Radkersburg, Vikar Böhm in Pettau, Vikar Müller in Marburg bisher den Gottesdienst hier gehalten und die Bildung des neuen Pfarrsprengels vorbereitet, der nunmehr die Gemeinden Leibnitz-Ehrenhausen-Egghö-Tunnel und Wildon vereinigen soll. Der neue Seelsorger, der am Pfingstsonntag vormittags um 10 Uhr im Gebethause in Leibnitz seine Amtseinführung halten wird, findet ein recht reiches Arbeitsfeld vor, ist doch der Bau einer evangelischen Kirche und eines Pfarrhauses beschlossene Tatsache und freut sich doch Jung und Alt darüber, daß wieder ein schmuckes Gotteshaus da entstehen soll, wo es seinerzeit aus Fanatismus und Unduldsamkeit zerstört wurde. Auch über das Leibnitzer Feld weht freier Geist und unter der Führung eines guten Hirten soll fernerhin die Liebe und das Wort des Heilands gepflegt und gehütet werden. Heil Mahnert — Heil Doktor Albany!

Rohitsch-Sauerbrunn, 3. Juni. (Elektrisches Kurzeitbeginn.) Rohitsch-Sauerbrunn hat heuer durch die Einführung der vom Weizer Elektrizitätswerk Franz Bichler und Co. in Weiz hergestellten elektrischen Beleuchtung wieder einen Schritt nach vorwärts getan, und der von Jahr zu Jahr steigende Besuch ist ein klarer Beweis dafür, welche Zugkraft der vermehrte Komfort bildet. Auch die neue Saison hat, vom herrlichsten Wetter begünstigt, recht lebhaft eingesetzt. Die erste Kurliste weist 202 Personen aus, darunter: Generalmajor Paul Wiggmann aus Preßburg, Professor Schrötter mit Gemahlin aus Kroisbach, Oberlandesgerichts-Vizepräsident Alois Walter aus Graz, Kontre-Admiral Hermann Pleskott mit Gemahlin aus Wien, Hofrat Stefan Pawlidi mit Gemahlin aus Graz, Generalmajor Heinrich von Szegner aus Preßburg.

Radkersburg, 3. Juni. (Vom Zuge überfahren.) Am Abend des 1. d. wurde bei der Station Wudischofzen die ungefähr 40jährige Frau Kroschak von dem um halb 8 Uhr aus Lutzenberg hier eintreffenden Zuge überfahren und ihr das rechte Bein vollständig zermalmt, das linke gebrochen und der Kopf verwundet. Frau Kroschak wurde ins Landeshospital nach Radkersburg gebracht, wo ihr das rechte Bein bis zum Oberschenkel abgenommen werden mußte. Sie war beim Herannahen des Zuges am Bahngleise gesessen und hatte sich nicht mehr schnell genug entfernen können, um dem Unglück zu entgehen.

Cilli, 3. Juni. (Selbstmord.) Der ledige Besitzer Blas Grulek wurde gestern am Ufer des Röttingbaches tot aufgefunden. Er hat sich mit einem Rasiermesser die Adern der beiden Hände und des Halses geöffnet und so seinen Tod durch Blutung herbeigeführt. Die Furcht vor einer unbedeutenden Besichtigungsfrage, also eigentlich die Angst vor dem Gerichtssaale, hat den in geordneten Verhältnissen lebenden Mann in den Tod getrieben.

Pettauer Nachrichten.

Hausiererplage. Es wimmelt von Hausierern in unserer Stadt; Reisende, welche entgegen den gesetzlichen Vorschriften die Privatkunden besuchen, sind hier täglich zu finden. Und alles geschieht, ohne daß gegen solchen gesetzwidrigen Unfug ein-

geschritten wird. (Anzeige im Erwichungsfalle machen! D. Schriftl.) Kaufleute und Gewerbetreibende haben jährlich höhere Steuern zu zahlen — besonders heuer hat die Kaufmannschaft alle Ursache über das Anziehen der Steuerhantel entrüstet zu sein. Wir ersuchen die Behörde, in der Hausiererfrage und -Plage endlich einmal entsprechend vorzugehen, damit Handel und Gewerbe nicht so sehr geschädigt werden.

Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache.

Im Monate Mai wurden 10 Verhaftungen vorgenommen u. zw. wegen Verbrechen 3, Vergehen und Übertretungen des St.-G. 4 und wegen Polizei-übertretungen 3. Anzeigen wurden erstattet in der gleichen Reihenfolge der Straftaten: 1, 7, 79. Wegen Trunkselbstgeffens wurden 13 Personen in Verwahrungshaft genommen. Je 12 Fund- und Verlustanzeigen und 1 Feuermeldung wurden erstattet; in die Naturalverpflegstation wurden 74 Besucher aufgenommen.

Marburger Nachrichten.

X. steirisches Sängerbundesfest in Marburg.

Die Mitglieder des großen Festausschusses werden eingeladen, ihre auf Namen lautenden Festkarten in der Festkanzlei zu begeben. Die Festkanzlei befindet sich von Samstag nachmittag bis Sonntag mittags am Hauptbahnhofe, Nordseite des Aufnahmgebäudes.

Der Festausschuß marschiert an der Spitze des Zuges hinter den berittenen Herolden und Fahnenträgern; die Herren erscheinen dabei in schwarzer Kleidung mit Zylinderhüten.

Die Ehrenfräulein werden, wie ihnen brieflich mitgeteilt wurde, mit Wagen vom Hause abgeholt. Da sämtliche Ausschußmitglieder zu dieser Zeit alle Hände voll zu tun haben, ist es nicht möglich, die Damen durch Herren abholen zu lassen. Die hochgeehrten Fräulein mögen daher auf das Vorfahren der Wagen achtgeben und unter jeder Bedingung pünktlich um 1/2 Uhr in der Burg eintreffen. Es sei noch mitgeteilt, daß den Kutschern vom Festausschuß ein entsprechendes Trinkgeld eingehändigt wird.

Die Vorsteherinnen der einzelnen Zelte beim Frühschoppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt dem bei den Zelten beschäftigten Dienstpersonal nur dann gestattet ist, wenn dieses Armbinden trägt. Diese Armbinden sind Freitag und Samstag von 6—7 Uhr abends am Festorte abzuholen.

Wegen der Wichtigkeit der Bestimmungen über den Frühschoppen bringen wir sie heute nochmals zum Abdruck. Sie lauten folgendes:

Der Frühschoppen anläßlich dieses Festes, gegeben von dem Marburger Männergesangsverein und der Südbahn-Vierteltafel unter Mitwirkung der verehrten Frauen und Fräulein Marburgs, findet am Pfingstmontag im großen Brauhausgarten und in der Festhalle der Brauerei Göb statt. Der Beginn wurde auf halb 10 Uhr festgesetzt und soll die Verabreichung von Eßwaren und Getränken um 2 Uhr nachmittags beendet werden, damit die projektierten Ausflüge in die Umgebung von Marburg ermöglicht werden. Der Frühschoppen ist kein öffentlicher. Freier Zutritt zum Frühschoppen haben die Ehrengäste, alle Sänger des Bundesfestes mit ihren Frauen gegen Vorweisung der Festkarte, alle beim Festzug und beim Frühschoppen mitwirkenden Frauen und Fräulein, ferner von letzteren deren Begleitung (eine Person) und alle Spender. Die Begleitung der Fräulein und die Spender erhalten, soferne sie nicht schon durch eine anderwärtige Bestätigung beim Feste zum freien Eintritt berechtigt sind, eine auf Namen lautende freie Eintrittskarte bis Freitag, den 5. d. zugestellt. Sollte diesbezüglich ein Versehen vorkommen, was bei der großen Beteiligung leicht sein kann, so stellt der Schriftführer des Ausschusses, Herr Viktor Hausmaninger, Mühlgasse 3, am Pfingstsonntag, den 6. d. auf Ansuchen solche freie Eintrittskarten bereitwillig aus. Nur mit Festkarten oder mit auf Namen lautende freie Eintrittskarten verfehene Teilnehmer haben das Recht, Angehörige und Gäste gegen eine an der Kassa des Frühschoppens erhaltliche Einlasskarte von 2 K. per Person zum Frühschoppen einzuführen. Die Eßwaren und Getränke werden nicht zu den einzelnen Tischen getragen, sondern an den betreffenden Zelten von Frauen und Mädchen Marburgs, die

sich in dankenswerter Weise in den Dienst der Sache gestellt haben, an die Teilnehmer verabreicht. Es sei hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß in einem besonderen Raume des Festplatzes seitens des Frühschoppenausschusses Bierkrüge, mit einer auf das Sängerbundesfest bezugnehmenden Aufschrift versehen, zum angemessenen Preise verkauft werden. Dieselben sind in ihrer Ausführung geeignet, ein bleibendes Andenken an die Marburger Festtage zu bilden und seien hiedurch jedem Teilnehmer am Frühschoppen bestens empfohlen. Während des Frühschoppens besorgt die Musik die Marburger Südbahnwerkstättenkapelle, am Tanzboden spielen die Marburger Schrammeln. — Der Festausschuß hat die Ordnung des Festzuges in einer Planskizze übersichtlich festgelegt. Dieselbe ist in der Buchhandlung R. Scheidbach um den Preis von 10 Heller erhältlich.

Die 150jährige Jubelfeier des Marburger Staatsgymnasiums.

Die 150jährige Jubelfeier des Marburger Staatsgymnasiums, die gestern stattfand, wurde vormittags durch einen Festgottesdienst in der Aloisikirche eingeleitet, bei welcher der Fürstbischof Napotnik die Festpredigt hielt. Um 10 Uhr begann in der Turnhalle der Anstalt die eigentliche Festfeier. Zu ihr hatten sich außer dem Anstaltsdirektor Glowacki und dem Lehrkörper der Anstalt eingefunden in Vertretung des verhinderten Statthalters der Statthaltereivizepräsident Doktor Netoliczka, Bürgermeister Dr. Schmiderer, Fürstbischof Napotnik, Landeschulinspektor Lampel, Statthaltereirat Graf Marius Attems, der Leiter der Finanzbezirksdirektion, Graf Ferraris, Kreisgerichtspräsident Ludwig Perlo, Staatsanwalt Verderber, der Direktor der Staatsrealschule, Robert Wittner, der Direktor der Landeslehrerinnenbildungsanstalt, Frisch und jener der Lehrerbildungsanstalt, Schreiner, ferner der Kommandant der Infanterie-Regimentschule, Oberstleutnant von Mayrhofer, Strafanstalts-Oberdirektor Reifel, der Direktor der Landes-Obst- und Weinbauschule, Zweifler, Gemeinderat Pfirmer, viele Eltern von Schülern, ehemalige und jetzige Schüler der Anstalt.

Direktor Glowacki eröffnete die Feier mit einer Ansprache. Einleitend wies er auf die Seltenheit einer 150jährigen Bestandfeier hin, nannte es eine besonders glückliche Fügung, daß die 150jährige Jubelfeier des Marburger Gymnasiums in demselben Jahre abgehalten werde, in welchem das 60jährige Regierungsjubiläum des Kaisers gefeiert werde und hieß dann den Vertreter des Statthalters, Herrn Statthaltereivizepräsidenten Dr. Netoliczka und den Fürstbischof Napotnik willkommen. Im allgemeinen begrüßte der Redner dann die anderen Erschienenen.

Vizepräsident Dr. Netoliczka verwies in seiner Entgegnung darauf, daß Statthalter Graf Clary durch das Grazer Burgenfest leider am Erscheinen verhindert sei. Se. Excellenz habe den Redner mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, ihn heute zu vertreten. Im Marburger Gymnasium, führte der Redner unter anderem weiters aus, wurde im Laufe von 150 Jahren durch Generationen pflichteifrige Arbeit verrichtet. An der Achtung, die wir dem Lehrkörper vergangener Generationen weihen, habe auch der jetzige seinen Anteil, auf den er mit Genugtuung blicken könne. Redner schloß mit einer Beglückwünschung des Direktors und des Lehrkörpers; wenn man aus der Arbeit der Alten einen Schluß ziehen könne, so werde dieser auch für den jetzigen Lehrkörper ein guter sein.

Landeschulinspektor Lampel ergriff ebenfalls das Wort. Die lehrenden Männer von einst seien dahingegangen, nicht aber der Geist des Pflichtbewußtseins; der gehe über von Generation zu Generation. Redner brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß es so auch bleiben möge für alle Zeit, zum Wohle der Jugend und des Vaterlandes.

Hierauf trugen Schüler der Anstalt eine vom Schüler der 8. Klasse, dem musikalisch begabten Hermann Frisch komponierte und von ihm geleitete „Ballade“, Orchester mit Klavierbegleitung vor. Der reiche Beifall, welcher der Komposition und ihrer Interpretierung gewidmet wurde, legte Zeugnis ab von dem Eindrucke, den sie erzielte. Der Schüler Adolf Wantur (8. Klasse) trug dann in wirkungsvoller Weise das vom Professor Georg Mair verfasste lateinische Festgedicht „Carmen sollemne“ vor, in welchem der Dauer der Anstalt, der Liebe zum Reiche und zum eigenen

Stamme und des Kaiserhauses gedacht wurde. Auch dieser Vortrag schloß unter lebhaftem Beifall. Nach einem, gleichfalls höchst beifällig aufgenommenen, von Herrn Rudolf Wagner geleiteten, von Anstaltschülern gesungenen Chore: „Österreich, mein Vaterland“, folgte

die Festrede,

gehalten vom Professor Herrn Friedrich Knapp. Der Redner führte u. a. folgendes aus:

Adalbert Graf v. Burgstall, Mitglied der Gesellschaft Jesu, vermachte sein nicht unbedeutendes Vermögen dem Orden und aus diesen Mitteln wurde am 7. Juli 1758 vom Orden in Marburg eine Lateinschule gegründet, die als Privat- und Hauslehranstalt der Jesuiten bis zu der im Jahre 1773 erfolgten Aufhebung dieses Ordens bestand. Nach zweijähriger Unterbrechung wurde die Lateinschule wieder eröffnet. Als Lehrer wirkten nunmehr Jesuiten und Prioren, deren Wohnungen ebenso wie die Schule selbst in dem mit der Aloiskirche verbundenen Gebäude untergebracht waren. Später wirkten an der Anstalt weltliche Lehrer in immer größerer Zahl. Der stetig wachsende Besuch erforderte in den folgenden Jahrzehnten mehrmals Erweiterungen beziehungsweise Zubauten zum Gymnasialgebäude. Immer deutlicher zeigte sich die Notwendigkeit eines Neubaus, zu dem endlich am 1. Juli 1891 der erste Spatenstich erfolgte. Anfang September geschah die Übersiedlung ins neue Gebäude und seit Beginn des Schuljahres 1892/93 ist das Gymnasium in diesen Räumen untergebracht. Das äußere Leben der Anstalt floß ruhig dahin. Es wäre verlockend, einzelne wichtige Ereignisse, Besuche, Feste usw. anzuführen, die das stille Schulleben unterbrachen, doch geschieht das an anderer Stelle.

Wenn wir die innere Organisation und die Lehrverfassung berücksichtigen, so liefert die Geschichte unserer Anstalt auch einen interessanten Beitrag. Was für ein wesentlicher Unterschied besteht doch zwischen dem Gymnasium von heute und der Lateinschule vor 150 Jahren! Die Marburger Jesuitenschule besaß drei magistros docentes, die 1775 neu eröffnete Lateinschule deren fünf, von denen ein jeder sämtliche Gegenstände einer Klasse lehrte, und bei diesem Klassenlehrersystem blieb es durch nahezu ein Jahrhundert. Bis 1820 bestanden fünf Klassen: Prinzip, Grammatik, Syntax, Rhetorik, Poetik. Der jeweilige Kreishauptmann war (seit 1775) Direktor, der jeweilige Stadtpfarrer Vizepräsident der Anstalt. Daneben wirkten Präsesen als Aufsichtsorgane.

Einen mächtigen, vorher kaum geahnten Aufschwung aber nahmen die österreichischen Mittelschulen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Diese beginnt mit dem Regierungsantritt Franz Josefs I. Der Redner nannte es ein glückliches Zusammentreffen, daß die Anstalt ihren 150jährigen Bestand in demselben Jahre feiert, in welchem der Kaiser sein 60jähriges Regierungsjubiläum feiert. Nach seinem Regierungsantritt wurde, so führte der Redner u. a. aus, eine tiefgreifende Reform der Mittelschulen durchgeführt: den Organisationsentwurf von 1849 mit seinen umfassenden Reformen, so z. B. der Schaffung selbständiger Direktorenposten, der endgültigen Einführung eines ganz neuen Lehrplanes, ist für die innere Einrichtung und Lehrverfassung der Mittelschulen im wesentlichen bis zum heutigen Tage maßgebend. Redner erinnerte an den Besuch, den Kaiser Franz Josef I. 1883 anlässlich der Enthüllung des Tegetthoffdenkmals der damaligen Anstalt abstattete und verwies dann auf eine andere Umgestaltung der Mittelschule, die sich während der Regierungszeit des Kaisers Franz Josef I. vollzog. Während die alte Schule die körperliche Ausbildung der Jugend fast gar nicht berücksichtigte und dem Anschauungsunterrichte einen höchst beschränkten Spielraum gönnte, ersehen wir in den Jahresberichten und aus den Verzeichnissen der Anschaffungen von Lehr- und Anschauungsmitteln aller Art, aus den Berichten über Turnunterricht, Jugendspiele u., wie auch die österreichische Mittelschule mehr und mehr darauf bedacht war, ihren Schülern mehr zu bieten als abstraktes Wissen. Der seit einem halben Jahrhundert bestehende, mit Preisverteilungen verbundene Unterricht in der steirischen Geschichte trug und trägt dazu bei, Sinn und Liebe für die Heimat zu wecken. Die Beschäftigung mit der Sprache und Literatur der Alten beherrscht gegenwärtig den Lehrplan des Gymnasiums durchaus nicht mehr so ausschließlich wie ehemals — hießen ja doch die Gymnasien geradezu Lateinschulen! —

Aber noch immer verleihen die klassischen Studien dem Gymnasium sein charakteristisches Gepräge. Sie wurden in den Mittelpunkt des Unterrichtes zu einer Zeit gestellt, da man voll Begeisterung auf die Antike zurückgriff und sie haben ihre lebendige bildende Kraft bis heute nicht eingebüßt. Sie vermitteln Einblick in eine Kulturwelt, die in solcher Schöne und Geschlossenheit wohl nie wieder entstehen dürfte, in eine Welt des Schönen, Wahren und Guten zugleich. Und sollte bei einer Bildungsanstalt nur auf rein praktische Gesichtspunkte Rücksicht genommen werden, darauf, ob wohl jeder Einzelne im Leben diese Studien praktisch verwerten kann? Ihr ideeller Inhalt, ihre Bedeutung für die Hileitung des jugendlichen Geistes zum Idealismus, zur Begeisterung für alles Schöne, Edle, Wahre, ist doch, ganz abgesehen von ihrer unleugbaren Bedeutung für die Schärfung des Verstandes, unbezweifelbar groß. Und die Mittelschule hat ja doch eine weitausfassendere Aufgabe, als nur ein bestimmtes Maß von Kenntnissen und Fertigkeiten zu lehren. In die Mittelschule treten Kinder ein mit zarten, biegsamen Seelen, die sich von der Hand des warmherzigen, für seinen Erzieherberuf begeisterten Lehrers formen lassen wie weiches Wachs. Und sie verlassen die Mittelschule als junge Männer. So fallen also gerade die Jahre der entscheidendsten körperlichen und geistigen Entwicklung in die Mittelschulzeit und die Schule muß darauf sorgsam Bedacht nehmen.

Sie soll ihren Zöglingen Kenntnisse vermitteln, sie selbständig denken lehren und ihren Verstand schärfen. Sie darf sich aber damit, wenn sie ihre Bestimmung ganz erfüllen will, nicht begnügen, sondern sie muß ihnen noch viel mehr bieten, nämlich Gefühlswerte, die Anleitung zu echter Herzens- und Charakterbildung. Ernste unverdrossene Arbeit soll sie ihre Schüler lehren, treue Pflichterfüllung, wahre Liebe zu Heimat und Vaterland, Idealismus, Begeisterungsfähigkeit. Wer die Mittelschule verläßt, soll die geistige Reife zum wissenschaftlichen Studium besitzen, aber auch das ganze geistige Rüstzeug, um den harten Kampf des Lebens zu bestehen.

Wenn nun eine Mittelschule diese stille, wenig in die Augen springende Tätigkeit, die doch für jeden einzelnen der Schüler von so überaus großer Bedeutung ist, bereits durch anderthalb Jahrhunderte ausübt, so hat sie wohl das Recht, ein solches Jubiläum festlich zu begehen. Mehr als tausend Jünglinge haben an unserem Gymnasium seit der ersten Maturitätsprüfung im September 1851 bereits ein Zeugnis der Reife zum Besuch einer Hochschule erlangt. Zahlreiche bedeutende Männer gingen aus der Zahl der Schüler des Marburger Gymnasiums hervor, zum Teil Männer in führenden Stellungen in Staat oder Kirche, Leuchten der Kunst und Wissenschaft. Um nur ein Beispiel anzuführen sei der Name Tegetthoff genannt! Daher darf man wohl behaupten, daß sich unser Gymnasium in der langen Zeit seines Bestehens geradezu als ein wichtiger Kulturfaktor erwiesen hat. Möge sich unsere Anstalt auch fernerhin der wohlwollenden Fürsorge der leitenden Kreise erfreuen, möge sie wie bisher Ersprießliches leisten zum Wohl der Jugend, zum Wohl des Vaterlandes! Möge das Marburger Gymnasium auch in Zukunft Lebenswerte in stiller Arbeit schaffen, von der der Dichter sagt:

„Beschäftigung, die nie ermattet,
Die langsam schafft, doch nie zerstört,
Die zu dem Bau der Ewigkeiten
Zwar Sandkorn nur um Sandkorn reicht,
Doch von der großen Schuld der Zeiten
Minuten, Tage, Jahre streicht.“

Als der Redner geschlossen hatte, wurde er für seine formvollendeten Ausführungen allseits beglückwünscht. Es folgte sodann ein windischer Gesang, dem sich, wieder unter der Leitung des Schülers Hermann Frisch, Adolf Jenzens „Festzug“ aus der Hochzeitsmusik für Orchester und Klavier, vorgetragen von Schülern des Gymnasiums anschloß. Auch diese letztere Darbietung trug dem Dirigenten wie den Musikern stürmischen Beifall ein. Zwei Strophen des Kaiserliedes, jene, in denen das „Heil dem Kaiser, Heil dem Lande...“ nicht vorkommt (augenscheinlich eine Konzession an die windischen nationalen Elemente) bildeten den Beschluß.

Nachmittags nach 5 Uhr begann im Volksgarten ein Schauturnen von Schülern der Anstalt. Der Beginn war zwar auf 4 oder viertel 5 Uhr angesetzt, da aber der Herr Bischof mit dem Speisen und dem Champagner um diese Zeit noch nicht fertig waren, mußten die Anstaltschüler und die

Südbahnwerkstättenkapelle bis nach 5 Uhr im Sonnenbrand am Domplatz aufgestellt warten. Das Schauturnen, zu dem sich zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten, zerfiel in folgende Abteilungen: 1. Aufmarsch in Zugformation ausgeführt. 2. Freiübungen. An diesen nahmen sämtliche Schüler der Anstalt, 450, teil. Die Freiübungen waren in zwei Gruppen geteilt und turnte das Unterghymnasium Übungen ohne Belastung, das Oberghymnasium mit Belastung von Eisenstäben. 3. Geräteturnen und zwar am Bock, Pferd, Barren und Reck. Die fünfte Klasse an vier Böcken, die sechste Klasse an vier Pferden langgestellt, die siebente Klasse an drei Recken und die achte Klasse an zwei Barren. 4. Sektionsturnen an vier Barren. Dasselbe gelangte in drei Gruppen zur Aufführung und nahmen fünfzig Schüler der Anstalt daran teil. 5. Reck- und Barrenturnen von neun der besseren Schüler zur Aufführung gebracht. 6. wurde ein von sechzig Schülern eingeführtes Reulenstüben dargeboten, wobei von den einzelnen Schülern eine ziemlich große Geistesarbeit geleistet wurde. Turnlehrer Herr Max Halfter, der das Schauturnen leitete, erbrachte hierbei neuerlich den Beweis dafür, welche hohe turnerische Ausbildung er seinen Schülern beizubringen vermag. Um viertel 8 Uhr war das Schauturnen beendet.

Ein Nachwort

zur 150jährigen Bestandsfeier des Marburger Gymnasiums ist wohl am Platze. In geradezu provozierender Weise wurde diese in der deutschen Stadt Marburg abgehaltene Festfeier einer Anstalt, die wie alle anderen Unterrichtsanstalten zum allergrößten Teile vom deutschen Steuergelde erhalten wird, zu windischen nationalen Vorstößen benützt. So begehrten (!) die windischen Anstaltschüler, wobei sich besonders die windischen bischöflichen Seminaristen hervorgetan haben sollen, vom Direktor in der allerentschiedensten Weise, daß beim Schauturnen auf städtischem Grund und Boden von der Südbahnwerkstättenkapelle auch — windische „Märsche“ gespielt werden. Als dieses, bei jungen Leuten, die nicht einmal zwei deutsche Sätze fehlerlos schreiben können — bei ihren windischen Professoren ist's ja auch nicht viel besser! — recht sonderbar anmutende und auf eine planmäßige nationale Aufhebung schließen lassende Begehren abgelehnt wurde, erneuerten diese jugendlichen nationalen „Protestanten“ ihr Begehren mehrmals in stürmischer Weise. Das ist ja recht bezeichnend für die Zustände an dieser Anstalt, für den Geist, der in ihr großgezogen wird, ein Geist, den weder der Vertreter der Regierung, der k. l. Statthalterei, noch der Herr Landesschulinspektor zu kennen scheinen. Als eine auffallende nationale Demonstration stellte sich auch das Verhalten der windischen Zöglinge nach der Abfindung des windischen Liedes bei der Festfeier dar. Ihr rasender, alle Festgäste verblüffender, demonstrativer Applaus wie auch die Ziwios einzelner windischer Professoren standen in einem befremdenden Gegensatz zu ihrem ebenfalls demonstrativen Schweigen bei den von einem deutschen Schüler geleiteten Tonstücken und dem deutschen Abfinden des „Österreich, mein Vaterland“. Von wem diese Reinzucht chauvinistischer Gesinnung bei den windischen Schülern kommt, ist ja un schwer zu begreifen... Ähnliche Erscheinungen leisteten sich auch einige Gruppen von nicht turnenden windischen Zöglingen beim Schauturnen. Sie bilden einen häßlichen Einschlag in das 150jährige Bestandsfest des Marburger Gymnasiums.

Todesfall. Heute wurde auf dem hiesigen Stadtfriedhofe Herr Franz Kriewitz, Sollicitator bei Herrn Dr. Marlag, zur letzten Ruhe gebettet, welcher nach schwerem Leiden am 2. Juni starb. Der Verbliebene stand im 54. Lebensjahre, war verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“. Die Leitung obigen Vereines fordert ihre Mitglieder auf, morgen Freitag, den 5. d. M. zahlreich nach dem Turnen im Vereinsheim, Werthons Weg, „Alteutsche Weinstube“ zu erscheinen. Besprechung des 10. steirischen Sängerbundesfestes.

Der Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines zu den Pfingstfeiertagen in Klagenfurt werden ernste Beratungen obliegen. Auch die vertraulichen Sonderbesprechungen werden eine Fülle von Anregungen zu erhöhter, unablässiger völkischer Schularbeit bringen. Denn außerordentlich weit und rasch ausgedehnt hat sich das Arbeitsgebiet des Deutschen Schulvereines. Erst 28 Jahre zählt sein Bestand und schon hat er sein Orts-

gruppenneß — treu, unverdrossen, fürsorglich und willig werdend — über alle Gauen und Sprachinseln Österreichs, wo nur Deutsche wohnen und wohnten, ausgebreitet. Eine eng geflochtene, fest geschmiedete Kette von deutschen Kindergärten, Volks- und Fachschulen in eigenen oder von ihm kräftig und ausgiebig unterstützten Schulgebäuden hat der Deutsche Schulverein durch alle die mannigfaltig völkisch durchsetzten Sprachgrenzgebiete und Grenzstreifen in Nord und Süd, in Ost und West gezogen. Ein Schirmer und Schützer des deutschen Kindes ist er unbestreitbar von allem Anbeginn seines Daseins gewesen und nach dem klärenden und reinigenden Streite der Jahre 1886 bis 1899 in noch viel höherem Maße geworden. Darum sollte jeder Deutsche, jede deutsche Hausfrau und Tochter, wie vor kurzem bei der Jahresversammlung der Frauen- und Mädchenortsgruppe des Deutschen Schulvereines in Graz, deren Leiterin Weiterin Frau Gräfin Attems eindringlich zum Ausdruck brachte, im sogenannten Jahrhundert der Kinderfürsorge es als Ehrenpflicht der Volkstreue erachten, für die lieben Kleinen in den zahlreichen Kindergärten und Volksschulen des Deutschen Schulvereines eine Liebesgabe zu spenden oder zu sammeln.

Grand Elektro-Bioskop. Gestern nachmittags besichtigten die Schulen von Brunnndorf und Gams korporativ (600 Schüler und Schülerinnen) unter Führung des Lehrkörpers das dieswöchentliche außerordentliche Programm. Klein und Groß war hochbefriedigt über das Gesehene. Kein Wunder, denn das wunderbare Schauspiel „Leben, Leiden und Sterben Jesu Christi“ ist aus solch farbenprächtigen lebenden Bildern zusammengesetzt, wie sie in der Art hier noch nie gezeigt und gesehen wurden. Diese Serie ist nur mehr heute und morgen (Freitag) zu sehen, da Samstag das große Pfingst-Festprogramm zur Darstellung gelangt. — Pfingstsonntag und Pfingstmontag, vormittags 11 Uhr, findet — entsprechende Besucherzahl vorausgesetzt — für Firmlinge eine nochmalige Aufführung statt, die auf jedem Platz 20 Heller bezahlen. Von Samstag, den 6. d. an findet allabendlich um 9 Uhr wieder der beliebte „Schwarze Abend“ mit vollständig neuem Programm statt. Näheres bejagen die Zeitungsanzeigen und Maueranschläge.

Deutscher Schulverein. Das Grand Elektro-Bioskop (Hotel „Stadt Wien“) gewährt allen Mitgliedern und deren Angehörigen auf allen Plätzen halbe Eintrittspreise.

Vom Theater. Heute abends findet das erste Gastspiel des Josefstädter Theaters statt und ist dies gewiß als ein theatrales Ereignis für Marburg zu bezeichnen. Am Samstag tritt das Ensemble zum zweiten und letztenmale auf. Zur Aufführung gelangt der Schwank von Nancey und Armont „Der Ammenkönig“ und wird dieses Stück in der gleichen Besetzung gegeben wie in Graz. Wir lernen an diesem Abend den berühmten Komiker Herrn Gustav Maran kennen, der in diesem Schwank die Hauptrolle spielt und schreibt die Grazer Tagespost über dessen Auftreten: „Onkel Plombagin wurde durch Herrn Maran mit drastischer Wirkung dargestellt, und es ist über seine trockene, ruhige und dabei an rechter Stelle immer deutlich und unzweideutig pointierende ergötzliche Komik an dieser Stelle schon oft genug gesprochen worden, so daß sich kaum mehr Neues sagen läßt. Das Publikum, das den Besuch des Theaters dem Burggartenfeste vorzog, hatte dies nicht zu bereuen. Es kam auf seine Kosten und amüsierte sich köstlich.“ In den anderen Rollen sind beschäftigt die Herren Groß, Ferster, Nerz, Selter, Schab, Strahni, Walter, sowie die Damen Joseffi, Krenn, Krüger, Reiter, Sewaroff. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr abends.

Aus der Musikerwelt. Der in Marburg bekannte Herr Josef Bervar wurde, wie man uns aus Wien schreibt, zum Substitutmitglied der k. k. Hofkapelle in Wien mit dem Titel: „Hofkapellensänger“ ernannt und zugleich ab 1. September an der k. k. Hofoper engagiert.

Reichsverband „Anker“. Es ergeht an alle dem Verbands angehörenden Mitwirkenden des Festzuges anlässlich des 10. steirischen Sängerbundesfestes am Pfingstsonntag das Ersuchen, sich morgen (Freitag) vollzählig im Vereinsheime einzufinden, da den einzelnen Herren die Festkarte, sowie auch das Festabzeichen übergeben wird und die letzten wichtigen Bestimmungen wegen Zusammenkunft, Aufstellung und so weiter getroffen werden; es ist

somit unbedingt nötig, daß alle Teilnehmer an der Gruppe sich einfinden.

Von der Rettungsabteilung. Über Ersuchen des Bürgermeisters von Leitersberg Herrn Loppitsch wurde Mittwoch den 3. d. die dort wohnende Besitzerin Rosa Kermeg mittels Rettungswagen zum Südbahnhofe überführt, von wo aus dieselbe wegen schwerer Erkrankung an das Allgemeine Krankenhaus in Graz abgegeben wurde.

Justizdiener und Gefangenenaufseher im Parlamente. Am 1. d. erschien im Parlamente anlässlich der Budgetdebatte eine Deputation des Zentralverbandes der k. k. Justizdiener und Gefangenenaufseher Österreichs in Wien und überreichten verschiedenen Abgeordneten, darunter dem Abg. Malik, das Memorandum des Verbandes und baten die genannten Herren Abgeordneten, für die im Memorandum enthaltenen Forderungen, insbesondere aber für das Zeitavancement, Erhöhung der Witwenpension und Einführung der 35. beziehungsweise 30jährigen Dienstzeit, Aktivierung der provisorischen Aushilfsdiener und Gefangenenaufseher nach einjähriger Dienstzeit, Schaffung einer Dienstpragmatik usw. sich einzusetzen. Sämtliche Herren Abgeordneten versprachen, für die zeitgerechten Forderungen energisch und bei jeder Gelegenheit einzutreten.

Empfang am Hauptbahnhofe. Am Pfingstsonntag um halb 5 Uhr nachmittags passierte die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines mit dem Kärntnerzuge auf dem Wege nach Klagenfurt unsere Stadt und wird am Bahnhofe von der Marburger Ortsgruppenleitung begrüßt werden. Als Vertreter der hiesigen Ortsgruppen wird der Obmann Herr Direktor Philippel, der auch die Vertretung der Ortsgruppe Gratkorn übernommen hat, an den Beratungen der Hauptversammlung teilnehmen.

Krankenhaus der barmherzigen Brüder in Graz. Kommende Tage wird ein barmherziger Bruder aus Graz, Odilo Plentner in unserer Stadt die alljährlich übliche Sammlung für das Spital vornehmen und bittet die Vorsteherung um wohlwollende Unterstützung. Die Zahl der in Pflege stehenden Kranken, welche ohne Unterschied der Nation und Religion aufgenommen werden, steigert sich von Jahr zu Jahr. Im Vorjahre wurden laut Krankenausweis im Krankenhaus Graz 5001 Kranken mit 104.412 Verpflegstagen, im Reconvalenzenthaus Algersdorf bei Graz 854 Kranke mit 13.716 Verpflegstagen aufgenommen und ärztlich behandelt. Operationen wurden 3074 mit möglichst günstigen Erfolgen ausgeführt.

Windische Messerhelden und Kaufbolde. In der letzten Zeit hat sich in Marburg eine förmliche Übersalls- und Wegelagererbande entwickelt, die durchwegs aus jugendlichen windischen Burschen besteht, darunter solche, die wie man uns mitteilt, augenscheinlich hiesige Lehranstalten besuchen. Nach verschiedenen uns zugekommenen Beschwerden haben sich diese jugendlichen Kaufbolde, die aus nationalen Gründen als Wegelagerer auftreten, insbesondere den Stadtpark und die Kofoschinegallee zum Schauplatz ihrer „Tätigkeit“ erforsen. In größerer Anzahl fallen sie über einzelne, am liebsten über studierende jüngere Deutsche her, um sie zu mißhandeln. Dabei sind diese jugendlichen Burschen mit Messern und Revolvern bewaffnet. Ihr Treiben an den bezeichneten Orten ist in den Abendstunden, auf welche sie, um schwerer erkannt zu werden, ihre „Tätigkeit“ verlegt, bereits gemeingefährlich geworden. Viele in den Abendstunden den Park oder die Kofoschinegallee durchschreitende Passanten wurden von diesen Burschen mit Steinen beworfen. In der Kofoschinegallee saß vor einigen Tagen abends ein junger Mann, der eine Kornblume trug, ruhig auf einer Bank. Da kam ein Rudel solcher windischer Plattenbrüder daher und zwang ihn, die Kornblume aus dem Knopfloche zu entfernen und wegzuworfen; um Mißhandlungen durch die Burschen zu entgehen, mußte er der Erpressung nachgeben. Ebenfalls vor einigen Tagen wurden drei in der Bürgergasse wohnende Mittelschüler von solchen windischen Plattenbrüder, die augenscheinlich ebenfalls einer hiesigen Lehranstalt angehören, ohne jeden Grund überfallen und nur die Flucht konnte sie vor Mißhandlungen durch die Übermacht schützen. Das Ärgste trug sich vor einigen Tagen in der Kärntnerstraße zu. Wir haben in der vorgelagerten Nummer darüber unter der Spitzmarke „Windische Messerhelden“ berichtet. Die Sache stellt sich noch weit empörender dar, als wie unsere Angaben be- sagten. Es handelte sich gar nicht um „nationale

Streitigkeiten“ in einem dortigen Kaffeehause. Der Sachverhalt war folgender: Um halb 12 Uhr nachts gingen einige Herren ruhig durch die Kärntnerstraße. Vor dem „Café Grund“ war auf der Straße ein Trupp von windischen Plattenbrüder postiert. Plötzlich und ohne jeden Grund sprangen diese Strolche — es dürften gegen 30 gewesen sein — auf die ruhigen Passanten los und drangen mit Hieben und mit Messerstichen auf die Überfallenen ein. Der Buchhalter Herr Josef Kermeg, Mitglied des „Anker“, ein sehr ruhiger Mann, erhielt zwei Messerstiche in den Rücken und einen dritten auf den Kopf, welcher letzter Stich aber glücklicherweise daneben ging und die Hutfrempe durchbohrte. Nur dem Umstande, daß ihm aus dem Kaffeehause ein Villardsstock gereicht wurde, mit dem er sich, an der Wand stehend, verteidigen konnte, verdankte er vielleicht sein Leben. Ein Herr verständigte die Rettungsabteilung und diese die Sicherheitswache. Als ein Wachmann kam, entfernten sich die windischen Plattenbrüder. Bezeichnend ist es, daß der betreffende Wachmann angab, er habe das ganze Rudel schon früher geschlossen durch die Herrngasse ziehen sehen. Das ginge uns in Marburg gerade noch ab, daß bei uns durch windische „Gäste“ Laibacher Zustände eingeführt werden! Schon hat die Empörung über diese Kaufbolde zu einer Entladung geführt, als ihnen im Stadtpark einmal heimgeleuchtet wurde. Es ist die höchste Zeit, daß diese Rowdies unschädlich gemacht werden.

Der Garten der „Schwechater“ im Neubau der Steierm. Eskomptebank ist zum gern besuchten Sammelplatz der Einheimischen und Fremden geworden. Wie im St. Peter-Keller in Salzburg, kann man auch hier unerwartet Graz besuchende Bekannte treffen. Die äußere Umgebung des Hofes darf wohl ein Meisterstückchen der Architektur genannt werden; sie findet auch allseits ungeteilte Anerkennung. Besonders abends bei Beleuchtung macht sich der Anblick wunderschön.

Klassiker sind mit Recht die unvergänglichen Hüter und Förderer unserer geistigen Kultur genannt worden. Es ist also nicht nur nützlich, sondern zweifellos Pflicht für jeden, der auf geistige Kultur Anspruch erhebt, die Werke der deutschen Klassiker zu kennen und zu besitzen. Aber da gibt es so mancherlei verschiedene Ausgaben, daß es dem Nichtkenner — und wer sollte schließlich auf jedem Gebiete Fachmann sein? — schwer werden dürfte, so ohne weiters unter ihnen die richtige Wahl zu treffen. Da ist es denn mit Benützung zu begrüßen, daß die angesehenste Verlagsbuchhandlung Schölsch und Wollbrück in Wien XIV/2, Schwendberggasse 59, in dem dieser Nummer beiliegenden Prospekt sich nicht darauf beschränkt, eine beliebige Sammlung zum Ankauf zu empfehlen, sondern auch die Gründe entwickelt, warum sie gerade für Meyers Klassiker-Ausgaben Stimmung macht. Ihren verständnisvollen Ausführungen müssen wir in vollem Umfang beipflichten und tun dies um so lieber, als die von der renommierten Firma gewährten außerordentlichen Bezugsvergünstigungen die Erwerbung jener Sammlung in der wünschenswertesten Weise erleichtern.

Urge Tierquälerei. In der Tegetthoffstraße erregte gestern vormittags ein bis zum Skelett abgemagertes, vor einen mit Ziegeln beladenen Wagen gespanntes Pferd, Mitleid und Entrüstung der Passanten. Vor dem Hause Nr. 44 stürzte das Tier infolge Erschöpfung zusammen. Über Anordnung des städtischen Amtstierarztes wurde das Pferd vom weiteren Zuge ausgeschlossen und darf selbst auch nicht beim Kofoschinegauer Verwendung finden. Die größte Freude hatte der Kutscher, daß man ihn das Roß abnahm, denn er erzählte, daß es früh bei dem Einspannen immer erst von fünf Männern aufgehoben werden müsse, weil es infolge des hohen Alters zu schwach sei, allein aufzustehen. Das Pferd gehört dem Besitzer der Mellinger Ziegelei.

Von der Verpflegungs-Station. Im Monate Mai 1908 wurden in der hiesigen Verpflegungsstation 143 Reisende aufgenommen, 26 erhielten Mittagessen, während 117 Abendessen und Frühstück erhielten und übernachteten.

Wohlbehagen und körperliche Frische, Arbeits- und Schaffensfreude

ist vielen lediglich infolge von Appetit- und Verdauungsschwäche ver sagt. In solchen Fällen tut Rohitjcher „Tempelquelle“ (ledig oder mit Wein, Cognat, Milch, Fruchtstücken) unzweifelhaft die besten Dienste.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 25. bis einschließlich Sonntag, den 31. Mai 1908.

Tag	Luftdruck-Tagessum. (0° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagessumme	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschlags m ³	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessumme	Maximum		Minimum						
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden					
Montag	738.0	10.3	19.2	12.4	14.0	20.0	30.4	6.5	2.5	2	58	—	abends Regen	
Dienstag	740.9	10.3	19.7	12.7	14.2	20.6	29.6	7.4	3.6	9	75	6.2		
Mittwoch	742.4	11.6	17.8	14.6	14.7	19.0	28.7	10.1	7.6	5	68	—		
Donnerst.	740.0	12.0	16.1	11.0	13.0	16.6	26.7	10.2	7.5	9	71	4.6		" "
Freitag	40.6	11.0	16.5	14.0	13.8	18.2	28.7	10.5	10.0	7	86	—		
Samstag	741.6	13.0	23.6	17.3	18.0	24.7	31.4	11.0	7.2	0	68	—		
Sonntag	742.0	16.9	27.0	19.3	21.1	28.1	35.6	12.0	9.1	0	62	—		

*Sarg's feste & flüssige
Toilette-Seifen*
Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K — 40
" " „Violette de Nice“ per Stück „ — 50

(Zum Vergolden schadhafter Bilder-
rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack.
Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen
weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben
wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind
in der Drogerie Max Wolfram in Marburg,
Herrengasse 33, erhältlich. 3

Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei Albin Pristernik, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

Kunststein-Fabrik und — C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)

Sauntaler Alpennatur-
Rindschmalz

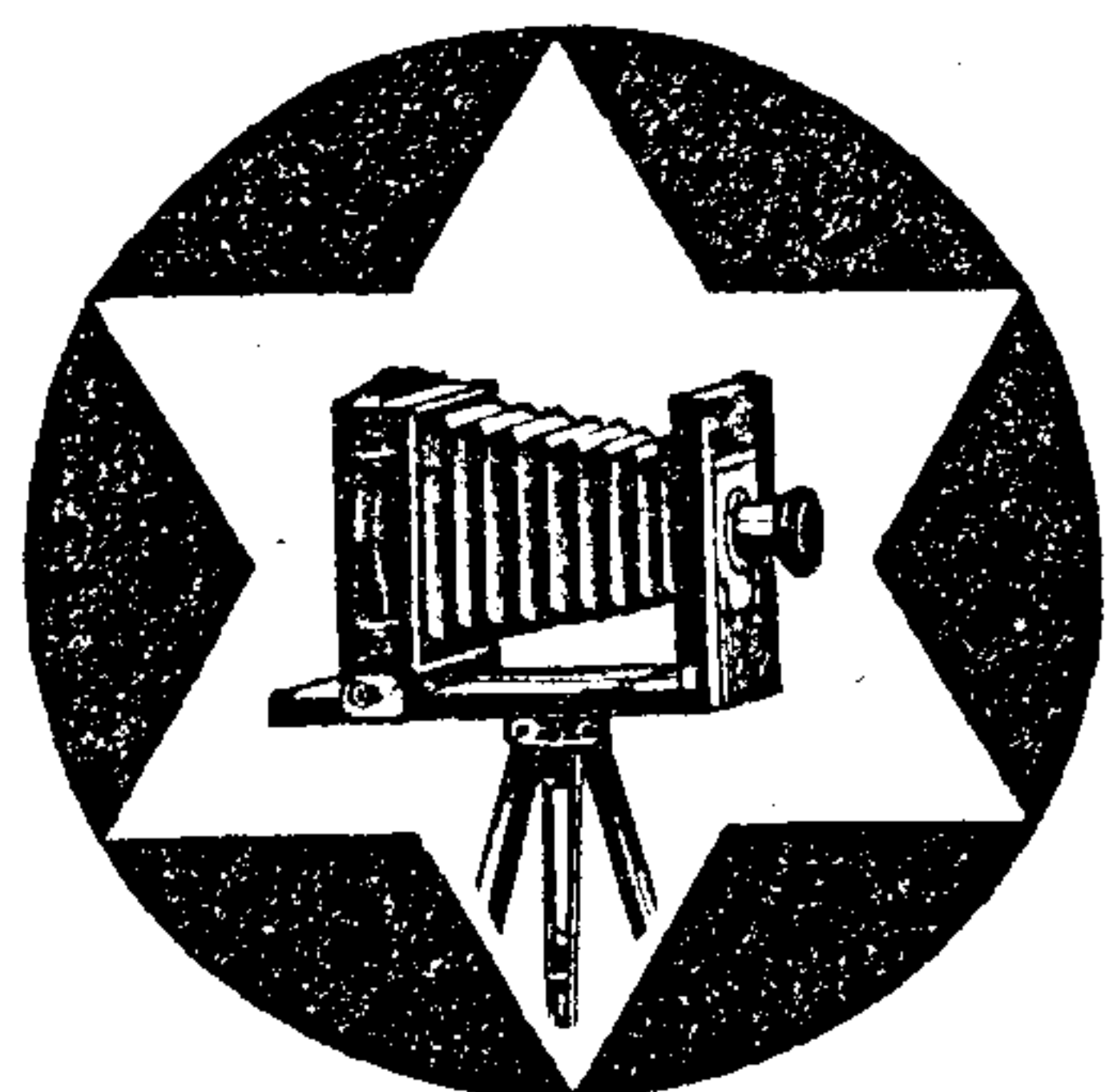
feinste Margarin = Kochbutter
und Margarin = Schmalz, Marke
„Kleeblatt“ empfiehlt

Hans Andraschik,
„Gold. Kugel“, Herrengasse.

Kinderschlafwagen
billig zu verkaufen. Marien-
gasse 10, 3. Stock rechts. 8282

Hübsch möbliertes, einstufiges
Zimmerchen
auch mit Mittagstisch und Frühstück
zu vermieten. Kaiserstr. 4, 1. Stock.

Bedarfsartikel
Photograph.



Platten, Kartons, Pa-
piere, Chemikalien u. s. w.
kauft man am besten in
K. Woll's Adler-Drogerie
Marburg, Herrengasse 17.
Mehrfach mit gold. Medaillen aus-
gezeichnet.
Aufsicht werden bereitwilligst
erteilt.

2 Betten

samt Einfaß und ein Divan
zu verkaufen. Anfrage Mühl-
gasse 7. 2086

Zu verpachten.

Das Herrenhaus vom Weingut
Wellinghof, 3 Zimmer mit 4 Betten,
1 Küche, 2 Dienstbotenzimmer, extra
Wäsche, Bettdecken, sonst eingerichtet,
ab 15. Juni beziehb., ist pro Saison
um 200 Kr., für zwei Monate um
160 Kr. zu vermieten. Badehütte
in der Sulm monatlich 10 Kr. extra.
10 Minuten von der Sulmbahn
entfernt. Gef. Anfragen unt. Chiffre
„Station Heimkehr“ an die Alpen-
ländische Verkehrszeitung in Lebnitz
zu richten. 2062

Elegant möbliertes
ZIMMER
billig zu vermieten. Volksgarten-
straße 24. 1583

Spezialität
garantiert echten Örtzer und
Niederösterreich

Tafelweinessig
empfiehlt 1789
Hans Andraschik
zur
„goldenen Kugel“
Herrengasse.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
bei 4 K monatlicher Rückzahlung,
mit und ohne Giranten durch
J. Neubauer
behörbl. long. Eskompte-Bureau,
Budapest VII, Alsdorfer 10.
Retourmarke erbeten. 1880

Junger Herr 2076

wünscht eine intime Bekanntschaft
mit einer Dame zu machen. Vollst.
Distr. Gefl. nichtanon. Anträge unt.
„Lebliches Leben“ Hauptpost Marbg.

Mehrere 2072

Einrichtungsstücke

werden wegen Übersiedlung billig
verkauft. Domplatz 5, 1. Stock.

Apfelwein,
Wehsteine, 2068
Blauvitriol,
Raffia-Bast

hat billig zu verkaufen
B. Murko, Spezialeigenschaft
Marburg, Wellingerstraße 24.

Gisela Spira

dipl. Hebamme aus Graz
wohnt 2067

Kärntnerstraße 56.
Atteste von ärztlichen Autoritäten
liegen auf.

Kommis

wird aufgenommen bei Franz
Wruß, Ober-St. Kunigund. 2075

Gemischtwaren handl.

mit Warenlager zu verkaufen.
Anfrage Franz Wruß, Ober-
St. Kunigund. 2074

Kernöl

garantiert echt und frisch
Liter 60 Kr. bei

„goldenen Kugel“
Herrengasse.

Zu verkaufen:

Tachymeter-Theodolit
(deutsches Präzisions-Instrument)

Kompensat.-Planimeter
(G. Coradi, Zürich, für 10 Maßstabverhältnisse)

Vollkreis-Transporteur, Mikrometer-
Zirkel, Riffler.

Alles fast neu. Anfragen an die Verw. d. Bl. 2070

Für
Sommerräste.

Ein kleines Landhaus mit schönem
Garten in Rindorf, 3 Zimmer, 1
Küche, extra noch ein Zimmer und
Küche billig zu verkaufen oder zu
verpachten. Gefl. Anfragen mit
Retourmarke an Kom.-Realitäten-
verkehr Franz Sawitz, Lebnitz
zu richten. 2063

Prima echt
Aussiger
Kupfervitriol

Kilo 68 Heller
bei 1938
Hans Andraschik
in Marburg.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908

Ein Coupon 1 Coupon 7 Kronen
Mit 3.10 lang, 1 Coupon 10 Kronen
kompletten 1 Coupon 12 Kronen
Herren-Anzug 1 Coupon 15 Kronen
(Hod, Hose u. Gilet) 1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur 1 Coupon 18 Kronen
1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieher-
Hose, Touristenkoben, Seidenkammgarne u. s. w. versendet zu Fabrik-
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.
Die Vorteile der Privatbank, Stoffe direkt bei der
Stroma Siegel-Imhof am Fabrikort zu bestellen,
sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Aus-
wahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch
kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Telegramm!

**Vom 23. Mai an
Wiederverkauf der Vorräte
- zweier Magazine -**

von

A. J. Strohmayer

Marburg

Herrengasse 3 „zum Bischof“
beginnt unwiderruflich am **23. Mai**
zum gerichtlichen Schätzungspreis.

500 Sommer-Herren-Mode-Anzüge von Kr. 12.—
aufwärts.

Knaben-Wasch- und Stoff-Kostüme sowie große Par-
tien Herren-Modestoffe von Kr. 2.40 aufwärts.

Große Partien Damen-Kleiderstoffe von Kr. —.80 aufw.
Delaine, Zephyre, für Hemden und Blusen. Batiste,
Satine, Levantine, Clothe für Unterröcke u. Schürzen.

156 cm breite Bettuchleinen gebleicht und ungebleicht,
178 und 210 cm breite Leinen für Kappenleintücher.

120 cm breiter Atlas und Damastgradl.

120 cm breite Weberzeuge, Nanjing.

**Bettgarnituren, Satindecken, Handtücher, Orford, Leinen-
Sacktücher, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher, Bett-
kissen Kr. 2.30, Pferdekissen, Jägerwäse, Hemden,
Krägen, Manschetten.**

Große Partien Socken u. Strümpfe von —.32 h aufw.

Große Partien Krawatten von —.38 h aufw.

Schwarze und weiße Puschschürzen von —.38 h aufw.

Lack- und Gummigürtel von —.38 h aufw.

Große Partien Herren-Regenschirme, Mieder, Hemden,

Spizen, Seidenbänder, Posamentierborten um jeden

Preis, Seidentücher u. Seidencharps per Stück Kr. 1.30.

Salon-Teppiche u. Bettvorleger unter d. Schätzungspreis.

Kauflustige werden eingeladen!

Übersiedlungs-Anzeige.

Die

Klavierniederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar

befindet sich von nun an wieder.

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium. 2055

Für Seebad Grado 2060

tüchtige **Freilichtaufnehmer** sowie **Retourcheur** und
Kopist sofort aufgenommen. **Atelier Wessely, Grado.**

Dreifaltigkeitsquelle

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vor-
arbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** begonnen habe. In der **k. k. Untersuchungs-
anstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontroll-
station in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuer-
ling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarren der oberen Luftwege,
Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnkrankungen zc. aufs beste empfohlen. Vertretung
für Marburg bei **F. Janschet, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57**, und sind sämtliche gest.
Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen.
Für Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. 1819

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.
Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

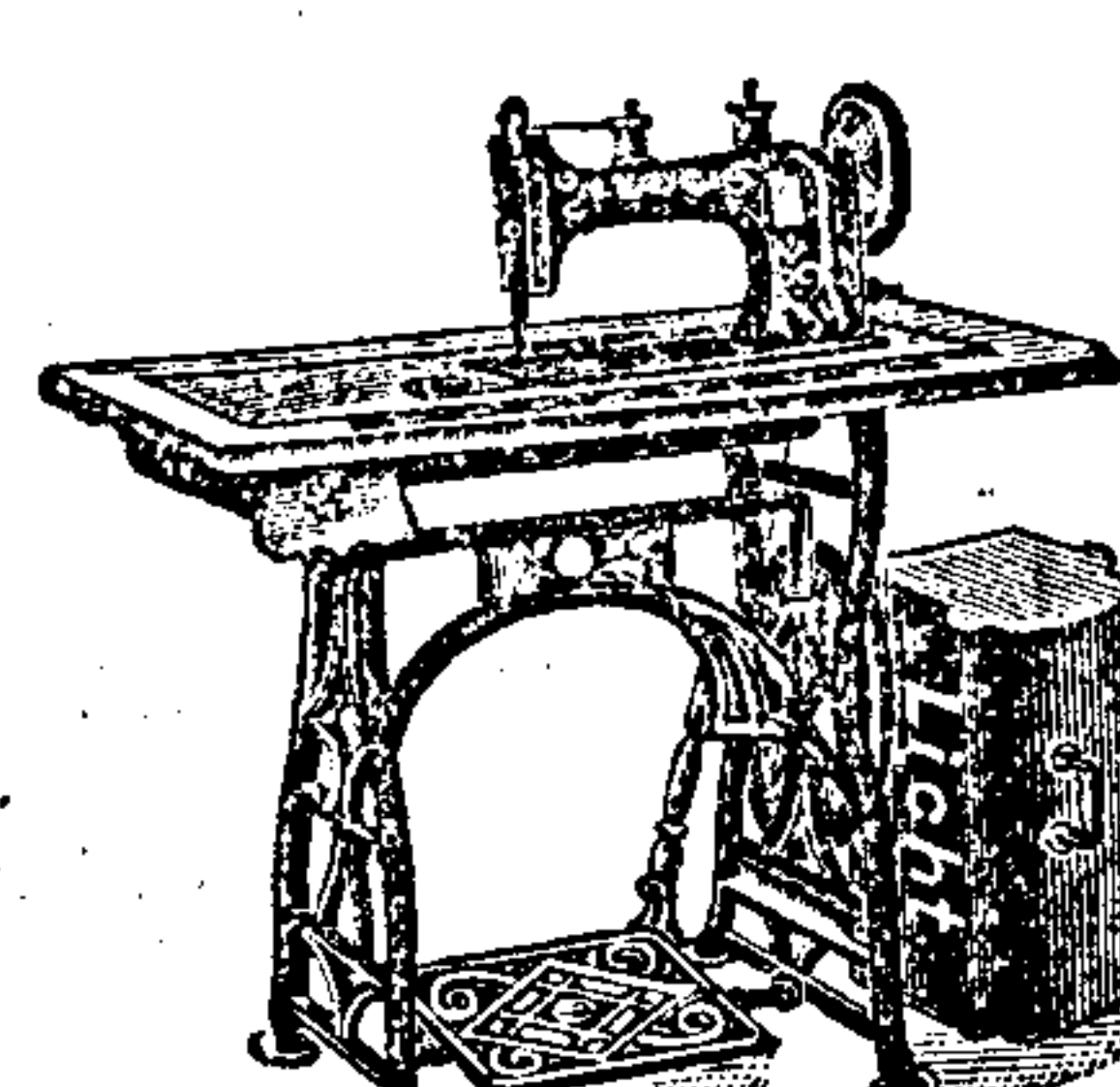
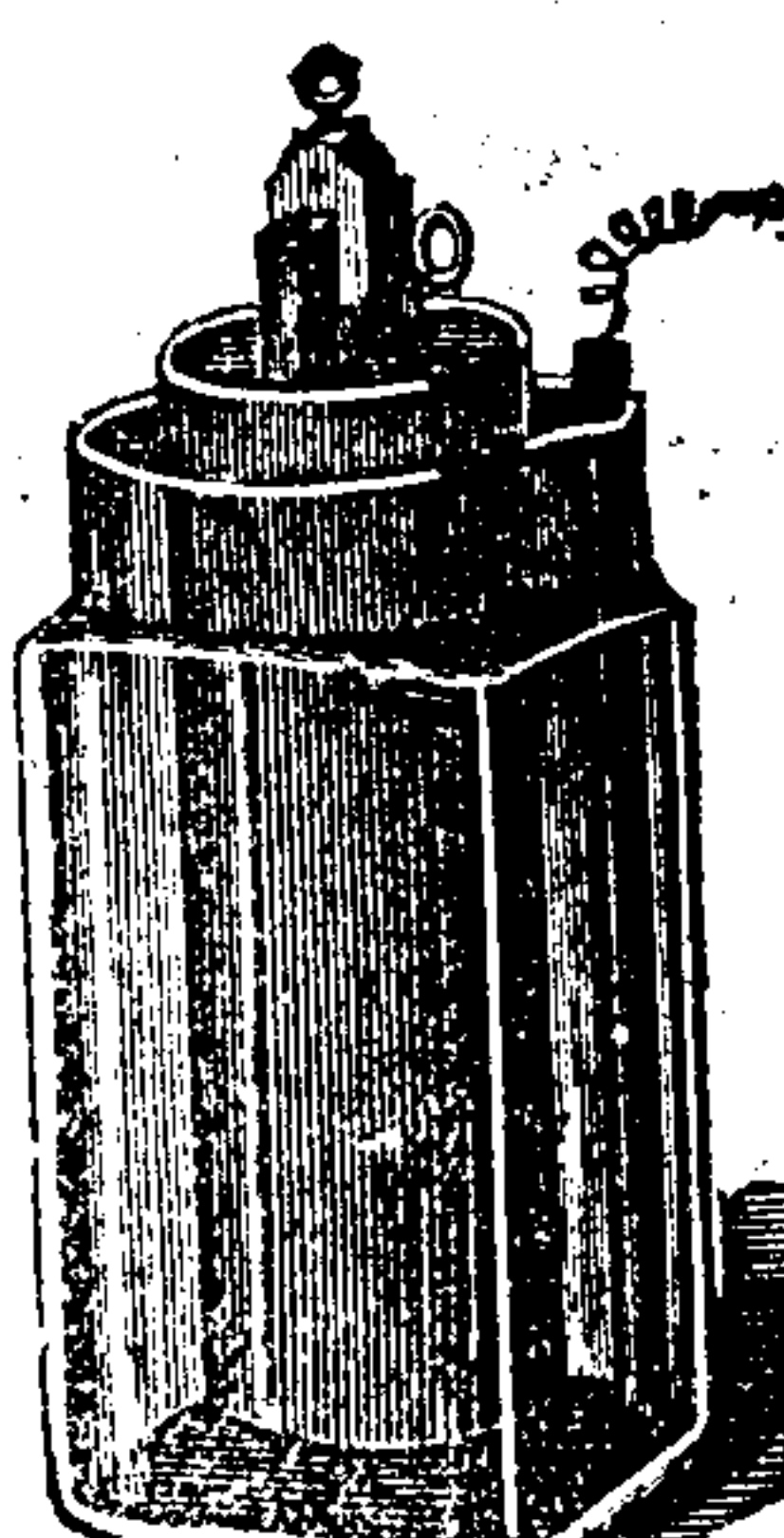
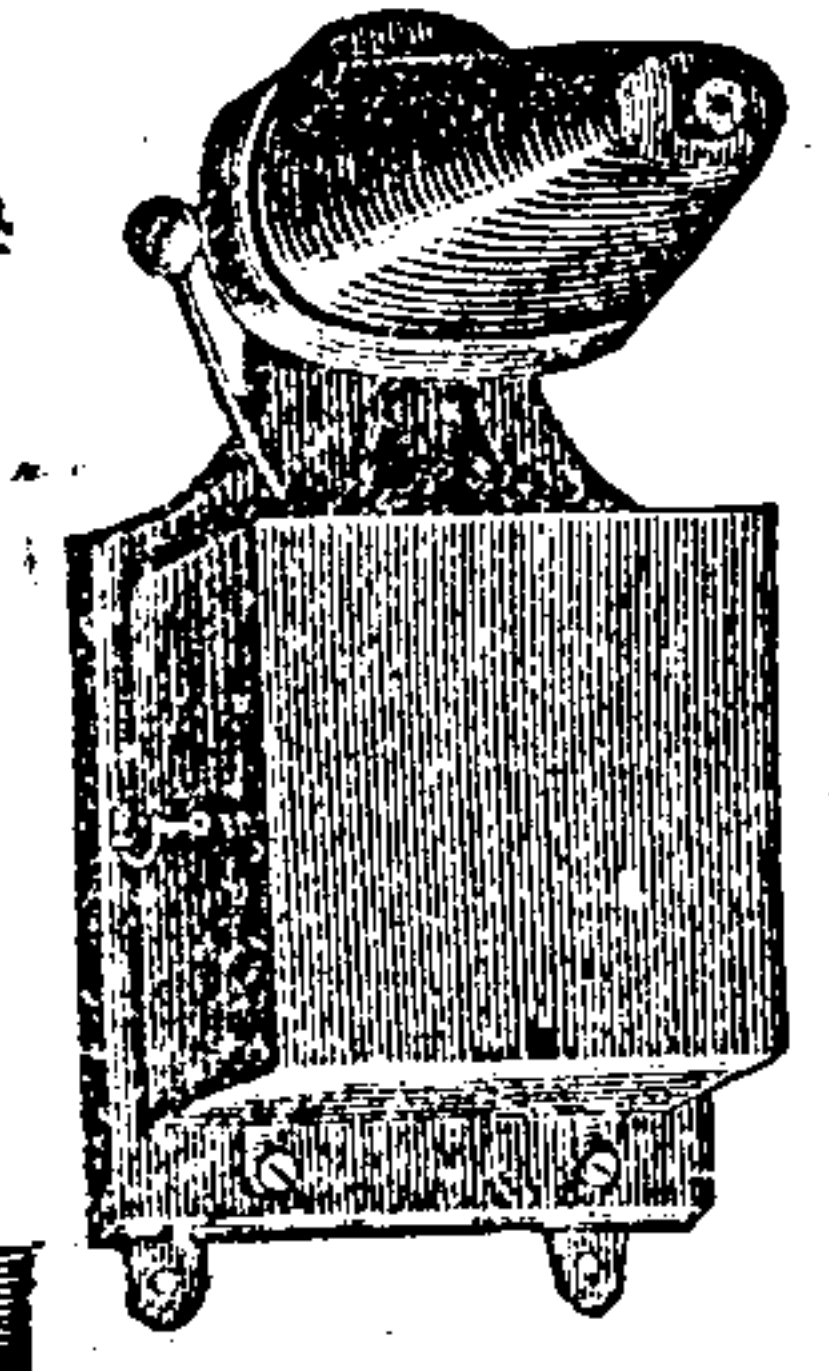
Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



M. H. Prosch
Marburg 1781
Herrengasse 23.

Fabriks-Niederlage
erstklassige Nähmaschinen

Etablissement für Elektrotechnik
Installation für Haustelegraphen und Telephon-Anlagen.
Eigene mechanische Werkstätte.

Pola II.

Es ist falsch anzunehmen, dass „guter Caffee“
nur mit : Bohnen allein : herzustellen sei, — denn
ein guter Zusatz hebt die Kraft des Caffee's,
seine Farbe & seinen Geschmack. —



Schutz-Marka.

Das ist Thatsache; überzeugen Sie sich
gefälligst durch einen Versuch mit

Aechtem : Franck : Caffee-Zusatz.

5. 1713. 2. 05. 17.

Maschinschreiberin

und **Stenographin**, intelligent, flink und verlässlich, wird
aufgenommen in der Advokaturkanzlei **Dr. Oskar Drosel**,
Marburg, Gerichtshofgasse 14. 2085

Rebenveredlungs- bänder

anerkannt bester Qualität,
zu haben nur bei 1638
Hans Audraich
in Marburg.

SCHWECHATER-BRÄU

GRAZ, Herrengasse 13, eröffnet.

Erstes und grösstes Etablissement am Platze.

1426

Hochachtungsvoll **Johann Unterkircher**, Restaurateur.

Mauerziegel

1982

jedes beliebige Quantum sind ab 25. Mai abzugeben
in **Tschernitschek's Ringofenziegelei, Gams.**

Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

Hochprima Ementhaler

1995

Hochprima Halb-Ementhaler

Hochprima ung. Salami

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

Franz Tschutschek

Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

Wiener

Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen

empfiehlt

Josef Martinz, Marburg a. D.

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
kappe ersucht. 1424

Confetti

vollkommen staubfrei

2051

Nieten u. Nummern für Glückshafen

eigener Erzeugung

Neuheiten in Papierlaternen, Papierfervietten und
Papierteller in verschiedenen Größen empfiehlt billigst

M. Blaker, Marburg, Herrengasse 3.

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc
gegen
Motten
sicher schützen? dann
gehen Sie zu
Adler Drog. Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse.

Delikatessengeschäft

ist wegen Abreise billig zu ver-
kaufen. Anzusagen in der W. d. Bl.
unter „4321“. 2053

Möbliertes

Zimmer

ist billig zu vermieten. Anfrage
Volksgartenstraße 20, 1. Stod. 2053

Möbl. Zimmer

zu vermieten. — **Gams-**
straße 7. 1974

Hof-Wohnung

im 1. Stod, bestehend aus Zimmer
und Küche, sonnseitig, sofort zu ver-
mieten. Burggasse 28. 1678

Täglich frisch gebrannte

Kaffee-Spezialitäten

Mischungen und Melangen
edelter Kaffeesorten vom köst-
lichen Geschmack, sowie rohe
Kaffees in allen Preislagen u.
Geschmacksrichtungen, von
kräftigem, rein schmeckendem
Aroma. Nur bei

„gold. Angel“, Herrengasse.
Ein Versuch genügt.

Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender u. musizierender Bilder.

Eigene moderne Kraft- und Lichtanlage.

Gingang: Tegetthoffstraße — Damerlinggasse.

Ausserordentliches 7. Programm:

(Unwiderruflich nur vom 30. Mai bis 6. Juni)

Leben und Sterben Jesu Christi.

Längstes, prachtvollstes, vollständig koloriertes, hochaktuelles Bild in
4 Teilen und 50 Szenen. Wahrheitsgetreu lebend zu sehen. (Der Film
hat eine Länge von 1500 Meter.) Einzige Originalaufnahme aus Ober-
ammergau, wo das Leben Christi jährlich von ersten Pariser Künstlern
dargestellt wird. Zum ersten Male in Marburg.

1. Abteilung: Geburt Christi. (5 Bilder.)

2. Abteilung: Kindesalter Jesu. (10 Bilder.)

3. Abteilung: Leben und Wunder Christi. (10 Bilder.)

4. Abteilung: Leiden und Sterben Jesu Christi. (19 Bilder.)

Diese Projektion ist die schönste und ergreifendste der Jetztzeit.
Effektvolle, erhebende Wirkung dieses packenden, ergreifenden und groß-
artigen Schauspielers auf Alt und Jung, Gebildete und Laien jeden
Standes und jeder Religion.

Dauer dieser Vorführung 1 1/2 Stunde.

Für dieses außerordentlich großartige Programm werden die Eintritts-
preise nicht erhöht, jedoch sind alle Ermäßigungen ungültig.

Jeden Werktag Vorstellung um 8 Uhr abends.

Vorstellungen Sonntag 1/3, 4, 6 Uhr nachm., 1/8 und 9 Uhr abends.

Mittwoch und Samstag nachmittags um 1/3 und 4 Uhr Kinder-

und Schülervorstellung, wobei jeder Platz 20 Heller kostet.

Für Schulen, Vereine etc. zu jeder Tageszeit separate Vor-

stellungen zu vereinbarten Preisen.

Vickers Sons & Maxim Ltd.,

die Inhaber des österr. Patentes Nr. 2599, betreffend

Patronenzuführvorrichtung an selbst-
tätigen Feuerwaffen

suchen zwecks praktischer Ausübung ihrer Erfindung in Öster-
reich mit Interessenten in Verbindung zu treten. Gefällige
Anfragen unter Angabe obiger Patentnummer befördert

Patenanwalt V. Tischler, Wien

VII., Siebensterngasse 39. 2079

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Bespritzen und Bestreichen der Obstbäume, Wein-
reben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln,
zirka 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei

Marburg, Hauptplatz.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren

und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem unersehbaren Verluste unserer lieben, guten Mutter, bezieh. Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, der Frau

Mathilde Grieb geb. Som

Lokomotivführerwitwe

sowie die zahlreiche Beteiligung an ihrem Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Marburg, am 4. Mai 1908.

2058

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Übersiedlungs-Anzeige.

Die

Handels-Agentur
Hugo Volckmar

(Repräsentanz der Louisen-Dampfmühle A.-G. in Budapest)

befindet sich von nun an wieder

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium. 2054

An die p. t. Mitglieder des Handelsgremiums.

Anlässlich der an den Pfingstfeiertagen hier stattfindenden Festtage des Steirischen Sängerbundes wird angeregt, am Pfingstsonntage bei ausgesprochenem schönen Wetter die Auslagen der Geschäfte in der inneren Stadt bis 12 Uhr offen zu halten, um den anwesenden Gästen ein besseres Bild der Straßen und Gassen zu bieten und gleichzeitig vorz Auge zu führen, auf welcher leistungsfähiger Stufe unsere Stadt steht. Selbstredend darf niemand vom Personale zu einer Dienstleistung herangezogen werden. 2005

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: **Johann Grubitsch.**

Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die städt. Schwimmschule (vormals Reiser'sche Badeanstalt) in der Uferstraße bereits eröffnet ist: 2069

Die Badestunden sind wie folgt festgesetzt:

Damenstunden . . . täglich von 9—11 Uhr vormittag
Militärstunden . . . täglich von 3—5 Uhr nachmitt.
Herrenstunden täglich in den übrigen Stunden von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Die Preise der Bäder stellen sich für

1 Bad für Erwachsene mit Wäsche auf . . . 30 H.
1 " " ohne Wäsche auf . . . 20 H.
1 " " Kinder bis zu 12 Jahren mit Wäsche auf 20 H.
1 " " ohne Wäsche auf . . . 10 H.

Außerdem werden abgegeben Duzendkarten für

12 Bäder für Erwachsene mit Wäsche zum Preise v. Kr. 3.—
12 " " ohne Wäsche " " v. Kr. 2.—
12 " " Kinder mit Wäsche " " v. Kr. 2.—
12 " " ohne Wäsche " " v. Kr. 1.—

Stadtrat Marburg, am 4. Juni 1908.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Für Gartenfeste

Konfetti, Papier-Laternen, Feuerwerk, Beste und Nummern für Glückshafen, Gartenleuchter

empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt

Franz Tschutschek, Marburg

Herrengasse 5. Rathausplatz 8.

1996

GRAND Hotel Erzherzog Johann Marburg.

Von heute an im Ausschank:

Hochprima Trauheimer, Ruländer Weine
von Herrn Tschampa

Original steirischer Schilcher und vorzüglicher
Juttenberger.

Hochachtungsvoll

V. Zwetti.

Wohnung 2046

bestehend aus 2 Zimmer und Vorzimmer nebst Zugehör und Gartenanteil zu vermieten. Gamserstraße 22, nächst der neuen Weinbauschule.

Verloren

goldenes Kettenarmband mit Kugel. Bitte gegen Belohnung abzugeben Schillerstr. 26, 1. St.

Geübte

2059

Hausnäherin

empfiehlt sich den Damen zur Anfertigung neuer Kleider, sowie in und außer dem Hause zum Ausbessern. Anfrage Theatergasse 17.

Gute Köchin

die keine Arbeit scheut, geht zur Aushilfe. Anfr. W. d. Bl. 2066

!Wichtig!

für die

P. T. Amateure

Mache die höfliche Mitteilung, daß wie alljährlich auch heuer wieder eine mit allem Komfort eingerichtete

Dunkeltammer
nebst Vorraum zum Ausarbeiten unentgeltlich zur Verfügung steht.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. **KARL WOLF**

Marburg, Herrengasse 17.

Gegenüber Postgasse.

Wegen Abreise

sind elegante und einfache Möbel zu verkaufen. Anfrage Parkstraße 22, parterre. 2057

Schwarze Ribisel

kauft jedes Quantum **Karl Wolf, Adler-Drogerie, Marb. Herrengasse.**

Commis

der Kolonial- u. Delikatessenbranche, welcher bereits in größeren Geschäften servierte, findet mit 1. Juli event. 15. Juni Aufnahme bei **F. Muffi, Pörschach am See.** 2061

Achtung.

Die junge Dame, welche Dienstag nachmittags einen einzelnen Schuh im Schuhgeschäft **Burggasse 10** abgeholt hat, wird um ihre werthe Adresse ersucht.

Drei elegante

Wohnungen

Ede Volksgartenstraße-Langerstraße zwei je für sich abgeschlossene Wohnungen, jede mit 4 großen Zimmern, eingerichtetem Badezimmer, großer heizbarer Veranda, großes Vorzimmer, Küche m. Wirtschaftsbalcon, Dienerzimmer, Speis, Wasserloset. In allen Räumen Gasleitung, alles parkettiert, großer Keller, Garten und Geflügelstall. — Eine für sich abgeschlossene Wohnung mit 2 groß. parkett. Zimmern, parkett. Loggia mit prachtvoller Fernsicht, Vorzimmer, Küche, großer Wirtschaftsbalcon, Dienerzimmer, Wasserloset und Keller. Anzufragen Naghsstraße 10, 2. Stock, Tür 12. 2079

Für Wirte u. Private!

Maiprimen

Ulmüher Quargel (neu)

Ungarische Salami

Salb- u. Emmentalerkäse

billigst nur bei der

„gold. Kugel“, Herrengasse.

Ein Waggon

Fahdauben sind zu haben. Anzufragen Josefigasse 32. 2083

Lehrjunge

der deutsch spricht, wird sofort für Feinschneiderei aufgenommen bei **Ludwig Deutschmann, Schneidermeister, Straß.** 2071

Wer

ein schmackhaftes und billiges Kornbrot

liebt

kauft

Stern-Brot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).

Erzeugnisse der 1913

Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Klagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Hans Andraschik, Schmidplatz Nr. 4 und

„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2.

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 68

Samstag, 6. Juni 1908

47. Jahrgang.

Den Sängern zum Gruß.

Stilt mit tönenden Waffen zum Siege,
Stimmungswallende Söhne des Lands!
Werbt im fröhlichen Sängerkriege
Um des Ruhmes beglückenden Kranz!
Der erhabensten Muse Vasallen,
Nachtigallen der steirischen Au,
Seid willkommen und laßt's Euch gefallen
An den sonnigen Ufern der Drau.

Weckt mit Liedern der Rebengelände
Helles Echo aus träumender Ruh!
Glaubt, es horcht der ergriffene Wende
Andachtswoll wie der Deutsche Euch zu!
Und auf flüchtige Stunden versöhnen
Sich die Gegner, erbittert und rauh,
Überwunden vom Zauber des Schönen,
An den sonnigen Ufern der Drau.

Und der Deutsche, der zagende, scheue
Wird vergessener Pflichten bewußt,
Pocht das Lied von germanischer Treue
Vorwurfsvoll an die männliche Brust.
Röter werden die Wangen sich färben
Mancher lieblichen, sinnigen Frau,
Klingt's von Sehnen und Mienen und Werben
An den sonnigen Ufern der Drau.

Soll's beim Toasten im Becherlein blinken,
Soll ein Bündnis besiegeln der Krug,
Gill's des Abschieds Minne zu trinken —
Hier ist köstlicher Labe genug.
Es kredenzen geschäftige Heben
Würzig duftenden, himmlischen Tau,
Den gespendet die lachenden Reben
An den sonnigen Ufern der Drau.

Feiert Pfingsten mit jubelnder Kehle!
Was Euch kummerte — schüttelt es ab!
Singt's hinweg aus der sorgenden Seele!
Spült's mit goldenen Wellen hinab!
Und wenn längst schon das Heute entschwunden,
Tröst' an Tagen, umwettert und grau,
Euch das Leuchten der wonnigen Stunden
An den sonnigen Ufern der Drau.

Festenburg. O. Kernstock.
(Aus dem zweiten Hefte der Festblätter des 10. steirischen Sängerbundesfestes in Marburg.)

Zum Sängerbundesfeste.

Marburg, 6. Juni.

Ein lachender Himmel grüßt heute, wie schon seit Wochen, auf das steirische Unterland hernieder — göttliche Gnade, die ausgegossen wird über alle, die aus der grünen Steiermark und aus vielen anderen Kronländern nach Marburg strömen, zum zehnten Bundesfeste des Steirischen Sängerbundes. Und ist die Fahrt durch das prangende Land im Sommerkleide beendet, dann tönt den deutschen Sängern in Marburg, der größten deutschen Grenzfestung des Unterlandes, vieltausendstimmiger Jubel entgegen, den die Freude gebär, tausende deutsche Sänger und Festgäste in Marburgs Mauern begrüßen zu können. Hier, an den Grenzen deutschen Volkstumes, wächst die Bedeutung eines solchen

Festes weit hinaus über jene, die ihm zukommt im sicheren Innern des deutschen Vaterlandes; auch dort schlagen die Pulse rascher, wenn das deutsche Lied zum Himmel strömt, aber die Gewalt der Empfindung ist hier eine ganz andere, reicher ihre Kraft. Denn an den Gemerkungen unseres Volkstumes, an denen täglich und endlos die nationalen Kämpfe wogen, fühlt man das Kommen von Tausenden von Stammesgenossen nicht bloß wie einen Festtag; man sieht ihm entgegen wie eine belagerte Stadt dem Entsatzheere, wie einer gewaltigen moralischen Stärkung im Kampfe — es ist ein freudiger Trost: das deutsche Völkchen steht hinter uns, es vergißt seine Grenzfesten nicht, seine Kraftstrahlen leuchten weit hinaus ins Land. Darum ist ein solcher Tag für uns Grenzdeutsche ein Tag der freudigen Erhebung, aus dem wir neue Kraft schöpfen für den nimmer endenden, zermürbenden, zähen Kampf mit einem nationalen Gegner, welcher den Vorteil des Buschmannes hat, der mit Waffen kämpft, die er in den größten Tiefen halbmenischer Leidenschaften mit seinen Giften trinkt. Und darum werden zu Pfingsten die zerstreuten deutschen Vorposten des Unterlandes, von den Windischen Büheln wie von der Sann und von Ungarns und Kroatiens Grenze zu uns nach Marburg eilen, um teilzunehmen an diesen nationalen Erfrischungstagen; wie Eberhard der Greiner ins heilkräftige Wildbad ritt, so werden gar viele deutsche Männer des Unterlandes, denen das Leben und ein tüchtiger Kampf so manches unauslöschliche Wundmal, so manche schmerzende Narbe hinterließ, beim deutschen Sängerbundesfeste in Marburg, los und ledig jeder Rüstung, aber mit übervollem Herzen heilkräftigem Zauber sich hingeben, dem Zauber des deutschen Liedes und jenem köstlichen Gefühle, das der Binnendeutsche nicht kennt, das nur jenen Herzen erblüht, die aus einem Leben voll Kampf in hassernder, fremder Umgebung auf einige Tage Einkehr halten im deutschen Land, beim deutschen Heer. Und wie ein Waffensegen wird die Heimkehrenden dann die Erinnerung begleiten an die Tage des deutschen Sängerbundesfestes in Marburg.

Einstimmiger Jubel tönt den Sängern entgegen an beiden Stromesborden der Drau; der Lärm des Tages geht unter im Frohgefühl des Festes und nur eine Arbeit wird zu den lieblichen Pfingsten ihr Recht behaupten in unserer Stadt: die freudige Sorge, den deutschen Gästen von nah und fern den Aufenthalt in Marburgs Mauern so schön und eindrucksvoll als nur möglich zu gestalten. Und wie eine drahtlose Gefühlstelegraphie werden an diesen Tagen zwischen Marburg und Klagenfurt, wo zu gleicher Zeit der Deutsche Schulverein seine Hauptversammlung abhält, die völkischen Empfindungen, die Grüße hin und wieder schwingen; vom Sängerbund zum Schulverein zieht ein gemeinsames Klingen, bei beiden tönt die gleiche Weise, das Lied vom deutschen Vaterland steht Bate hier wie dort! Unseren lieben deutschen Gästen Heil und Heil dem Sängerbunde, der grünen Mark vielgeliebtes Kind! N. J.

Deutscher Männergesang.

Von Prof. M. Tschohl, Marburg.

Nicht so sehr im Glanze äußerer Machtentfaltung als in der Fähigkeit, mit der ein schwer bedrängtes Volk seine von Vätern ererbten Güter, seine Eigenart zu wahren sucht, erweist sich seine Kraft, sein gesundes Mark. So entstanden gerade zur Zeit fast tiefster Erniedrigung, als der in dämonenhafter Wucht und Selbstsucht sich emporringende, gewaltige Korje die verblendeten deutschen Stämme im Siegeslauf bezwang, neue Herde, wo sich Begeisterung und Tatkraft entfachte: der Turn- und Männergesangsverein. Das Rad des Schicksals ist über Napoleon hinweggegangen, Germanen beherrschen die Welt. Deutscher Name, deutsche Errungenschaften haben sich deren Achtung verschafft, deutscher Laut, deutsche Kunst dringt in die fernsten Zonen. Bei dem festlichen Anlaß geziemt sich wohl ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung des Männergesanges, dessen Wert für den beispiellosen Aufschwung des Deutschtums man nicht völlig verkennen darf.

Wohl blühte in der heidnisch-germanischen Zeit der Mannesfang, der Ruhm und Treue als das Erstrebenswerteste, fürstlichen Sinn des Ringenders pries, indes nicht einmal im Minne- und Meistersang können wir richtige Vorläufer erblicken. Der Männergesang entstammt dem volkmäßigen Gesang. Als solcher fand er in den ersten Vereinen Pflege und erst in ihnen entwickelte sich der vierstimmige Männerchor. Er hat also zum Ursprung denselben wunderbaren Brunnen wie das Volkslied; es quillt und rauscht und man weiß nicht woher. Als Vater des vierstimmigen Männerliedes muß Michael Haydn (+ 1806), der Bruder unseres berühmten Tondichters, bezeichnet werden, indem er zu Terzetten noch eine vierte Stimme hinzufügte. Schon 1620 finden sich Ansätze in der noch heute bestehenden, ehrwürdigen Singgesellschaft „Zum Antlitz“ in St. Gallen. Der erste Männergesangsverein jedoch wurde von Goethes bekanntem Freunde, dem fernigen Zelter, 1808 — also gerade vor 100 Jahren — in Berlin gegründet. Trotz des ganz geschlossenen Charakters fand der Verein, „Liedertafel“ benannt, in anderen Städten des Nordens rasch Anklang. Doch man rang nach Befreiung aus geschlossenen Formen, nicht Dichter und Sänger nur, nein, jeder, dem Gesang gegeben, sollte das Männerlied im Freundeskreise hegen. So erschollen schon im Freiheitskampfe beim Johansen Bataillon der Lützower Lieder im Chöre. Allein erst zu Füßen ragender Alpenzinnen gedieh so recht die schöne Saat. Vorerst war es in der freien Schweiz Hans Nägeli, der die volle Bedeutung erkannte. War bisher die Musik fast ausschließlich Gut der Gebildeten gewesen, so sollte sie Gemeingut aller werden; er rief das ganze Volk heran, wie es wiederum durch sie Bildung und Erziehung erlangen sollte. 1824 entstand der Stuttgarter „Liederfranz“, der mehr volkstümlichen Charakter trug, dabei aber den mehrstimmigen Gesang ausgiebiger pflegte. Bald reichten sich Süd und Nord im fröhlichen Bestreben die Hände. Eine reiche Fülle mächtiger und lieblicher Schöpfungen entsprossen den bedeutendsten Tondichtern, vor allem Schubert, bezaubernde Schönheit und unendliche Mannigfaltigkeit der neuen Kunstgattung verleihend, bis herauf zum wuchtigen Sange Hegars. Daß sich in Österreich trotz natürlich günstiger Bedingungen der Männergesang so spät entwickelte, lag in den politischen Verhältnissen. Vereine waren wie eine Pest der Gesellschaft verpönt. „Haltet

mir ja dieses Gift aus Deutschland nieder", sagte Metternich, als er von einem Gesangsvereine hörte. Bezeichnend ist, daß die Polizei den Titel Liedertafel verbot und daß, als die Salzburger nachbarliche Sänger einluden, Kanonen auf der Festung aufgeföhren wurden. Wiewohl man so heftig ankämpfte, schossen knapp vor der Sturmzeit Gesangsvereine wie Pilze aus dem Boden, als wollte der niederreiche deutschösterreichische Gau eine Schmach ausweizen. Mächtige Ideen lassen sich eben nicht fesseln. Allerdings kann man dem reaktionären Minister von seinem Standpunkte aus nicht ganz Unrecht geben und gerade das mißtrauische Urteil des Feindes ist oft das maßgebendste; denn Volks- und Gemeinssinn hob sich beträchtlich und Deutschland hat es in erhebender Weise erfahren. 1845 kamen zu Würzburg zum ersten Male alle deutschen Sänger zusammen. 1862 wurde der über 120.000 Mitglieder zählende Sängerbund gegründet. Noch steht uns in frischer Erinnerung der Jubel, mit dem der Wiener Männergesangsverein, obwohl er in dem nicht absonderlich kräftigen Wiener Deutschtum fußt, von den Deutschen über dem Ozean empfangen wurde, als begrüßte man ein Stück alter, herrlicher Heimat und trauter Erinnerung. Es mag sie drüben wohl merkwürdig anmuten, wenn im halbwilden Mexiko und Brasilien das Deutsche, an dem eine tauendjährige Kultur und unermessliches Schaffen hängt, als Pflichtgegenstand eingeföhrt wird, während bei uns im Herzen des, wie uns Bücher vermelden, zivilisierten Europas das Deutschtum mit den gemeinsten Mitteln ausgerottet wird. Schon die Geschichte der Entwicklung also ist ein untrüglicher Beweis für die Bedeutung des Männergesanges.

Wie es uns manchmal in stillen Stunden den Blick zum lichtquellenden Nachthimmel emporzieht, so drängt es uns heraus aus des Alltags Geleise. Da ist die Kunst, schönheitsprangend, eine treffliche Geleiterin. Sollte der Ausspruch des obgenannten Mägli ganz zutreffen: „der Chorgefang ist das eine, allgemeine mögliche Volksleben im Reiche der höheren Kunst“, so ist der Männergesang nicht hoch genug zu schätzen. Welchen Einfluß die Kunst auf ein begabtes Volk auszuüben vermag, tut uns die Kultur des bedeutendsten Volkes des Altertums, der Griechen, kund. Wenn so in Olympia Aher-tausende griechischer Gewandtheit und göttlichen Worten folgten, durchwogte sie nur ein Hochgefühl: der Stolz, ein Grieche zu sein. Ich frage: „Haben wir nicht mehr Grund zum Nationalstolz und brauchen wir Erbärmliche, die glauben, sich zu vergeben, wenn sie sich als Deutsche fühlen?“

Da vornehmlich der Männergesangsverein Leute aller Stände zu ernster und geselliger Runde vereint, so hat er eine einigende Wirkung gerade in dem sich gern zersetzenden Bürgertum, aus dem jedoch jede Gefundung der menschlichen Gesellschaft seit Jahrhunderten hervorging. Leider wollen gerade viele Einflußreiche und auch zarter besaitete Frauen, zu national empfindungslosen Puppen geworden, nur mehr süßliche, marklose Weisen und semitische Schlüpfigkeiten mit überlegenem Lächeln einsaugen und blicken verächtlich auf einen Gesangsverein. Gerade Einigkeit tut uns not; die Streitart ist nun einmal ausgegraben. Laßt uns mit dem „Gifte“, dem edlen Gifte waffnen! Der deutsche Kampf, er ist ein fröhlicher Kampf wie Jung-Siegfrieds Hornruf. Nicht Überhebung, Mißachtung, Unverträglichkeit, bealkoholtes Geschrei und hohler Pflanz sind Waffen, sondern, was das biedere Lied in Schlichtheit uns lehrt, was das deutsche Volk groß gemacht, ruhiger, freier, weiter Blick, Echtheit des Empfindens, Tatkraft, das deutsche Heim. Das Bessere soll stets der Feind des Guten sein.

Wahrlich, ein schöner Gau ist die Südmart, vom mächtigen Fluß der Drau durchströmt und wert, daß deutsches Lied darinnen schallt. Der Forste traumholdes Dunkel, der Wiesen Schmeltz, Nebengerank, das aus Obstbäumen neckisch lugende Braun wiegen sich kosend in ihren Wellen. Möge, wie sie ihre Wasser aus dem Borne der Pasterze, die ihre blaurissige Eisbrust im reinen, erhabenen Ather badet und aus der Purpurglut von in Abendhimmel hineinrachender Dolomitenwände schöpft, des Nordens Ernst und Einfachheit, ehrliche, stolze Arbeit, die ihren Lohn schon in sich trägt und zielbewusstes Streben mit des Südens duftiger, heiterer Anmut einen, dann wird der Männergesang hier stets eine Pflanzstätte finden; ja, gleich dem waldbumrauschten Granitwall, dem Bacher, den der Schöpfer weit in die fruchtbaren Gefilde gegen das aufgehende, sieghafte Tagesgestirn vorgelagert, wird es aufragen im Gemarkte wie ein Mal, dem

Jüngling ein Ansporn, dem Manne im Ringen ein Trost, dem Greise, der seine morschen Glieder zu Grabe schleppt, eine Gewähr schöner Zukunft, bildend und veredelnd das Volk, ein treuer Begleiter jeder völkischen Regung, ein Hort des Deutschtums: unser liebes, deutsches Lied!

Pettauer Nachrichten.

Trauung. Heute vormittag fand in der Stadtpfarrkirche zu Pettau die Trauung des Herrn Hans Wogg, Chef der Firma Viktor Wogg in Cilli, mit Frä. Eva Fürst, Tochter des Wein-gutsbesizers Herrn Josef Fürst in Pettau, statt. Die Trauung vollzog der Marinekurat Herr Karl Kokol aus Pola, der an das junge Paar eine ergreifende Ansprache richtete. Trauzeugen waren: für den Bräutigam Herr Dr. Viktor Wogg, Sekundararzt aus Wien, und für die Braut Herr Dr. Karl Weingerl, Gerichtsadjunkt aus Luttenberg. Nach dem Festmahle im Hause der Brauteltern trat das neuvermählte Paar eine Reise in die Schweiz an.

Vom Gemeinderate. Tagesordnung der ordentlichen öffentlichen Gemeinderatssitzung am 11. d. nm 4 Uhr nachmittags: Verpachtung eines Teiles des Viehmarktplatzes zur Errichtung einer Seilerwerkstätte, Bestimmungen für den Betrieb des städtischen Realitätenverkehrs und Vermittlungsbureau, verschiedene Beitragsgesuche von Vereinen, Herstellung eigener Brettelfußböden in den Spielfälern des Studentenheimes, Anträge zur Förderung der städtischen Tischlereianlage (G.-R. Blanke), Gastwirtschaft am Viehmarktplatz, Gastwirtschaft des Herrn Hugo Weikenstein, Brantweinmonopolfession auf dem Minoritenplatz, Beschwerde der Hafnermeister über unbefugten Gewerbsbetrieb (G.-R. Krepf), Wünsche und Beschwerden aus dem Billenviertel (G.-R. Makun), Bohrversuche in Absicht auf Wassergewinnung (Bürgermeister Drnig), Dienstvorschriften für die Gemeindebeamten, Dienstvorschriften für die Sicherheitswache, allgemeine Alters- und Invaliditätsversicherung, Verfügung über das Vermögen des ehemaligen Innungsspitall-fondes, Rekurs in einer Straßenzufrage (G.-R. Dr. v. Plachky), ein Gesuch um Aufnahme in den Heimatsverband (G.-R. Professor Freidl), Rekurs in der Affanierungssache der Betriebsanlage des Herrn Josef Birich, öffentliche Anstandsorte, Feuerbestattung, (G.-R. Doktor Treidl), eventuelle Anträge. Sodann vertrauliche Sitzung.

Veteranenfest im Volksgarten. Man erjucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Der k. k. österr. Reichsbund - Militärkameradenverein „Erzherzog Albrecht“ in Pettau veranstaltet am 2. August 1908 unter dem Protektorate des Herrn k. u. k. Major und Stationskommandanten Eduard Appel im Volksgarten (Schweizerhaus) zugunsten der Vereinskrankenkasse ein Kaiser-Jubiläums-Guldigungs-Volks- und 30jähriges Erinnerungs-Fest an die Okkupation Bosniens und der Herzegowina, wobei verschiedene Belustigungen stattfinden werden. Es werden hiemit alle Gönner der Militärkameraden, sowie auch die lieben Kameraden, welche die Okkupation Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1878 mitgemacht haben, freundlichst eingeladen, bei dem schönen und seltenen Feste recht zahlreich zu erscheinen. Aber auch jene lieben Kameraden, die im Jahre 1878 affentiert wurden, werden zur Beteiligung an diesem schönen Feste kameradschaftlich eingeladen, damit sich die Kameraden dieses Jahrganges und insbesondere jene des damaligen Ergänzungsbereichs Nr. 47 von Marburg und die damals aktiv dienten, nach 30 Jahren wieder begrüßen können. Mit kameradschaftlichem Gruß und Handschlag das Festkomitee.

Selbstmord. Gestern erschöß sich hier Herr Karl Unar, Stadtwachmeister i. R. Er stand im 72. Lebensjahre und hatte seit mehr als sechs Jahren ein körperliches Leiden, das ihn in einem Anfälle von Verzweiflung in den Tod trieb.

Eigenberichte.

St. Ggdi W.-B., 4. Juni. (Familienabend im Südmarkhof.) Die Südmark-Ortsgruppe St. Ggdi veranstaltet am Sonntag den 7. d. M. im Südmarkhofe um 8 Uhr abends einen Familienabend, zu welchem eingeföhrt Gäste Zutritt haben.

Luttenberg, 4. Juni. („Südmart.“) Die hiesige „Südmart“-Ortsgruppe hat in ihrer Haupt-

versammlung folgende Vereinsleitung gewählt: Obmann Bürgermeister Thurn, Stellvertreter und Schriftführer Lehrer Keller, Kassier Sparkassebuchhalter Wirth. Es wurde beschloffen, zugunsten der Schutzvereine ein Sommerfest zu veranstalten. Nach der Versammlung hielt Bürgermeister Thurn ein eingehendes Referat über die Stainzbach-Regulierung.

Maria Graz, 4. Juni. (Ein Kind er-trunken.) Am 29. v. M. befand sich die Ablös-wächterstgattin Maria Bergles in der Küche des Wächterhauses mit ihrem vier Monate alten Kinde, welches sie säugte. Während dieser Zeit entfernten sich ihre übrigen drei Kinder im Alter von sechs, vier und zwei Jahren vom Hause und spielten auf der Böschung eines auf der Strecke befindlichen Wasserdurchlasses, welcher eineinhalb Meter tief und mit Steinen ausgemauert ist. Der zweijährige Anton verlor das Gleichgewicht, stürzte von der Böschung in den Durchlaßgraben und blieb dortselbst mit zertrümmertem Schädel tot liegen.

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Die Frauortgruppe des Deutschen Schulvereines unternahm Sonntag nachmittags einen Maiausflug zum Spanering nach Schmittsberg, der eine zahlreiche Beteiligung aufzuweisen hatte. Der Obstgarten des Spanering'schen Gasthauses füllte sich bald und ein fröhliches Leben und Treiben herrschte bald unter den Anwesenden. Die Obmännin Frau v. Formacher brachte allen einen Willkommengruß, worauf die Sängerriege des deutschen Turnvereines einige Lieder zum Vortrage brachte, wofür sie reichen wohlverdienten Beifall erntete. Die Jugend hatte mit dem Besteigen zweier geschmückter Maibäume, wie mit dem Sach- und Wettlaufen viel Vergnügen und Freude. Für das tanzlustige Publikum war auch ein Tanzboden errichtet, so daß für Vergnügen reichlich gesorgt war. Viel Heiterkeit und Vergnügen brachte auch eine Zugpost, um die sich die Fräulein Kopatsch, Vercher, Skala, Scherf und Jorzini, sowie die Herren Leitgeb und Sernto verdient machten. Ein für diesen Zweck namhaft zu nennender Erlös kam dem Baue der deutschen Schule zugute. Eine mit Begeisterung aufgenommene Mairade hielt Herr Steuerverwalter Horak, worauf Frau Bratuschka im Namen der Damen dankte und insbesondere dem Anreger dieses so gelungen verlaufenen Ausfluges, Herrn Apotheker Franz Pöckl innigen Dank zollte, der keine Mühe scheut, wenn es gilt in nationaler wie gesellschaftlicher Beziehung etwas zu tun. Ihm wie der strammen Frauen- und Mädchenortgruppe gebührt aber für ihr gedeihliches Wirken alle Anerkennung.

Blitzschlag. Dienstag nachts gegen 10 Uhr schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude der Frau Marie Frescher vulgo Zupnik in Unter-Boznitz ein. Die Feuerweh von Wind.-Feistritz rückte sofort nach Alarmierung aus, konnte sich jedoch nur mehr auf die Sicherung der nahen Bauten verlegen, die sämtlich mit Stroh gedeckt sind. Außer den Futtervorräten sind auch landwirtschaftliche Maschinen, sowie drei Schweine, die zwar schon gerettet waren, jedoch wieder dem Feuer zuliefen, ein Opfer der Flammen geworden. Glücklicherweise ist der Knecht der Hauses, der gewöhnlich am Heuboden schläft, diesmal noch nicht zur Ruhe gegangen, sonst wäre seine Rettung, wie dies bei seinen Habseligkeiten der Fall war, unmöglich gewesen. Die Besitzerin erleidet einen Schaden von über 2500 K., denen nur 1200 K. an Versicherung gegenüberstehen. Die Feuerweh konnte erst nach 3 Uhr früh wieder einrücken.

Die Bezirkskrankenkasse hielt letzten Sonntag ihre Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Heinrich Grill brachte nach der Begrüßung die Krankenheilstatistik I zur Verlesung, aus der zu entnehmen ist, daß die Kassa 892 Mitglieder zählt, wovon 715 männliche und 137 weiblichen Geschlechtes angehören. An Krankheitsfällen sind 470, davon 4 Sterbefälle zu verzeichnen. Im Geschäftsjahre wurden 6664 Kranken, respektive Spitalverpflegstage ausbezahlt. Erkrankungen waren 456 männliche und 74 weibliche. Hierauf berichtete Herr Heinrich Weitz als Obmann des Überwachungs-ausschusses über die Kassagebarung, Prüfung derselben und über den Vermögensstand. Die Einnahmen betrugen 12.395 K. 43 H., dagegen die Ausgaben 12.301 K. 97 H., und zwar ohne Rücksicht der Außenstände. Der Berichterstatter spricht dem

Obmann die volle Anerkennung für die umsichtige Leitung aus. Es ist dies eine anerkennungswürdige Leistung, von nichts auf ein Vermögen von nahezu 6000 K. gebracht zu haben. Nachdem alles ordnungsgemäß vorgefunden wurde, wurde über Antrag des Herrn Weuß dem Obmann die Entlastung erteilt. Über Wahrnehmungen berichtet der Obmann Herr Josef Rastiger. Bei der Neuwahl des Überwachungsausschusses wurden in die Kategorie I gewählt die Herren Anton Krautsdorfer und Karl Wutt, während in die Kategorie II die Herren Max Leitgeb, Heinrich Mattusch, Alois Pottschmann und Anton Buschnit kamen. In 3 Schiedsgerichten wurden die Herren Anton Golob, Simon Rampl, Josef Rastiger, Franz Steinklauber d. A. und Heinrich Weuß gewählt. Nachdem noch einige Fragen besprochen waren, dankte Obmannstellvertreter Wazek dem Herrn Heinrich Grill für seine Mithilfe und schloß mit dem Wunsche, daß die Krankenkasse sich noch lange dieser tüchtigen Führung erfreuen möge.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein. Über Einladung des Bürgermeisters Herrn Albert Stiger versammelte sich Mittwoch abends die hiesige Einwohnerschaft im Gasthause Vimauscheg zu einer Vorgesprechung zur Gründung eines Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines. Der Einberufer erörterte die Ziele und Zwecke des zu gründenden Vereines. In denselben kamen die Herren Rudolf Klosser, Johann Käß, Dr. Lufmann, Dr. Mall, Dr. Murmayer, Robert Sernfo und Alois Wazek. Schließlich sei noch mitgeteilt, daß Vereinsmitglieder alle Personen ohne Unterschied des Geschlechtes, des Standes und der Nation sein können und nimmt Anmeldungen zum Beitritte bis zur gründenden Versammlung Herr Sparsassebuchhalter A. Wazek entgegen.

Schwerer Verlust. Einen schweren Verlust erlitt die deutsche Schule durch den Tod des vor einigen Tagen in Graz verstorbenen Wohltäters, Herrn Reinhold Matthé-Guenet. Der Ausschuß des deutschen Schulausschusses wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Ein Messerheld. Dienstag nachmittags zechten der Knecht Anton Fridrich, bedientet bei Franz Sigart in Wotina und der Besitzerohn Michael Kapun in einem Gasthause in W.-Feistritz. Aus geringfügiger Ursache kamen sie in Streit, dem ein Messerhieb des Kapun, den er dem Fridrich in die rechte Schenkelgegend versetzte und ihn dadurch schwer verletzte, ein Ende machte. Kapun, ein bekannter Messerheld, hat erst vor zwei Monaten eine fünfmonatliche Kerkerstrafe in Marburg abgesessen, da er seinen eigenen Bruder auch mit dem Messer unheimlich zugerichtet hatte. Kapun wurde dem Gerichte eingeliefert.

Marburger Nachrichten.

Evangelische Pfingstgottesdienste. An den Pfingstfeiertagen werden in Marburg folgende Gottesdienste abgehalten: am Pfingstsonntag um 9 Uhr mit nachfolgender Feier des heiligen Abendmahles und am Pfingstmontag um 9 Uhr.

Gemeinderatsitzung. Für die am Mittwoch, den 10. d., nachmittags 3 Uhr im Rathause stattfindende Gemeinderatsitzung ist nachstehende Tagesordnung festgesetzt worden: Genehmigung der Akzeptationsurkunde zur Gründung eines deutschen Studentenheimes. — Abgabe einer Äußerung wegen Einführung einer allgemeinen Alters- und Invaliditätsversicherung. — Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes über die Beschwerde des Johann Veras in einer Steckhildangelegenheit. — Ansuchen der Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner wegen des Gesetzentwurfes zur „Regelung des Vertragsverhältnisses zwischen den österreichischen Eisenbahnverwaltungen und deren Bediensteten“. — Gesuch des Herrn Edmund Candolini um Erteilung der Baubewilligung für ein einstöckiges Hofgebäude in der Mellingerstraße. — Gesuch des Herrn Franz Gilek um Erteilung der Baubewilligung für einen Zubau in der Tegetthoffstraße Nr. 22. — Einsprache des Herrn Jakob Vofinschek gegen die Verweigerung der Baubewilligung für ein ebenerdiges Hof- und Nebengebäude. — Einsprache des Herrn Josef Kollaritsch gegen die Verweigerung der Baubewilligung für einen hölzernen Schuppen. — Gesuch des Herrn Hermann Berg um Verlängerung des Kanals in der Theatergasse. — Antrag der k. k. priv. Südbahngesellschaft betreffend den Kostenbeitrag für

die Erweiterung der Mellinger Unterfahrt. — Vergebung der Lieferung von Rinderherden und Eisenlieferung für die Artilleriefabrik. — Vergebung der Einfriedungsarbeiten bei der Anabenvolkschule IV. — Vorlage des Kostenüberschlages über die Ausbesserungsarbeiten beim ehemaligen Totengräberhause in der Eisenstraße Nr. 22. — Gesuch des Herrn Johann Vinninger um Zustimmung wegen Abtragung seines Flugdaches. — Gesuch um Aufstellung von drei öffentlichen Laternen in der Triesterstraße. — Antrag auf Genehmigung des Regulierungsplanes eines Teiles der Magdalenaenvorstadt. — Ansuchen des Verschönerungsvereines um Flüssigmachung der im Voranschlage eingestellten Subvention. — Gesuch der Gasanstalt um die Genehmigung der Errichtung einer Blut-trocknungsanlage.

Reichsratsabgeordneter Malik beging, wie der „Tagespost“ aus Wien berichtet wird, gestern mit seiner Gemahlin Eleonora das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare sind aus diesem Anlasse zahlreiche Glückwünsche zugekommen.

Reichsbund deutscher Eisenbahner (Ortsgruppe Marburg). Die Mitglieder treffen sich zwecks Abmarsches zur Beteiligung am großen Sänger-Festzuge im Gasthause des Herrn Käßka („Zur Lokomotive“), Franz Josefstraße. Abmarsch halb 1 Uhr.

Ausflug nach Pöckern. Man schreibt uns: „Liebte Volksgenossen! Die Ortsgruppe Pöckern des Deutschen Schulvereines feiert heuer das 25. Jahr ihres Bestandes. Aus diesem Anlasse wird die Marburger Veteranenkapelle am Pfingstmontag nachmittags in Herrn Karl Braunigs Gastgarten in Pöckern konzertieren. Da ein allfälliger Reingewinn völkischen Zwecken gewidmet wird, so erwartet der hiesige Vorstand einen regen Besuch seitens der national gesinnten Kreise Marburgs. Aber auch an die liebsten Gäste, die die Zeit ihrer Anwesenheit in der deutschen Draustadt zu Ausflügen in die Umgebung ausnützen werden, ist im völkischen Interesse die innige Bitte gerichtet, das selbstlose Bestreben der Ortsgruppe tunlichst zu unterstützen. Es wird nur ein Eintrittsgeld von 40 H. eingehoben. Pöckern liegt eine Wegstunde von Marburg in reizender Lage am Fuße des mächtig anstrebenden Bacher, 15 Minuten von der Bahnstation. Deutsche Bergfahrer, die nach Sankt Wolfgang (1037 Meter) ziehen, dem schönsten Aussichtspunkte weit und breit, rasten in der deutschen Gastwirtschaft des H. Braunig und laben sich an dem guten „Pöcker“, der in dem lieblichen Gelände gedeiht. Der Ort besitzt seit 25 Jahren eine deutsche Schule, die schon manchen harten Strauß auszukämpfen hatte. Pöckern ist ein Bollwerk deutscher Bildung. Volksgenossen! Gebet Ihr die Vororte preis, so seid auch Ihr verloren! Auf zur Tat!

Eine neue deutsche Schule in Unterleiermarkt ist in St. Leonhard in W. B. in Errichtung begriffen. An der gegenwärtigen ultrakristlichen Schule wirken nur slowenische Lehrer, die die Schuljugend im slowenischen Geiste erziehen, was eine große Gefahr für den noch überwiegend deutschen Marktflecken bedeutet. Während die letzte Volkszählung im großen Ganzen ein allmähliches Erstarken des untersteirischen Deutschtums zeigte, ist gerade in St. Leonhard ein Rückgang desselben zu verzeichnen. (Von 55% im Jahre 1890 auf 51% im Jahre 1900). Voraussichtlich wird die neue deutsche Schule auch St. Leonhard deutsch erhalten und ein neues Bollwerk des untersteirischen Deutschtums werden. Die Hauptleitung des deutschen Schulvereines hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, als Beitrag zur Errichtung der neuen deutschen Schule in St. Leonhard einen außerordentlich hohen Betrag zu widmen. Für den an der deutsch-slowenischen Sprachgrenze gelegenen Ort Süßenberg bei Mureck (Steiermark) wurde die bereits früher gewährte Bauubvention um einen ansehnlichen Betrag erhöht.

Die Stierlizenzierung und Prämierung im Bezirke Marburg fand heuer an acht Orten statt und wurde am 29. Mai beendet. Es wurden im ganzen 106 Stiere vorgeführt, wovon 20 Stück als teils zu jung, teils zu schwach und teils ganz untauglich zurückgewiesen wurden. Von den vorgeführten Stieren waren 45 Mariahofer und deren Kreuzungen, 29 Pinzgauer und deren Kreuzungen, dann 3 der Mürztaler Kreuzung. Vom Gebiete des Landwirtschaftlichen Vereines Rothwein wurden 5 Stück Grauvieh aufgetrieben, wovon 4 prämiert wurden. Besonders der Stier der Herrschaft Rothwein ist ein Prachtexemplar dieser

Gattung; nicht viel minder auch jener des Herrn Scherbaum. Die Prämierung hatte folgendes Ergebnis: Den Staatspreis mit 70 K. erhielt Herr Rupert Nepnik in Zirknitz für einen Mariahofer. Landespreise mit je 30 K. erhielten die Herren: Johann Schigart in Nußdorf für einen Pinzgauer und Matthias Pellar in St. Jakob W.-B. für einen Mariahofer; Landespreise mit je 20 K. erhielten die Herren: Leopold Krainz in St. Peter, die Herrschaft Windenau für je einen Mariahofer und Johann Tar in Zellentischen für einen Pinzgauer; Bezirkspreise zu 20 K. erhielten die Herren: Heinz Maier in St. Eghdi für einen Mariahofer, Herrschaft Rothwein für einen Montafoner (Grauvieh), gräfl. Meranische Gutsverwaltung am Johannisberg für einen Mariahofer, Gustav Scherbaum in Marburg für einen Montafoner, Sebastian Rotnik in Kranichsfeld und Franz Gsellmann in Wochau je für einen Pinzgauer, Kreuzung, Bistum Lavant und Johann Samek in Bierberg für je einen Mariahofer; Bezirkspreise mit je 15 K. erhielten die Herren: Franz Platteis in St. Jakob für einen Mariahofer, Herrschaft Windenau für einen Mariahofer, Karl Novak in Unter-Rötsch für einen Simmentaler, Johann Pesset in Leitersberg und Franz Mikisch in Gradischlo für je einen Montafoner (Grauvieh), Anton Goitschitsch in Nußdorf für einen Pinzgauer, Kreuzung, Franz Pellar in St. Jakob W.-B. für einen Mariahofer, Otto Falke (Annenhof) für einen Mariahofer, Kreuzung; Bezirkspreise mit je 10 K. erhielten die Herren: Jakob Kramberger in St. Jakob W.-B. für einen Mariahofer, Kreuzung, Vinzenz Knaplesch in Sankt Jakob W.-B. für einen Mürztaler, Kreuzung, Joh. Paszold in Sulzthal für einen Mariahofer, Jakob Kramberger in St. Lorenzen ob Marburg für einen Mariahofer, Kreuzung, Franz Retschnig in Roßwein für einen Mariahofer, Kreuzung, Michael Divjak in Ottendorf für einen Mariahofer, Kreuzung, Herrschaft Jarinhof für einen Mürztaler, Kreuzung, Robert Herzog in Speiseneck für einen Mariahofer, Maria Bogrin in St. Jakob für einen Mariahofer, Kreuzung, Josef Besditschek in Wolfstal für einen Landschlag, Josef Dreisiebner, Dechant in Wildon, für einen Mariahofer im Straßenhof, Josef Besditschek in Wolfstal für einen Landschlag; Bezirkspreise mit je 5 K. erhielten die Herren: Thomas Pettei in Wachsenberg für einen Pinzgauer, Kreuzung, Josef Divjak in Sloggen für einen Mariahofer, Kreuzung, Jakob Kramberger in Sankt Jakob W.-B. und Ludwig Retschnig für je einen Landschlag, Franz Santschitsch in Gatschnig für einen Mariahofer, Kreuzung, Josef Faschmann in Freidegg für einen Pinzgauer, Kreuzung, Franz Svigels in Gams für einen Landschlag, Johann Pschenitschnig in Tragutich für einen Mariahofer, Kreuzung und Josef Jakolitsch in Podova für einen Landschlag. Ferners wurde beschlossen, den Besitzern Gregor Stof in St. Jakob W.-B. und Franz Reiningger in Pöckersdorf, welche ihre im Jahre 1907 prämierten Stiere vorgeführt, um zu zeigen, wie schön sich diese Tiere entwickelt hatten, je eine Haltungsprämie zu verleihen. Zum Schlusse wurde beantragt, den Bezirksausschuß zu ersuchen, er möge sich beim steiermärkischen Landesauschusse verwenden, daß der bisherige Staatspreis mit 70 K. und die Landespreise mit 120 K. vom Jahre 1909 an gefangen erhöht werden. Im Bezirke St. Leonhard wurden heuer im ganzen nur 44 Stiere vorgeführt und erhält dieser Bezirk höhere Staats- und Landespreise als wie der Bezirk Marburg, wo jährlich über 100 Stiere aufgetrieben werden; von diesen Stieren waren, wie bereits eingangs erwähnt, drei Viertel der Mariahofer- und Pinzgauerrasse und deren Kreuzungen. Der Bezirk Marburg zahlt auch sechsmal mehr Landesumlagen als wie der Bezirk St. Leonhard W.-B. Es wurde mit Befriedigung wahrgenommen, daß im Bezirke Marburg jedes Jahr schöneres Material aufgetrieben wird.

Von der Rettungsabteilung. Donnerstag den 4. d. mußte die Rettungsabteilung viermal intervenieren. Karl Smer, Flibergasse 6, Johann Rohrschek, Bergstraße 8, Josef Kuppitsch, Kärntnerstraße 34 und Ludwig Wallner, Kärntnerstraße 13 wohnhaft, zogen sich verschiedene Verletzungen zu. Die ersten drei wurden nach entsprechender ersten Hilfeleistung sich selbst weiter überlassen. Der letztere mußte von der Hilfsstation, wo ihm ein Verband angelegt wurde, mittelst Tragbahre in seine Wohnung getragen werden.

Muthilfskassenverein, r. G. m. b. H. in Marburg. Geburtenausweis für den Monat Mai 1908: Zahl der Mitglieder 564, Stammanteile 81.710 K., Reservefond 122.494 K., Spar-

einlagen zu $4\frac{1}{2}$ Prozent 477.618 K., Vereinshaus 19.000 K., Einlagen bei Kreditinstituten 500 K., Darlehen auf Wechsel 698.619 K., Kassaest 6881 K.; Gesamtverkehr im Mai 323.887 K. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer.

Ein Marburger Kleinbahnsystem. Die Errichtung einer Kleinbahn in Marburg mit einer Ausdehnung in die Umgebung ist eine wohl lange schon akademische Angelegenheit. Nun ist der Ingenieur Herr Franz Probst beim Eisenbahnministerium um die Bewilligung von technischen Vorarbeiten für einen solchen Plan eingeschritten. Vom k. k. Eisenbahnministerium ist nun an ihn folgende Erledigung herabgelangt:

In Erledigung der Eingabe vom 6. November 1907 findet das Eisenbahnministerium auf Grund des mit den beteiligten Ministerien gepflogenen Einvernehmens Euer Wohlgeborenen die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für nachbenannte, normal- oder schmalspurige, mit Dampf oder elektrischer Kraft zu betreibende Kleinbahnlinien und zwar:

1. Vom Hauptbahnhof in Marburg durch die Tegetthoffstraße über den Burgplatz, die Postgasse, die Herrengasse, den Hauptplatz, die Körntnerstraße nach Gams;

2. abzweigend von der vorgenannten Linie auf der Wiener-Reichsstraße bis gegen Pöbniß und sodann über St. Margareten a. d. Pöbniß nach St. Leonhard in den windischen Büheln,

3. vom Hauptplatz über die Draubrücke, auf der Triesterstraße über Dobroszen nach St. Margareten, im Sinne des Eisenbahnkonzessionsgesetzes vom 14. September 1845, R. G. Bl. Nr. 19, und vom 29. Mai 1880, R. G. Bl. Nr. 57, sowie im Sinne des § 42 des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30, betreffend die Enteignung zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes von Eisenbahnen, auf die Dauer eines Jahres zu erteilen. Hievon wird gleichzeitig die k. k. Statthalterei in Graz mit der Aufforderung in Kenntnis gesetzt, die zuständigen politischen Lokalbehörden und die beteiligten Gemeinden von der erteilten Bewilligung zu verständigen. Der genannten Landesbehörde ist ferner ein Zeitraum, innerhalb dessen die Vorarbeiten vorgenommen werden sollen, anzuzeigen und der mit der Vornahme dieser Arbeiten betraute Ingenieur namhaft zu machen. Die gegenwärtige Bewilligung gewährt im Sinne des Gesetzes weder ein Vorrecht auf die Konzession der intendierten Bahnlinie, noch ein sonstiges ausschließliches Befugnis und schließt die Verpflichtung in sich, das ausgearbeitete Projekt der Staatsverwaltung über deren Verlangen gegen angemessene Entschädigung abzutreten. Im Hinblick auf die in Aussicht genommene Benützung von bestehenden Straßen zur Bahnanlage wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß in allen jenen Straßenstrecken, woelbst für den Verkehr des Straßenfuhrwerkes nicht eine freie Fahrbahnbreite von fünf Meter von dem für die gegenständliche Bahn seinerzeit vorzuschreibenden Richtungsprofil bis zum jenseitigen Leistenstein (Abschlußstein des Straßengrundbaues gerechnet, übrig bleibt, ein Rillenschienenoberbau zur Ausführung gelangen muß. Hierauf wird daher schon bei Ermittlung der Bahnstraße, sowie bei Aufstellung des Projektes Bedacht zu nehmen sein. Was die ferner erbetene Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für analoge Kleinbahnlinien vom Hauptbahnhof in Marburg nach Windisch-Feistritz, von Gams nach Zellnitz an der Drau, von der Triester-Reichsstraße nach Maria Raft und von St. Margareten nach Pettau betrifft, so ist das Eisenbahnministerium im Hinblick auf die zufolge § 3 des Eisenbahnkonzessionsgesetzes vom 14. September 1854, R. G. Bl. Nr. 238, im Auge zu behaltenden Rücksichten nicht in der Lage, diesem Ansuchen Folge zu geben.

Grand Electro-Bioskop. Dieses im Hotel „Stadt Wien“ untergebrachte Unternehmen bietet allen Freunden kinematographischer Vorführungen zu den beiden Pfingstfeiertagen täglich drei verschiedene Programme, was hier noch kein ähnliches Unternehmen bisher leisten konnte, und zwar findet an beiden Tagen, vormittags 11 Uhr, die letzte Vorführung des „Leben und Leidens Jesu Christi“ statt. Alle Ermäßigungen haben Gültigkeit. Kinder und Schüler zahlen auf allen Plätzen nur 20 Heller. Dies ist besonders für die Firmlinge geeignet. Nachmittags und abends wird das große Festprogramm mit ernst, dramatischen und heiteren

Bildern gezeigt, eigens für die vielen in unserer Stadt weilenden Gäste sehr reichhaltig zusammengestellt. Abends um $\frac{1}{4}$ 10 Uhr findet wieder der beliebte „Schwarze Abend“ mit für hier vollständig neuen Bildern statt. Somit ist für jede Geschmacksrichtung vollauf gesorgt und es ist zu wünschen, daß die rührige Direktion in ihrem Bestreben durch eifrigen Besuch unterstützt wird. — Beginn der Vorstellungen, Eintrittspreise und Programme sind aus den Zeitungsanzeigen und Maueranschlägen ersichtlich.

Simon Gabere und kein Ende! Jetzt begnügt sich dieser Proselytenmacher nicht mehr damit, ehemalige Schäflein in den Schafstall seiner Kirche zurückzuführen, nein, jetzt beglückt er auch Altprotestanten mit seinen Besuchen und Belehrungsversuchen. So war er heute morgen bei der Majorinwitwe Frau Anna v. Krizmanir, Forstnergasse 10 wohnhaft. Da die Dame vom Schlage gerührt und ziemlich hilflos ist, hoffte er vielleicht auf besseren Erfolg, als er gewöhnlich hat. Gibt es denn gar keine Hilfe gegen dies verächtliche Gebaren?

Die Dampfspeisen signale im Eisenbahnverkehr. Mit 1. d. traten auch auf den Linien der Südbahn die neuen Vorschriften für die Abgabe von Signalen mit der Lokomotiv-Dampfpfeife in Kraft. Zu den wichtigsten Änderungen zählt die Abschaffung des Dampfspeisen signales „Achtung“ bei allen personenbefördernden Zügen mit durchgehender Bremse unmittelbar vor Abgang des Zuges. Auf diese Neuerung wird freilich auch das Publikum achten müssen, da bisher erfahrungsgemäß viele Fahrgäste, namentlich im Lokalverkehr, mit dem Einsitzen so lange warteten, bis sie das Achtungssignal der Lokomotive vernahmen. Erhebliche Einschränkungen der Dampfspeisen signale wurden zudem verfügt im Verschubdienste.

In der Drau ertrunken. Vorgestern abends badete sich der Landwehrst Ludwig Bauer von der 9. Kompanie des 26. Landwehrinfanterieregimentes in der Drau unweit der Mellingner Überfuhr. Bauer, der kein besonderer Schwimmer war, wagte sich zu tief ins Wasser, wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Dessen Leichnam konnte bisnun nicht geborgen werden. — Wieder eine Illustration zu unseren Baderverhältnissen.

Vom Tode gerettet. Der Maier Stefan Gorican aus Ziegelstadt, welcher gestern vormittags mit dem Personenzug aus Windisch-Feistritz hier ankam, sprang, während der Zug noch in Bewegung war, ab. Hierbei kam Gorican zwischen die Personenwägen und befand sich in höchster Gefahr, wenn nicht der in der Mellingnerstraße wohnhafte Wagenmeister Franz Riegel rasch zur Hilfe geeilt wäre. Riegel riß den Gorican an das Absteigegeleiser und hielt ihn fest, bis der Zug stehen blieb.

Ein Gattenmord bei Cilli. Am 3. d. abends hat der Keuschler Wetermik in Tschret bei Cilli seine Gattin Helene ermordet. Er war mit ihr durch volle fünfundsanzig Jahre verheiratet. Das Ehepaar lebte in stetem Unfrieden. Mittwoch nachmittags geriet Wetermik mit seiner Frau abermals in Streit, mißhandelte sie und bedrohte sie mit dem Erschießen. Gegen zehn Uhr nachts, als beide Ehegatten sich zur Ruhe legten, verfehlte Wetermik seiner Frau einen Messerstich und verwundete sie in der linken Lendengegend. Daraufhin schrie die Schwerverletzte und flüchtete sich auf die dem Hause naheliegende Wiese. Der Gatte eilte ihr nach und verfehlte ihr noch mehrere Messerstiche in den Unterleib, worauf die Bedauernswerte unter den entsetzlichsten Schmerzen zusammenbrach und verschied. Wetermik kehrte dann in sein Haus zurück und sperrte sich im Zimmer ein. Bald nach der Tat trafen Dr. Keppa und der Gendarmerie-Postenführer Josef Rizmal an der Unglücksstätte ein. Postenführer Rizmal, dem der Fleischhauermeister Knes aus Cilli Hilfe leistete, legte den Mörder in Ketten und lieferte ihn an das Kreisgericht in Cilli ein. Wetermik, der die ganzen Ersparnisse seiner Gattin vergeudet und sich dem Trunke hingab, ist bereits wegen Raufhändel achtmal vorbestraft. Der Mörder zeigte keine Reue, sondern lächelte zynisch und freute sich seiner Tat. Als er bei der Einlieferung in das Cillier Kreisgericht gefragt wurde, wieso er diese entsetzliche Tat begehen konnte, antwortete er: „Bin ich nicht feisch!“ und lachte dabei zynisch. Der Mörder hat eine erwachsene Tochter. — Von anderer Seite wird hiezu noch berichtet: Der Täter sperrte sich nach der Mordtat in sein Zimmer ein und schrie beim Fenster heraus,

er lasse keinen in die Wohnung, er erschieße jeden, der einen Versuch mache, bei ihm einzudringen. Man sah auch durch das Fenster, daß er sich auf den Tisch ein Gewehr und ein Wagentrittel bereit legte. Es wurde sofort Gendarmerie und ein Arzt requiriert. Da man mit Gewalt nichts ausrichten konnte, verlegte man sich auf eine List, indem der Nachbar ihm beim Fenster hineinsagte, es warte draußen ein Herr, der wegen einer Arbeit mit ihm sprechen wolle. Nach längerem Hin- und Herreden öffnete Wetermik die Zimmertür und trat heraus. In diesem Momente erfaßte ihn der hinter der Tür aufgestellte Gendarmerie-Postenführer Rizmal beim Genick und es gelang, den Mörder dingfest zu machen.

Auffsehen erregende Verhaftung. Wir erhielten folgende Zuschrift: Mit Berufung auf die Bestimmung des § 19 des Preßgesetzes ersuche ich um Aufnahme nachstehender Berichtigung in Ihrem geehrten Blatte: Mit Bezug auf die in der Nr. 63 vom 26. Mai 1908 gebrachten Bericht unter der Aufschrift „Auffsehererregende Verhaftung“, berichte ich, daß ich nicht wegen Betrug verhaftet wurde und auch nicht italienischer Reichsangehöriger bin. Rann, 31. Mai 1908. Jos. Boecio, Kaufmann.

Ein brennender Waggon. Aus Tüßfer wird vom 31. v. gemeldet: In der verfloffenen Nacht entzündete sich die in einem Kastenwagen der Südbahn lose verladene Holzfohle. Der Wagen wurde isoliert, dessen Stirnwand eingeschlagen, die brennende Kohle ausgeworfen und von Bahnbediensteten und einer Abteilung der Tüßferer Feuerwehr gelöscht.

Das Geld für das Kalb. Der 50jährige Tagelöhner Andreas Wicher aus Schleinitz wurde vom Bezirksgerichte Marburg zu 6 Wochen strengen Arrest verurteilt, weil er das für ein Kalb seines Dienstherrn, des Weingartenbesizers Starkl, erhaltene Geld im Betrage von 38 K. nicht abführte, sondern für sich verwendete.

Slowenisch ist Trunpf. Aus Cilli schreibt man: „Seinerzeit hat der Regierungskommissär der Bezirksvertretung in Cilli in Anbetracht der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Bedeutung, welche der Wasserleitung der Stadt Cilli für den ganzen Bezirk zukommt, zu diesem Unternehmen einen Betrag in der Weise bewilligt, daß die Bezirksvertretung durch 40 Jahre jährlich einen Beitrag von 2000 K. leistet. Dr. Prasovec und Genossen, erbitterte Gegner der deutschen Stadt Cilli, haben nun gegen diese Zuwendung Beschwerde erhoben und der Verwaltungsgerichtshof hat in seiner Sitzung am Samstag erkannt, daß dieser Beschluß des Regierungskommissärs als ungesetlich aufzuheben sei. Die Deutschen Cillis werden selbstverständlich aus dem jüngsten Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes die äußersten Konsequenzen ziehen und sofort die Forderung geltend machen, daß überhaupt alle Zuwendungen des Regierungskommissärs, welche über die gewöhnliche Verwaltung hinausreichen, in das Budgetierungsrecht eingreifen und zu neun Zehnteln den Interessen der slowenischen Bevölkerung des Bezirkes zugute kommen, eingestellt werden.“ — Wenn nur diese Konsequenzen einmal tatsächlich gezogen würden! Natürlich müßte sie auch der Abgeordnete von Cilli ziehen.

Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache. Im Monate Mai 1908 wurden von der städtischen Sicherheitswache 47 Personen arretiert. Hievon waren 39 männlichen und 8 weiblichen Geschlechtes. 7 wurden wegen Verbrechens dem Kreisgerichte, 6 wegen strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetz dem Bezirksgerichte eingeliefert, 10 wurden in die Heimatgemeinde abgeschoben, 3 in eine Arbeitsanstalt, 1 in die Beobachtungsanstalt wegen Irzsinnes abgegeben. Gegen 20 wurde vom Stadtrate im eigenen Wirkungsbereiche amtsgehandelt.

Bannbruch. Die bereits oftmals vorbestrafte Bagantin Agnes Rottmann aus Partin, welche aus dem Stadtgebiete Marburg polizeilich abgeschafft ist, wurde von der Sicherheitswache aufgegriffen und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Eine Frau überführt. Die 56 Jahre alte Grundbesitzerin Maria Gorinschef aus St. Nikolai wurde heute vormittags von einem Milchwagen, der im Trabe durch die Triesterstraße fuhr, niedergeführt, wobei sie einen Bruch des Halsbeines erlitt und in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Leiter des Geipanns, der im Brandhof bei Marburg bedienstete Knecht Franz Jahn, hatte zwar den Warnungsruf gegeben, der aber von der Gorinschef überhört wurde.

Todesfälle. In Witschein starb am 4. Juni der Private Herr Georg Maier im 79. Lebensjahre und wurde heute dort bestattet. — In Sanft Lorenzen ob Marburg verschied gestern die Realitätenbesitzerwitwe Frau Regina Rathey im 72. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt am 7. Juni um halb 9 Uhr früh auf dem dortigen Friedhofe.

Vom Schwurgerichte. Für die am 9. d. beginnende kurze Schwurgerichtsperiode wurden bisher folgende Fälle anberaumt: 9. Juni: Ida Wutschina, Diebstahl, Vorsitzender D.-L.-G.-R. Bouschek; 10. Juni: Karl Kumplesch, Totschlag, Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Ludwig Perko; 11. Juni: Simon Naglic, Diebstahl, Vorsitzender L.-G.-R. Morokutti. Außerdem dürfte noch über den des Totschlages beschuldigten Viktor Wedenig und möglicherweise auch über die des Kindesmordes bezichtigte Kropfel verhandelt werden.

Ein Verbrechen? Gestern schwemmte die Drau am linken Ufer in der Gemeinde Walz bei Zellnitz a. d. Drau einen männlichen Leichnam an, an dessen Kopf eine Wunde gefunden wurde, die von fremder Hand herrühren dürfte. Die eingeleiteten Erhebungen dürften wohl Licht in diesen Fall bringen.

Wieder ein Totschlag bei Pettau. Wie wir knapp vor Blattschluß erfahren, wurde vorgestern in der Gemeinde Monsberg bei Pettau wieder ein Totschlag begangen, worüber uns zur Stunde nur bekannt ist, daß der Täter und der Erschlagene Baupotic heißen.

X. steirisches Sängerbundesfest in Marburg.

Die Stadt begann sich bereits heute vormittags an verschiedenen Stellen zu schmücken. Heute abends und insbesondere morgen früh wird die Stadt in jenem Fahnenstucke prangen, zu welchem Bürgermeister Dr. Schmiderer die Marburger Bevölkerung aufgefordert hat. Mit ängstlicher Spannung wird das Barometer beobachtet; ein wolkenloser Himmel, heißes und trockenes Wetter seit Wochen — wenn es nur auch zu Pfingsten so aushält, das ist der Wunsch der Bevölkerung und aller Festgäste. Heute vormittags ist der Obmann des Steirischen Sängerbundes, R. v. Schmeidl, in Marburg eingetroffen.

Sene Mitglieder des großen Festauschusses (Sänger ausgeschlossen), welche noch nicht im Besitze der auf Namen lautenden Festkarten sind, wollen diese bis Sonntag mittags in der Festkanzlei (Hauptbahnhof, Nordseite des Aufnahmegebäudes) begeben.

Wie das Betriebsinspektorat der Südbahn in Graz mitteilt, wird behufs Abbeförderung der Teilnehmer am Marburger Sängerbund und der damit ermöglichten Entlastung der Nachtschnellzüge in der Nacht vom 7. auf den 8. Juni ein Sonderpersonenzug in der Strecke Marburg Hauptbahnhof—Graz mit der Abfahrt von Marburg Hauptbahnhof um 11 Uhr 35 Min. nachts und Ankunft in Graz um 1 Uhr 25 Min. nachts eingeleitet. Dieser Zug nimmt in sämtlichen Stationen Aufenthalt und haben für diesen Zug alle für Personenzüge zulässigen Fahrlegitimationen Gültigkeit.

In einem „Grüß an das Sängerbundesfest in Marburg“ in der heutigen „Tagespost“ heißt es am Schlusse:

So kann es kein anderer Willkommengruß sein, welchen wir aus der Hauptstadt des Landes den sich in der alten, ehrwürdigen Grenzfeststadt Marburg versammelnden steirischen Sängern entbieten, als ein Grüß voll innigster Herzlichkeit und mit dem Wunsch, daß das zehnte steirische Sängerbundesfest reich sein möge an nationaler Begeisterung, edler Kunstpflege, sorglosem Frohsinn und inniger Verbrüderung. Gleicher Grüß sei aber auch jenen geboten, die von nordwärts des Semmerings und von den Gestaden der Adria und aus so vielen Gauen, die als deutsche Erde dazwischen liegen, herbeieilen, um in Marburg nicht nur ein deutsches Sängerbundfest, sondern auch ein Fest deutscher Gemeinbürgerschaft zu feiern und um lebendiges Zeugnis dafür abzulegen, daß in der idealen Begeisterung für ihr Volkstum sich alle Deutschen Österreichs zusammenfinden, befeelt von dem starken Willen, dasselbe wider jede Gefahr zu schützen. Und so möge aus dem zehnten steirischen Sängerbundesfest noch lange die glänzende Erinnerung sich forterhalten an einen herrlichen Siegeszug des deutschen Liedes und an weisevolle Stunden deutschen Freiheitsfinnes und deutscher Treue.

Schaubühne.

„Spazienliebe“, Lustspiel in vier Akten von Louis Artur. Vorgestern abends hatten wir zum ersten Male Gelegenheit, Herrn Direktor Jarno mit dem Ensemble des Josefstädter- und Lustspieltheaters als Sommergast auf unserer Bühne zu sehen. Trotz der Hitze war das Theater voll und jeder war wohl über die Leistungen der Gäste entzückt. In diesem Spiele war flotter Schwung, sprühendes Leben, man sah ein Zusammenspiel, wo jedes Wort, jede Geste in natürlichster Weise die des Gegenspielers auslöste, so daß sich daraus ein Bild von wunderbarer Durchbildung und Einheitlichkeit ergab. Es war ein Genuß, dieses Spiel anzusehen und der Genuß wäre entschieden ein noch höherer gewesen, wenn das Stück ein besseres gewesen wäre. Aber dieses französische Lustspiel ist auf gut deutsch gesagt: ein Schmarrn, ein so elender Schmarrn, daß es sich ein Direktor, der auf künstlerische Beurteilung Anspruch erhebt, überlegen sollte, sowas aufzuführen. Da ist nichts von dem französischen Esprit, nichts von Grazie, nicht einmal ein einziger guter Witz, sondern glatte Eindeutigkeit, grob und ungeschliffen, wie mit der Hacke ausgehauen. Wenn man glaubt, jetzt oder jezt werde eine feine Wendung kommen, plump, sitzt eine schlechtverhüllte Zote da und grinst einem mit gemeinem Gesichte entgegen. „Von Kunst kan Dunst!“ ist jedenfalls das Motto des Autors dieser dramatischen Langweiligkeit. Was hätte daraus ein Maupassant oder eine Jeanne Marni gemacht! Ein Verdacht steigt auf: hat Herr Jarno vielleicht dieses Stück deshalb gewählt, um zu zeigen, was gute Schauspieler aus einem schlechten Stück machen können? Ihm, den Damen Malva Rona, Emmy Schleinitz, Käthe Krenn, sowie Herrn Gustav Lechner unsere aufrichtige Bewunderung und unseren Dank. lu.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Fall Wratschko-Koller.

Ein Kapitel aus der Volksverheerung.
Marburg, 6. Juni.

Durch 24 Jahre wirkte der im ganzen Unterlande bekannte Herr Franz Wratschko als Gemeindevorsteher von Nußdorf und durch 17 Jahre als Obmann der Bezirksvertretung von Oberadlersburg in der verdienstvollsten Weise. Die Beliebtheit, der er sich überall erfreute, kam nicht nur dadurch zum Ausdruck, daß er immer wieder auf diese Posten berufen wurde, sondern auch dadurch, daß ihm eine große Anzahl von weiteren Ehrenämtern übertragen wurde. Er war Obmann zahlreicher landwirtschaftlicher und sonstiger Körperschaften des Oberadlersburger Bezirkes bis Mured. Nur bei den Führern der Slowenischklerikalen fand er, der auch die Hochachtung der unverheiratheten slowenischen Bevölkerung genoß, keine Gnade, weil er sich nicht zum Schleppträger ihrer Politik hergab, sondern die Wohlfahrt des Bezirkes in dem einträglichen Zusammenleben von Deutschen und Slowenen erblickte, im übrigen sich aber immer als guter deutscher Untersteirer verhielt. Mit der Zunahme der slowenischklerikalen Agitation und Verheerung stieg auch der Haß der Führer gegen Wratschko und da man ihm in seiner tadellofen öffentlichen Seherung nichts anhaben konnte, schritt man zu Verleumdungen. So wurde gegen ihn bereits im Jahre 1881 beim damals zuständig gewesenen Kreisgerichte Cilli eine Anzeige und zwar wegen Wahlbestechung erstattet. Wratschko wurde tatsächlich zu drei Monaten Kerker verurteilt. Als der verdienstvolle Mann die Kerkerstrafe abgebußt hatte, stellte sich die Notwendigkeit des Wiederaufnahmeverfahrens heraus. Bei der neuerlichen Verhandlung wurde Wratschko freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurden ausdrücklich die politischen Umtriebe und Intriguen bezeichnet, die zur Vernichtung Wratschkos führen sollten. Bei der Bezirksvertretungswahl 1894 ging die Heze neuerdings los. Damals wurde der Slowenischklerikale M. Serjchen wegen Verleumdung Wratschkos zu vier Monaten schweren Kerkers verurteilt. 1904 sah sich Wratschko auch genötigt, gegen Josef Beberic, Gemeindevorsteher von Woritschan und gegen einen von dessen Genossen die strafgerichtliche Anzeige wegen Wahlbestechung zu erstatten, gegen ersteren als Ankläger, gegen letzteren als Täter. Bei der Verhandlung vor dem slowenischen Marburger Senate wurde Beberic mit knapper Not zwar freigesprochen, weil der Gerichtshof annahm, er habe nicht den direkten Auftrag gegeben, das

von ihm gegebene Geld zur Bestechung zu verwenden, sein Genosse aber wurde verurteilt. Dadurch und durch den Umstand, daß Wratschko ihn nach den gesetzlichen Vorschriften wegen Vernachlässigung eines Gemeindeganges mit 20 fl. bestrafte, wurde der politische Haß des Beberic durch den persönlichen bedeutend verstärkt und wie durch Zeugen nachgewiesen wurde, hat Beberic sich zu wiederholtenmalen geäußert, er werde sich an Wratschko dafür rächen. Diese Gelegenheit fand sich bei den Bezirksvertretungswahlen des Jahres 1907. Die slowenischklerikale Agitation hatte bei den Wahlmännerwahlen endlich den Sieg davongetragen; es wurden 20 deutsche und deutschfreundliche und 28 slowenischklerikale Wahlmänner gewählt. Um zwischen den deutschen und slowenischklerikalen Bezirksvertretungsmitgliedern ein einigermaßen erträgliches Verhältnis anzubahnen, war Wratschko, der ausdrücklich erklärte, er habe gar nichts dagegen, wenn seine Feinde in die Bezirksvertretung einzziehen, über behördliches Ersuchen für die Herbeiführung eines Kompromisses tätig. Da trat jener Beberic auf den Plan; sein Haß gegen Wratschko war durch eine gesetzmäßige Strafe von 40 K., die er wegen Vernachlässigung einer Gemeindefestung erhalten hatte, noch gesteigert. Am 18. August — es sollten soeben wieder Kompromißverhandlungen eingeleitet werden — erschien Beberic in einer slowenischklerikalen Parteibesprechung und teilte dort mit, Wratschko habe ihn am 27. Juli (!) bestechen wollen; er habe ihm in seinem Weinfeller, allein und ohne Zeugen, „einen blanken Fünzigger“ für seine Stimme geboten. Die anwesenden Parteihäupter griffen dies sofort auf und unterschrieben eine an das Kreisgericht Marburg gerichtete Anzeige. Am 15. November v. J. fand beim hiesigen Kreisgerichte die Hauptverhandlung gegen Wratschko statt. Zugleich mit Wratschko war auch einer seiner Parteifreunde, der 50jährige Gemeindevorsteher von Eichmautdorf, Alois Koller, der versuchten Wahlbestechung angeklagt. Gegen ihn war von der slowenischklerikalen Partei die Anzeige erstattet worden, er habe dem Franz Regl, Gemeindevorsteher von Murberg, gesagt, er solle für die Wratschko-(Stajerc-)Partei stimmen, von einem Dritten werde er dafür 40 K. erhalten. Beide angeklagte „Bestechungsversuche“ geschahen unter vier Augen. Trotzdem bei der Verhandlung eine Reihe auffällender Umstände zutage traten, gelangte der Senat zu einer Verurteilung; Wratschko wurde zu fünf, Koller zu drei Tagen Arrest verurteilt. Damit glaubte die slowenischklerikale Partei die beiden Männer endgültig vernichtet zu haben. Der Vertreter der beiden Verurteilten, Dr. Drosel in Marburg, brachte aber gegen dieses Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde beim Obersten Gerichtshof ein, der ihr stattgab, auf die vielen Bedenken dieses Urteils verwies und eine neue Verhandlung vor einem neuen Senate anordnete. Gestern fand nun die neuerliche Verhandlung statt, und zwar unter dem Voritze des L.-G.-R. Martinak. Bei der Verhandlung wurden unglaubliche Bilder des Hasses entrollt und die beiden „Bestochenen“ durch Zeugenaussagen in ein recht bezeichnendes Licht gestellt. Es wurde u. a. festgestellt, daß sich Beberic unter einer Ausrede zu Wratschko begeben hatte, daß er nach seinem Weggang dreiviertel Stunden lang mit Slavic ging, mit ihm über die Wahlen sprach, vom wichtigsten aber, von der Bestechung kein Wort erwähnte. Ein „Belastungszeuge“ hatte bereits zwölf Tage vor dem angeblichen Bestechungsversuche diesen als bereits vollzogen erklärt u. s. w. Genau so verhielt es sich im Falle Koller. Als dieser den Regl darauf aufmerksam machte, daß er (Regl) einen Meineid schwören würde, wenn er beides sollte, daß Koller an ihm einen Bestechungsversuch verübt habe, begann sich dieser zu entschuldigen. Er sagte, er würde gar keine Anzeige erstattet haben, wenn ihn nicht Beberic und noch ein anderer dazu gedrängt hätten. Er wolle aber die Anzeige zurückziehen; dabei fing er zu weinen an. Seine Genossen drohten ihm aber nun, daß jetzt er eingehen werde, wenn er zurücktrete. Es wurde konstatiert, daß Regl ein dem Trunke ergebener, leicht zu beeinflussender Mensch ist. Der öffentliche Ankläger, Staatsanwalt-Stellvertreter Dr. Tschesch, hielt die Anklage aufrecht, konnte sich aber in jedem einzelnen Falle nur auf die Angaben des Beberic, bezw. des Regl stützen. Dr. Drosel führte in seiner Schlussrede u. a. aus, daß die gegnerische Partei eine Wahlbestechung gebraucht habe; sie habe sich auch zwei solche konstruiert. Er beleuchtete die Motive der Anzeiger und ihrer Hintermänner und bat um den Frei-

spruch. Der Gerichtshof sprach auch unter Würdigung aller im Prozesse aufgetretenen frappierenden Umstände beide Angeklagte frei. Damit ist dem hochverdienten Bratichko und dem Gemeindevorsteher Koller, der ebenfalls den denkbar besten Leumund genießt, die Ehre wieder gegeben, die ihnen durch politische Intriguen genommen werden sollte.

Eine Geschichte aus Mahrenberg.

Johanna Radich, geb. Plojchik, 39 Jahre alt, in Buchern geboren, katholisch, verheiratet, Maurersgattin, Matthäus Radich, 45 Jahre alt, in Reifnitz geboren, katholisch, ledig, Maurer, beide in Mahrenberg, hatten sich vor dem Erkenntnisgerichte wegen des Verbrechens des Betruges und wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit zu verantworten. Der Sachverhalt ist folgender: Als die Eheleute Matthäus und Johanna Radich am 28. Februar l. J. beim Mittagmahle saßen, äußerte sich Matthäus Radich abfällig über seinen Hausherrn Thomas Writz. Dieser hörte die Bemerkungen und trat in das Zimmer des Radich. Als ihn dieser erblickte, sprang er sofort auf ihn zu und versetzte ihm mit seinem Böffel einen Schlag auf die Nasenwurzel, so daß Writz leicht verletzt wurde. Dann schlug Matthäus Radich noch mit den Fäusten auf den Kopf des Writz los und ergriff auch einen Stuhl. Diesen entwand ihm jedoch sogleich seine Ehegattin. Matthäus Radich wurde deswegen angezeigt und die Hauptverhandlung vor dem k. k. Bezirksgerichte Mahrenberg auf den 24. März d. J. angesetzt. Hierbei wurde obiger Sachverhalt durch die Aussage des Thomas Writz festgestellt. Matthäus Radich stellte dem entgegen in Abrede, den Writz durch einen Schlag mit einem Böffel verletzt oder ihn mit den Fäusten mißhandelt zu haben und berief sich auf das Zeugnis seiner Ehegattin Johanna. Diese wurde dahin befragt, ob sie vernommen und sagte aus, daß sie mit Bestimmtheit bestätigen könne, daß ihr Gatte den Writz lediglich aus dem Zimmer zu schieben suchte und ihn weder mit einem Böffel noch mit den Fäusten geschlagen habe. Da Thomas Writz entgegen dieser Aussage bei seinen Angaben verblieb, wurden die Akten wegen des Verdachtes, daß ein falsches Zeugnis abgelegt worden sei, der k. k. Staatsanwaltschaft abgetreten. Die eingeleiteten Vorerhebungen haben aber dargetan, daß Johanna Radich ein falsches Zeugnis abgelegt habe. Agnes Writz gibt übrigens an, daß sie nach der erwähnten Hauptverhandlung einmal gehört habe, daß Matthäus Radich seiner Gattin gesagt habe, sie müsse vor Gericht ihre ersten Angaben aufrecht halten. Johanna Radich wurde zu zwei, der übel beleumdete, wegen Betrug bereits vorbestrafte Matthias Radich zu sechs Monaten Kerker verurteilt.

Mit Wagenkippfen und Peitschenfellen. Am 18. Februar l. J. kam es zwischen dem 46 Jahre alten, verheirateten Besitzer Jakob Kacjan, der mit einigen Freunden ein Gasthaus in Stadlberg bei Pettau verließ und den vor dem Gasthause stehenden Burischen Josef Ullcar, 22 Jahre alt, Martin Gorischek, 20 Jahre alt und Josef Cernenschet, 25 Jahre alt, zu Streitigkeiten, welche infolge der Herausforderungen des Kacjan zu einer Rauferei führten, in welcher dieser bewußtlos liegen blieb, jedoch nur leichte Beschädigungen erhielt, während er dem Cernenschet das linke Ellenbein zerbrochen hatte. Auch ein Freund des Kacjan, namens Franz Gobjovic war schwer verletzt worden und

blieb liegen. Wer ihm die Hiebe versetzt hatte, konnte nicht festgestellt werden. Die Verhandlung gegen Kacjan mußte ausgeschrieben werden. Ullcar, Gorischek und Cernenschet, die sich durchwegs slowenisch verantworten, wurden zu je sieben Monaten schweren Kerker verurteilt.

Diebstähle bei einer Schuhwarenfirma.

Der 18jährige Johann Bod, Schuhmachergehilfe in Marburg, hat, wie seinerzeit berichtet wurde, seinem Meister Karl Jarcic im Februar d. J. in wiederholten Angriffen Schuhoberteile und sonstige Waren im Werte von 138 K. 96 H. entwendet. Die gestohlenen Gegenstände hat er an verschiedene Personen verkauft, gegen welche die Abstrafung wegen Diebstahlsteilnehmung beantragt wurde. Das Urteil gegen Bod lautete auf 5 Monate schweren Kerker.

Messerstiche in den Rücken versetzte anlässlich eines Streites der 37 Jahre alte, verheiratete Winzer Josef Versic in Branga, Bez. St. Leonhard, dem Alois Osterc. Dafür erhielt Versic 4 Monate schweren Kerker.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Die Marburger Molkerei-Zentrale für hygienische Milchversorgung, welche, wie schon seinerzeit berichtet wurde, die Lieferung für Se. Majestät den deutschen Kaiser während seines Aufenthaltes auf Korfu hatte, wurde mit folgender Anerkennung bedacht:

U t t e s t.

Bezeuge hiemit, daß die verehrl. Marburger Molkerei während des Aufenthaltes S. M. des deutschen Kaisers und Königs Wilhelm II. für die allerhöchste Hofhaltung Tee-, Kochbutter und Schlagrahm lieferte. Trotz des schwierigen Transportes kamen die Waren stets frisch und gut an, die Qualität war außerordentlich fein, so daß u. a. ihre königl. Hoheit, die Kronprinzessin von Griechenland Sofia, die Schwester des deutschen Kaisers, sich eingehend erkundigte, woher die vorzügliche Butter und Schlagrahm kam.

Louis D o b a n y

Hoftraiteur S. M. des deutschen Kaisers u. Königs.

An die löbl. Redaktion der „Marburger Zeitung“ in Marburg.

Mit Berufung auf dem § 19 P.-G. ersuche ich um gütigste Berichtigung ihres Artikels „Zur Abwehr“, „Marburger Zeitung“ vom 23. Mai 1908 Nr. 62 p. 6. 1. Es ist nicht wahr, daß ich das evangelisch getaufte Kind Amalia Bramesberger — noch einmal römischkatholisch getauft habe, wohl aber ist wahr, daß ich selbes „sub conditione“ getauft habe — wenn der erste Akt wegen Mangel der Materie oder forma nicht gültig gewesen wäre — vor Gott. 2. Es ist unwahr, daß die hl. kath. Kirche eine Wiedertaufe ausübe, wahr aber ist, daß sie dieselbe verabscheut. 3. Unwahr ist, daß diese römischkatholische Wiedertaufe eine offen ausgesprochene Verachtung der evangelischen Taufe sei; wahr dagegen ist, daß dies eine immerwährende Praxis der hl. katholischen Kirche ist, in allen Fällen wo der erstere Taufakt nicht von einem römischkatholischen Priester verrichtet wurde. „Diesen Fall unterbreiten wir hiermit der Öffentlichkeit.“ Defanal-Vorstadt-pfarre St. Magdalena in Marburg. Am 3. Juni 1908. Simon Gaberc, Dechant.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Juni.

Am 9. zu Gleichenberg**, Weiz**, St. Martin** im Bez. Windischgraz, St. Margareten* im Bezirke Marburg, Straß** im Bez. Leibnitz, St. Ruprecht** im Bez. Weiz, Mahrenberg**, Leutschach** im Bez. Arnfeld, Praxberg** im Bez. Oberburg, Tüffer**, Stainz**, Mz** im Bez. Fürstenfeld, Semriach** im Bez. Frohnleiten, St. Oswald im Bez. Oberzeiring, St. Gallen, Luttenberg**, Kranichsfeld** im Bez. Marburg, Murau*, Friedau (Schweinemarkt), Radfersburg**, Peilenstein im Bez. Drauzburg. Am 10. zu Pettau (Vorstenviehmärkte), Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bezirke Drauzburg, Marburg*, Groß-Klein (Stechviehmärkte) im Bezirke Leibnitz. Am 11. zu St. Margareten a. P.* im Bezirke Marburg, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz*. Am 12. zu Dreikönig** im Bezirke St. Leonhard i. W. B.

Unter Blüten und duftenden Rosen

Es gibt sich's herrlich, aber auch da kann es einem passieren, daß man sich erkältet. Aber haben Sie sich erkältet, dann brauchen Sie noch lange nicht an Schweißbäder, an Tee und Umschläge zu denken. Kaufen Sie sich einfach eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Tabletten und sie sollen sehen, wie schnell sie wieder der alte sind. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.24, und jede Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung verkauft sie.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gunkert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Verstorbene in Marburg.

31. Mai: Horvat Johann, 19 Jahre, Boberscherstraße.
1. Juni: Zaluska Ludwig, Lokomotivführerskind, 2 Monate, Stephensonsgasse.
2. Juni: Krivek Franz, Advokaturbeamte, 54 Jahre, Bürgerstraße.
5. Juni: Jeller Ferdinand, Magdskind, 3 Monate, Kärntnerstraße; Barbaric Amalia, Lehramtskandidatin, 18 Jahre, Schmidergasse.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M o l l, k. u. k. Hof-Lieferant, W i e n, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet versandt wird.

Sanatogen

Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten aller Kultur-Länder glänzend begutachtet als wirksamstes Kräftigungs- und Auffrischungsmittel.

**Kräftigt den Körper
Stärkt die Nerven**

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Proschüre gratis u. franko von BAUER & Co., Berlin SW. 48. Generalvertretung: C. PRADY, Wien I., Fleischmarkt 1.

Grand Elektro-Bioskop

Hofel „Stadt Wien“.

Jeden Tag um 1/4 10 Uhr abends
Grosser franz. „Schwarzer Abend“.

Drittes vollständig neues Programm.

Zum erstenmale in Marburg zu sehen.

Nur für Erwachsene (Herren u. Damen).

Eier! Schmalz!

Eier!

Wer liefert Eier nach München und zu welchem Preis? Briefe an Kav. Hofmann, Bäckermeister in München, Pariserstraße 10. 2034

Ein Paar elegante, starke

Rutschierpferde

16 Faust hoch, 7 Jahre alt, braun, fromm, sehr vertraut, gut eingefahren, sind preiswürdig abzugeben. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2114

Kindersattel

zu verkaufen. Hauptplatz 14.

Manufakturist

tüchtiger, verlässlicher Verkäufer, wünscht seine jetzige Stelle mit einem dauernden Manufakturposten womöglich in Marburg zu wechseln. Aufziffern erbeten unt. „Hoffnungsvoll“ an die Verw. d. Bl. 2098

Damenfattel

zu verkaufen. Hauptplatz 14.

Wiener-Musik

die populärsten Lieder mit Text für Klavier statt K. 1.50 nur 60 Heller.

100 Zitherstücke

nur 2 Kronen. Probestücke und Verzeichnis überallhin gratis (kostenlos) Musikverlag „Pözl“ Wien - Weidlingau, Hauptstraße 30.

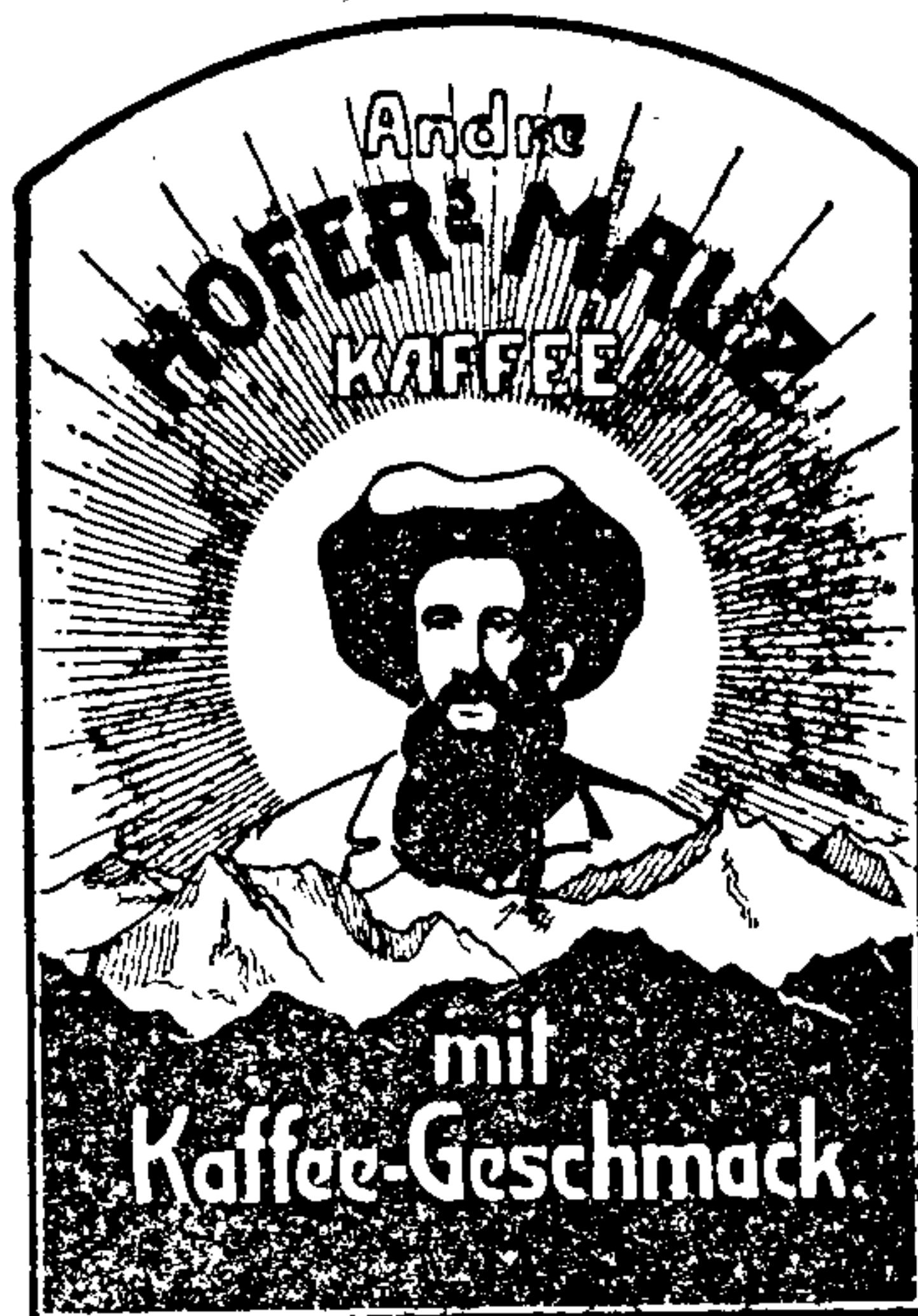
Carl Kronsteiner,
Wien, III., Hauptstrasse 120.
K. k. österr. Patent. Kgl. ungar. Patent.
açade-Farben
Wetterfest. Kalklöslich für Gebäudeanstrich, in 49 Nuancen, von 24 Heller per Kilogramm aufwärts. 1 Kilogramm reicht für 10 m² zweimaligen Anstrich.
Hauptdepot bei Franz Kollar, Marburg. 1017

Waschbare Anstriche
wie Email-Façade-Farbe, trocken, und Lapidon-Farbe, teigförmig, in 50 Nuancen, wasserlöslich, in einem Strich deckend, nicht abfärbend.
Emailfaçadefarben per Quadratmeter 5 Hell. Erfolg überraschend
Ausführliche Prospekte und Musterkarte gratis und franko.

J. SERAVALLO, Trieste-Barco a
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu
1/2 Lit. à K 2'60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Sufstende machen wir auf das Inſerat Thymomel
Soill **as** ein von Ärzten oft verſchriebenes bewährtes Prä-
parat aufmerkſam.

PATENTE aller Länder
erwirkt
Dr. FRITZ FUCHS,
beeideter Patentanwalt
Telephon 2460
Mitarbeiter:
INGENIEUR A. HAMBURGER
Wien, VII. Siebensterngasse No 1



DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST, K. u. K. HOFLIEFERANT.

En gros: G. Hall & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.

Um Unterschleibungen vorzubeugen.

Leicht ausrechnen

kann sich jeder
Schweinebesitzer de

GROSSEN NUTZEN

bei der Fütterung der Schweine

FATTINGER'S PATENT

BLÜTFUTTER

LUCULLUS

Tierfutterfabrik
FATTINGER & S.

3000 Anerkennungen.
Warnung vor Nachahmungen.

Fattinger's Patent Blutfutter „Lucullus“ nützt unbedingt jedem Schweinebesitzer, es erhöht die Erträge, verbessert die Qualität von Fleisch und hält dieselben gesund. Preis per 50 kg. ab Sengersdorf bei Wien: K. 11.50. Ab Verkaufsstelle erhöht sich der Preis um die Frachtpfeien. Verkaufsstelle in Marburg: Rom. Pachner's Nachf., Hans Sirl. A. Eileg, Ferd. Zantkeel, L. G. Koroschek.

SARG,
WIEN.

60

KALODONT

Heller

BESTE
ZAHN-CRÈM

Telegramm!

Vom 23. Mai an
Wiederverkauf der Vorräte
- zweier Magazine -

von

A. J. Strohmayer

Marburg

Herrengasse 3 „zum Bischof“
beginnt unwiderruflich am **23. Mai**
zum gerichtlichen Schätzungspreis.

500 Sommer-Herren-Mode-Anzüge von **Nr. 12**—
aufwärts.

Knaben-Wasch- und Stoff-Kostüme sowie große Par-
tien Herren-Modestoffe von **Nr. 2.40** aufwärts.

Große Partien Damen-Kleiderstoffe von **Nr. —80** aufw.
Delaine, Zephyre, für Hemden und Blusen. Batiste,
Satine, Levantine, Clothe für Unterröcke u. Schürzen.

156 cm breite Bettuchleinen gebleicht und ungebleicht,
178 und 210 cm breite Leinen für Kappeneintücher.

120 cm breiter Atlas und Damastgradl.

120 cm breite Weberzeuge, Nanjing.

**Bettgarnituren, Satindecken, Handtücher, Dgforde, Leinen-
Sacktücher, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher, Bett-
kochen Nr. 2.30, Pferdekochen, Jägerwäsche, Hemden,
Krägen, Manschetten.**

Große Partien Socken u. Strümpfe von **—32 h** aufw.

Große Partien Krawatten . . von **—38 h** aufw.

Schwarze und weiße Puschürzen von **—38 h** aufw.

Lack- und Gummigürtel . . von **—38 h** aufw.

Große Partien Herren-Regenschirme, Nieder, Hemden,

Spitzen, Seidenbänder, Posamentierborten um jeden

Preis, Seidentücher u. Seidencharps per Stück **Nr. 1.30.**

Salon-Teppiche u. Bettvorleger unter d. Schätzungspreis.

Kauflustige werden eingeladen!

Maschinschreiberin

und **Stenographin**, intelligent, flink und verlässlich, wird
aufgenommen in der **Advokaturkanzlei Dr. Oskar Drosel**,
Marburg, Gerichtshofgasse 14. 2085

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert **Bettdecken** in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
tappe ersucht. 1424

Dreifaltigkeitsquelle

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vor-
arbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** begonnen habe. An der **k. k. Untersuchungs-
anstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontroll-
station in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuer-
ling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarrhen der oberen Luftwege,
Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnkrankungen etc. aufs beste empfohlen. Vertretung
für Marburg bei **F. Janschet, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57**, und sind sämtliche gefl.
Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dorthelbst zu machen.
Zur Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. 1819

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.
Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

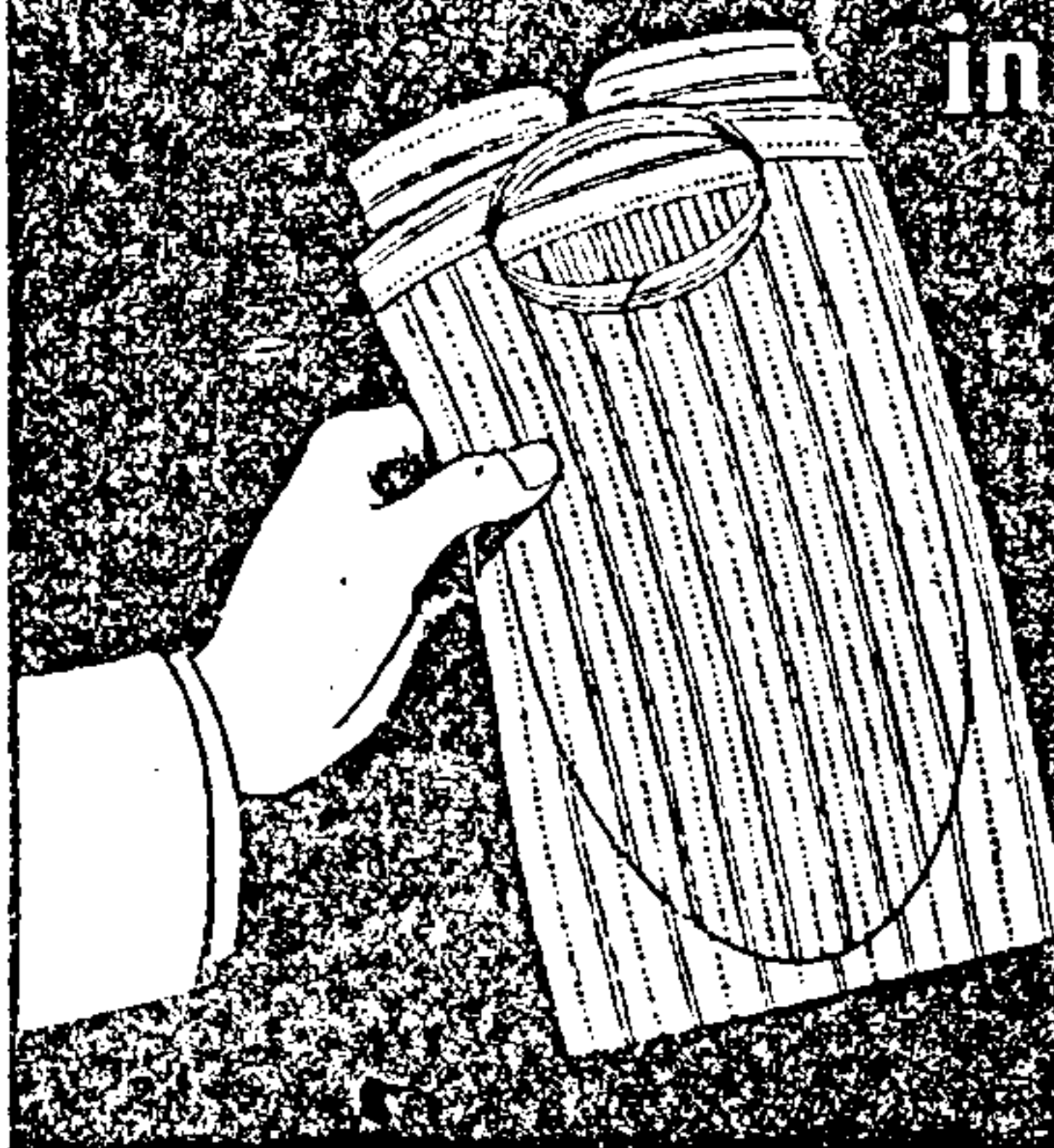
Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg



Mauerziegel

1982

jedes beliebige Quantum sind ab **25. Mai** abzugeben
in **Tschernitschek's Ringofenziegelei, Gams.**

1797

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Besprühen und Bestreichen der Obstbäume, Wein-
reben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln,
zirka 300 Gramm, zu **25 Heller** per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei

Marburg, Hauptplatz.

Möbliertes

Zimmer

ist billig zu vermieten. Anfrage
Volksgartenstraße 20, 1. Stod.

Sof-Wohnung

im 1. Stod, bestehend aus Zimmer
und Küche, sonnseitig, sofort zu ver-
mieten. Burggasse 28. 1678

Haus

mit Garten ist zu verkaufen,
Parkstraße. Auskunft in Verm.
d. Bl. Vermittler ausgeschlossen. 1945

Zu Firmungsgeschenken

Uhren, Gold- und Silberwaren

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Vinzenz Seiler, Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter, Herrengasse 19.

Renarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte
schnell, solid und billigt ausgeführt. Einkauf und Umtausch von Juwelen,
Gold- und Silbergegenständen. 1766

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908

Ein Koupon 7 Kronen
 1 Koupon 10 Kronen
 1 Koupon 12 Kronen
 1 Koupon 15 Kronen
 1 Koupon 17 Kronen
 1 Koupon 18 Kronen
 1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20. —, sowie Ueberzieher-
 Kasse, Touristenkoffer, Selbstkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrik-
 preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der
 Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen,
 sind bedeutend. Fixe, billigste Preise. Grosse Aus-
 wahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch
 kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Das Neueste in Panama-Hüte

im
Warenhaus H. J. Turad
 Marburg.

2023

Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt
Franz Tschutschek, Marburg

Herrengasse 5. Rathausplatz 8. 1996



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem
 8-jährigen Töchterchen, das ein 100 cm
 langes Haar besitzt, erprobte, gefest. gefest.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen
 Substanzen zusammengesetzt, das sicherste
 Mittel gegen starken Haarausfall bildet,
 den Haar- und Bartwuchs befördert, das
 Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen
 schützt, die Schuppenbildung beseitigt,
 dem Haar einen Glanz und eine Fülle
 verleiht, wodurch das Herstellen einer
 jeden Frisur ungemein erleichtert wird.
 Ella-Haarpomade wirkt schon nach
 kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels
 2 K, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Goethestraße 2

2. Stod, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.
 Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

!Mostessenz!

Zur Herstellung eines
 vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

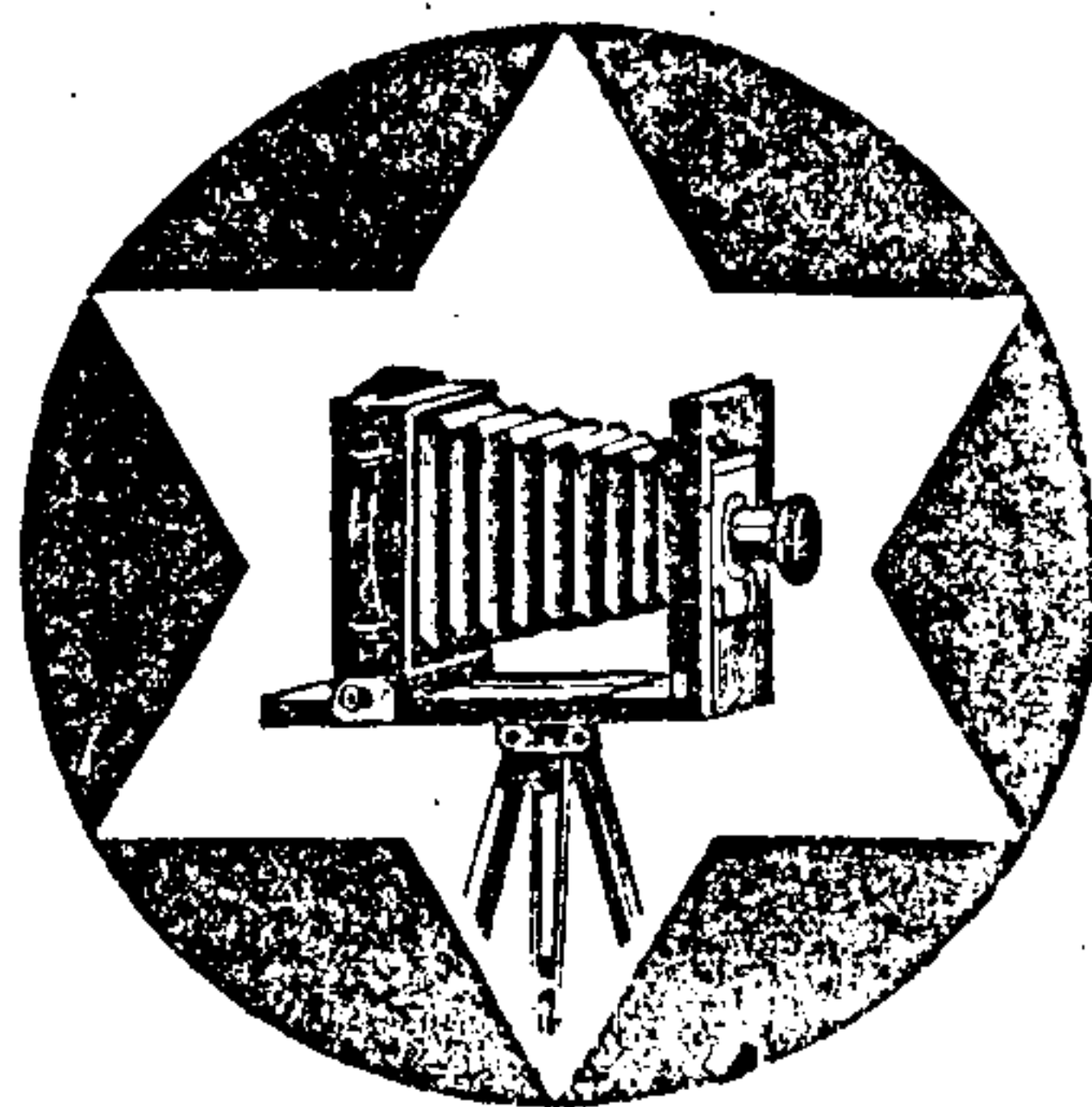
!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Bedarfsartikel Photograph.



Platten, Kartons, Pa-
 piere, Chemikalien u. s. w.
 kauft man am besten in

K. Wolf's Adler-Drogerie

Marburg, Herrengasse 17.

Mehrfach mit gold. Medaillen aus-
 gezeichnet.
 Auskünfte werden bereitwilligst
 erteilt.

Gut erhaltene

Singer-Nähmaschine

und abgetragene Kleider zu ver-
 kaufen. Tegethoffstraße 17, Hof, Tür 1.

Ein gutes SALAT-ÖL

von reinem delikatem
 Geschmack kauft man
 anerkannt bei

Adler-Drog. Karl Wolf

Marburg, Herrengasse.

Sehr schöne

Hochpart.-Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Kabinett,
 Küche, Dienstbotenzimmer, Bad u.
 allem Zugehör ist mit 1. Juni zu
 vermieten. Anzufragen beim Bau-
 meister Raffimbent. 1736

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten aus besserem
 Hause und guter Schulbildung wer-
 den sof. aufgenommen im Spezialei-
 waren- u. Landesproduktengeschäfte
 des Sg. Tischler, Marburg. 1677

GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret!
 Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K.
 Monatsrate, zu 5% jeden Betrag
 ohne Bormerz, ohne Polizza (auch
 Damen) mit und ohne Bürgen.
 Hypothek-Darlehen zu 3 1/2 %.
 Philipp Geld, Bank- und Börsen-
 Bureau, Budapest VIII., Rakóczi-
 ut. 71. 1937

Achtung Hausfrauen!

Billigste Einkaufsquelle für
 sämtliche Spezialewaren:

Kaiserzugmehl Nr. 0 No. 35 S.
 Mundmehl per No. nur 34 S.
 Weizenmehl sup. feinst 33 S.
 Das beste Brotmehl 30 und 28 S.
 Brotmehl mittel 25 und 22 S.
 Täglich frisch gebrannten Kaffee:
 Triester Mischung fein 1/4 No. 68 S.
 Kaiserermischung, Wiener Mischung
 feinst 1/4 No. 74 S.
 Bourbon, venetianische Mischung
 90 S. und K. 1.—
 Schweinfette garantiert echt per No.
 nur K. 1.52
 Delikatesse-Sauerkraut Kilo 24 S.
 nur bei

„gold. Angel“, Herrengasse.

Gisela Spira

dipl. Hebamme aus Graz
 wohnt 2067

Kärntnerstraße 56.

Atteste von ärztlichen Autoritäten
 liegen auf.

Gewölbe

sofort zu vermieten. Herren-
 gasse 24. Anfrage im Ge-
 schäft. 1870

Große Lichte 1917

Werkstätte

samt Wohnung zu mieten oder ein
 kleines Haus in der Stadt zu pach-
 ten gesucht. Anträge an W. d. Bl.

Mütter
 kaufen billigst

Soxhlet-Apparate
 Säuger-Milchflaschen
 etc. bei

Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung,
 mit Gartenbenützung, auch als
 Sommerwohnung geeignet, zu
 vermieten. Anfrage in Werm.
 d. Blattes. 1862

Avis an die Damenwelt!

Die einzige, von sämtlichen
 Wiener frauenärztlichen Profes-
 soren durch Atteste warmstens
 empfohlene Binde für Frauen
 und Mädchen ist die Monatsbinde

„Luna“.

Das P. T. Publikum wird vor
 allen minderwertigen Nachah-
 mungen gewarnt. Kostenlose Pro-
 spekte durch das „Luna“-Haupt-
 depot, Wien, IX. Brämergasse 3.
 Sidonie Drucker, Patent-Inh.
 Verkaufsstellen in Marburg bei
 Fr. Ulrich, Handschuh-
 geschäft; Franz Podgor-
 schek, Wandagist. 1223

Sauntaler Alpennatur- Rindschmalz

feinste Margarin-Kochbutter
 und Margarin-Schmalz, Marke
 „Kleeblatt“ empfiehlt

Hans Andraschik,

„gold. Angel“, Herrengasse.

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter
 Schulbildung, der deutschen u.
 slowenischen Sprache mächtig,
 wird sofort aufgenommen bei
 Franz Ried, Herren- und
 Damen-Modegeschäft, Cilli.

In allen Ortschaften

werden Agenten zum Vertrieb eines
 Massenartikels gegen hohe Pro-
 vision engagiert. Offerte an W.
 Klein, Josefing 16, Budapest 1957

Täglich frisch gebrannte Kaffee-Spezialitäten

Mischungen und Melangen
 edelster Kaffeesorten vom köst-
 lichen Geschmack, sowie rohe
 Kaffees in allen Preislagen u.
 Geschmacksrichtungen, von
 kräftigem, reinischmeckendem
 Aroma. Nur bei

„gold. Angel“, Herrengasse.
 Ein Versuch genügt.

Kinderwagen

Steganiemagerl, gut erhalten, zu ver-
 kaufen. Kreuzhof, 1. Stod, Tür 18.

Der Kunststeis- Verkauf

aus dem städt. Schlachthof hat bei
A. Kleinschuster
 Herrengasse 12

begonnen. Nur die Tags vorher
 bestellte Blödezahl wird zuge-
 führt. Auf Glodenzeichen haben die
 P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen
 übernehmen zu lassen. 1752

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch
 Damen) zu 4% ohne Bürgen, Ab-
 zahlung K. 4.— monatlich. Rückzah-
 lung besorgt rasch! Gastkomptebureau
 D. S. Scheffer, Budapest, 8 B.,
 Barokfiter 13, Retourmarke. 2036

Elegant möbliertes 2049

Zimmer

mit Gasbeleuchtung und Bade-
 benützung ist sofort zu vermie-
 ten. Anfrage in der W. d. Bl.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift in
 jeder Preislage, feinstenlos in
 Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg
 Herrengasse 12 3837

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren
 Läden, welche sämtlich an
 diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch An-
 kündigungen verleiten, welche
 den Zweck verfolgen, unter
 Anspielung auf den Namen
 SINGER gebrauchte Maschinen
 oder solche anderer Herkunft
 an den Mann zu bringen, denn
 unsere Nähmaschinen werden
 nicht an Wiederverkäufer ab-
 gegeben, sondern direkt von
 uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.
 Marburg, Herrengasse 32.

Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei **Albin Pristernik**, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

Saison!

Fliegenplage

ist leicht und billig zu beheben, wenn man sich den Fliegenfänger „Marke Fliegenwarte“ (mit Dekorationsfahnen) anschafft. — Jeder zu erneuende Überzug ist infolge seiner praktischen Handhabung und Transportierung und Versand nach allerorts sehr beliebt, da derselbe in kleinen Papphüllen (Herzenform) gepackt und Monate sich haltbar erweist.

Die Fliegenwarte und Überzüge sind aus den besten verschiedenfarbigen Papieren angefertigt und dient selbe zugleich als ein Dekorationsstück. Erhältlich in jedem besseren Spezereigeschäft. Wiederverkäufeln ist der Bezug derselben empfohlen durch die Meinerzeugung des 2106

F. Obleschak, Marburg, Tegetthoffstrasse 83

Erzeugung von Schuhcreme, Hochglanzwische, Leder-, Fuß- und Wagenfett, Putzpaste und Fliegenleim etc.

— Auf Verlangen folgt Preisblatt sofort. —

Kolumbia-Phonograph

K 9.—

Herrliche Wiedergabe gewählter Musik- u. Gesangstücke empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Innsbrucker Handels-Akademie

Schuljahr 1908/09.

a) **Kommerzieller Fachkurs für Mittelschul-Abiturienten** (Abiturientenkurs). Instruktion am 5. Oktober; Kollegiengeld 100 Kr. pro Semester. Aufnahme auf mindestens 12 u. höchstens 24 Hörer beschränkt.

b) **Handelsakademie** (bestehend aus 4 Klassen und einem Vorbereitungskurs) Einschreibung am 16. September; Schulgeld 60 Kronen pro Semester.

c) **Handelschule für Mädchen** (zweiklassig). Einschreibung am 16. September; Schulgeld 25 K. vierteljährig.

Die Direktion der Innsbrucker Handels-Akademie.

Sprechstunden während der Ferien: Dienstag u. Freitag v. 9—12 Uhr vorm.

Für Ausflüge bestens empfohlen!

Wregg's Gastwirtschaft in Schleinitz.

Schöner, schattiger Sitzgarten, schöne, neu hergerichtete Regelpbahn. Günstige Zugverbindung und Omnibusverkehr nach Rötisch. 2119

Saison!

Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc gegen Motten sicher schützen? dann gehen Sie zur DROGERIE:

Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrngasse.

Ein Waggon

Faßdauben sind zu haben. Anzufragen Josefsgasse 33. 2083

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer berühmten Futterfalle und Düngemittel an Landwirte und Wiederverkäufer. Auch als Nebenverdienst passend. **D. Hardung & Co., chem. Fabrik, Aulig-Schönpriesen.**

Großes schönes

Gewölbe

ist ab 1. Juli zu vermieten. Burggasse 5. Anzufragen Postgasse 9, Faschmann. 2007

Greislerei

Einrichtung billig zu verkaufen. Heugasse 3. 2104

10 St. Oleander

sind zu verkaufen. Gaswerfstraße 17. 2105

Der schrecklichste Krieg

Kann eine Gegend nicht so verwüsten, wie die Insekten. Drum schützen wir unsere Obst- und Gemüsegärten mit „Fichtenin“

Anerkennungsschreiben bei jeder Verkaufsstelle kostenlos. Überall zu haben.

Fichteninwerke
Karl Gbel & Comp.,
Gesellschaft m. b. H.
Troppau.

Schütze deine Haut

Sesan

vor schädlichen Schönheitsmitteln. Man verwende nur die ärztlich empfohlene **gekörnte Sesan-Toilette-Seife**, von verblassender Wirkungskraft, zur erfolgreichen Gesichtshautpflege, Hand-, Fuß- und Körperpflege. Sesan-Toilette-Seife 70 h, Sesan-Toilette-Schönheitsseife K 120 per Stück, in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Dr. E. Sedlitzky, I. u. I. Hofliefer., Salzburg.

Wundervolle Haut

Kundmachung.

An der **Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt** mit deutscher Unterrichtssprache in Marburg beginnt das siebente Schuljahr am **18. September 1908.**

Die **Aufnahmsanmeldungen** für den 1. Jahrgang werden am **6. Juli** von 9—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags in der Direktionskanzlei der Anstalt entgegen genommen.

Hierzu sind folgende Belege beizubringen: a) der Tauf- oder Geburtschein, b) das zuletzt erworbene Schulzeugnis, c) ein von einem Amts- oder Kreisarzt ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Tüchtigkeit zum Lehrerberufe, d) in den Fällen, in welchen eine Aufnahmsbewerberin nicht unmittelbar von einer Schule kommt, ein ordnungsgemäß ausgestelltes Sittenzeugnis. Außerdem ist die im Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten erworbene Fertigkeit durch Vorlage von Schriften, Zeichnungen und Handarbeiten nachzuweisen. Aufnahmsbewerberinnen müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt oder vom k. k. Landesschulrath in Graz die erforderliche Altersnachricht, die aus besonders rück-sichtswürdigen Gründen bis zu sechs Monaten bewilligt werden kann, erlangt haben.

Der Nachweis der erforderlichen Vorbildung wird durch eine am **7. Juli um 8 Uhr morgens** beginnende **Aufnahmsprüfung** erbracht, die sich auf folgende Gegenstände erstreckt: Religion, deutsche Sprache, Geographie und Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Rechnen, geometrische Formenlehre, Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten. Auch wird darauf gesehen, daß die Aufnahmsbewerberinnen musikalische Kenntnisse besitzen, oder ob sie nach ihrem musikalischen Gehör und rhythmischen Gefühl ausreichende Erfolge im Musikunterrichte versprechen. Bei gleichem **Ergebnisse der Aufnahmsprüfung** gebührt den Aufnahmsbewerberinnen mit dem vollen gesetzlichen Alter der Vorzug.

Zu Beginn des Schuljahres 1908/09 findet eine Aufnahme nur statt, wenn und soweit zu diesem Zeitpunkte die zulässige Maximalzahl der Zöglinge nicht erreicht ist. Für diesen etwaigen zweiten Aufnahmetermin erfolgen die Anmeldungen am 16. September von 3 bis 6 Uhr nachmittags; die Aufnahmsprüfungen beginnen am 17. September um 8 Uhr vormittags.

Für die Zöglinge, welche die Anstalt bereits besucht haben, findet die **Einschreibung am 16. September** von 9 bis 12 Uhr vormittags statt.

Bei der Einschreibung ist eine **Aufnahmsgebühr** von 10 Kronen zu erlegen; das **Schulgeld**, welches vorauszu zahlen ist, beträgt 10 Kronen monatlich.

Entsprechend begründete, mit dem letzten Schul- und dem Mittellosigkeitszeugnisse versehene Gesuche um Ermäßigung oder Nachlaß des Schulgeldes sind an den steiermärk. Landesauschuß zu richten und bis 10. Oktober bei der Direktion der Anstalt zu überreichen.

Die Teilnahme am **nicht obligaten Unterricht im Violinspiel**, in der **slovenischen oder französischen Sprache** ist bei der Einschreibung anzumelden.

Graz, am 30. Mai 1908.

2097

Vom steierm. Landesauschuße.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen**, reinfarbigen **Metallque-Platten**, **Futtertrögen**, **Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren**, **Mott-lacherplatten**, **Gipsdielen** und **Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc)

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von seinen erprobten, getollerten und wetterbeständigen

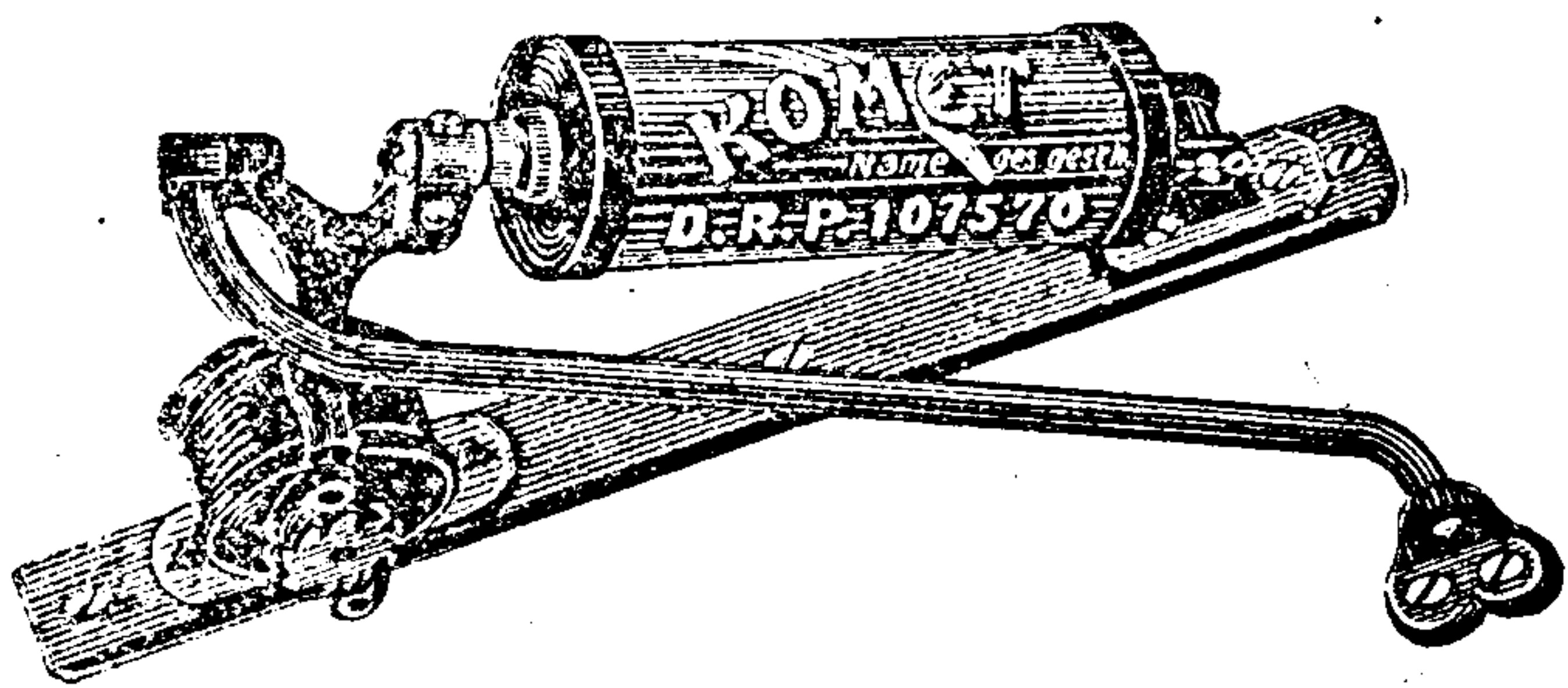
Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Kontra-, Preßfalz-, Strangfalz- und Biberschwanzziegel zur geneigten Abnahme.

Bei Eindeckung meiner Strang- und Preßfalzziegel, welche um 25 Prozent leichter sind, als die der Konkurrenz, ist ein bedeutendes Ersparnis durch leichtere Holzkonstruktion des Dachstuhles und geringst zulässige Dachneigung von nur 25—30 Prozent zu erzielen.
15 Stück meiner doppelten Preß- und Strangfalzziegel decken 1.02 Meter Dachfläche und haben ein Eigengewicht von 28—30 Kilo. In einem Waggon von 10.000 Kilo Tragkraft werden 5000 bis 5500 Stück meiner Strangfalz- oder Preßfalzziegel verladen.
Hochachtend

Franz Derwuschek, Stadtbaumeister und Ringofenbesitzer, Marburg a. D.
Telephon Nr. 18.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Versand auf Gefahr des Empfängers. Verkaufsstellen: Roman Bachners Nachf., Postgasse und A. Weigert, Kaufmann, Tegetthoffstraße.



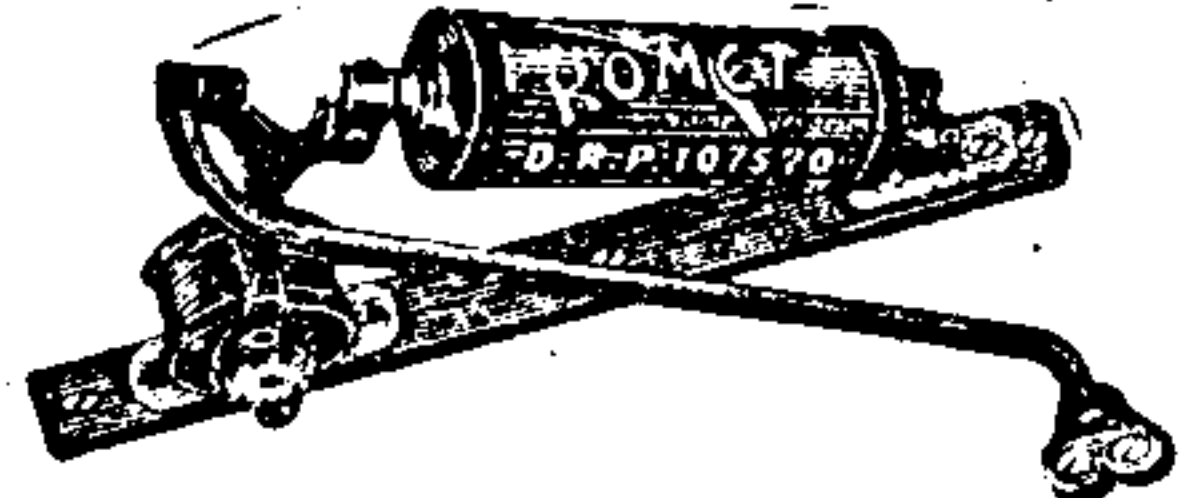
Neuester
völlig geräuschloser, pneumatischer
Türschliesser
Nach dem Urteil der bedeutendsten Fachleute der anerkannt beste Türschliesser
der Welt.

Für tadellose und dauernd gute Funktion wird 3 Jahre garantiert. 992

Alleiniger Vertreter für Untersteier
Friedrich Wiedemann

Konzess. Installations-Geschäft und Bauspenglerei

Theater-
gasse 16



Telephon
≡ Nr. 82

Elegant möbliertes
ZIMMER
billig zu vermieten. Volksgarten-
straße 24. 1586

HAUS

Verlostraße 15 ist zu verkaufen.
Anfragen beim Eigentümer dort-
selbst. 2000

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
bei 4 K monatlicher Rückzahlung,
mit und ohne Giranten durch

J. Neubauer

behördl. konz. Eskompte-Bureau,
Budapest VII, Aliso erdörf 10.
Retourmarke erbeten. 1880

Verfolgt

wird jede Nachahmung der allein
echten, mit Schutzmarke „Steden-
pferd“ versehenen

Bergmann's

Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Tetschen a. E.
welche bekanntlich die beste Seife
gegen alle Arten Hautunreinigkei-
ten und Hautausschläge, wie
Mitesser, Finnen, Blüthen, Ge-
sichtspickel, Pusteln etc. ist.
Vorrätig à Stück 80 h in den
Apotheken, Drogerien und Par-
fümeriegeschäften.

Spezialität

garantiert echten Görzer und
Niederösterreich

Tafelweinessig

empfiehlt 1789

Hans Andraschik

zur
»goldenen Kugel«
Herrngasse.

NOXIN

BESTE
SCHUH-
KRÉM



1812

In allen besseren Geschäften erhältlich. — Generalvertreter: Willi
Weingärtner, Wien, VII, Halbgasse 7. Telephon 22.149.
Depositeur: Alfred Fränkel & Co., Anton Grabmaier, Marburg.

Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

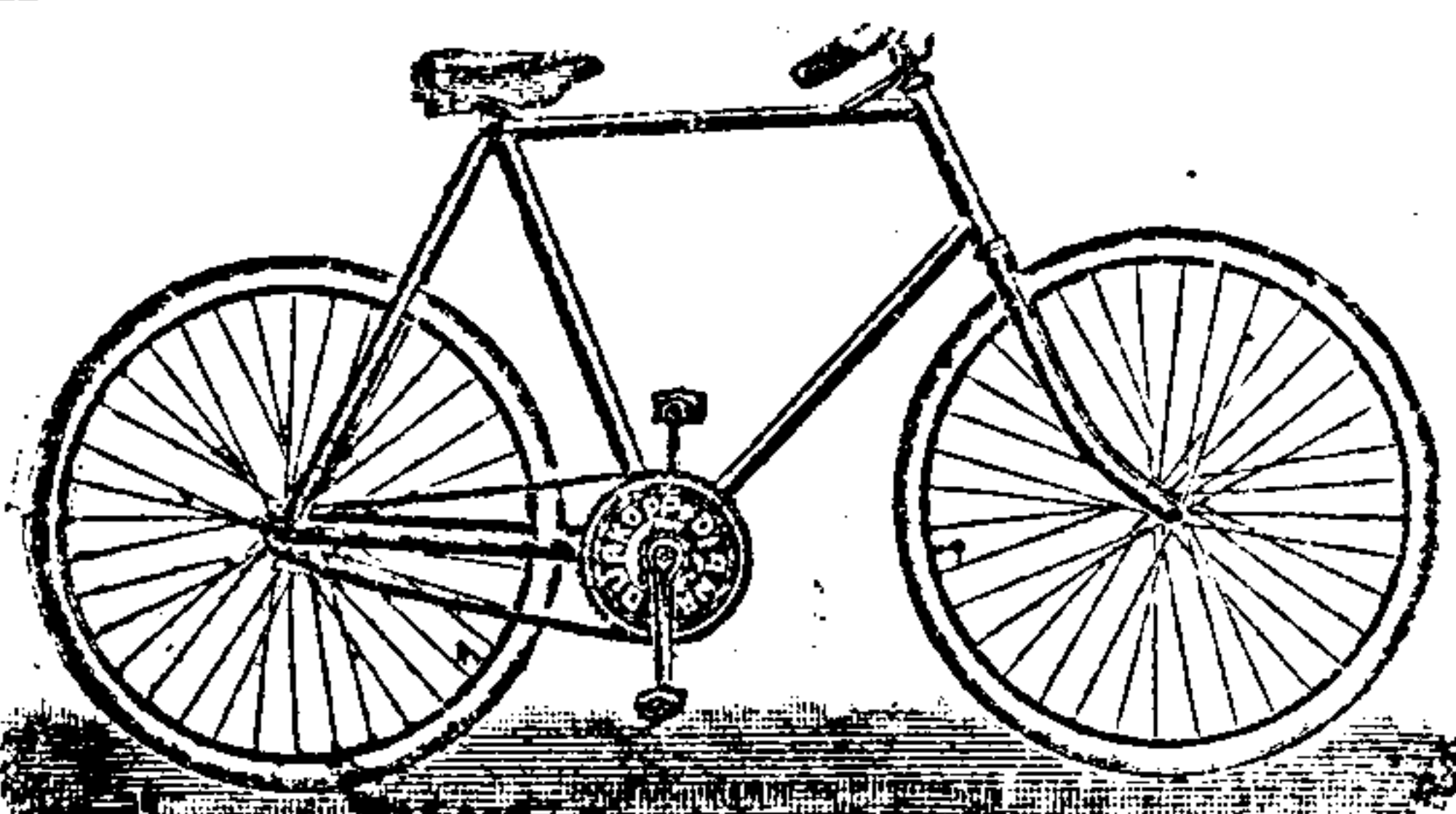
Hochprima Emmentaler
Hochprima Halb-Emmentaler
Hochprima ung. Salami

1995

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

Franz Tschutschek

Marburg, Herrngasse 5, Rathausplatz 8.



**Nähmaschinen-, Schreib-
maschinen-,
Fahrräder- und Motorrad-
= Lager =**

Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22, Hauptniederlage I. Stock.

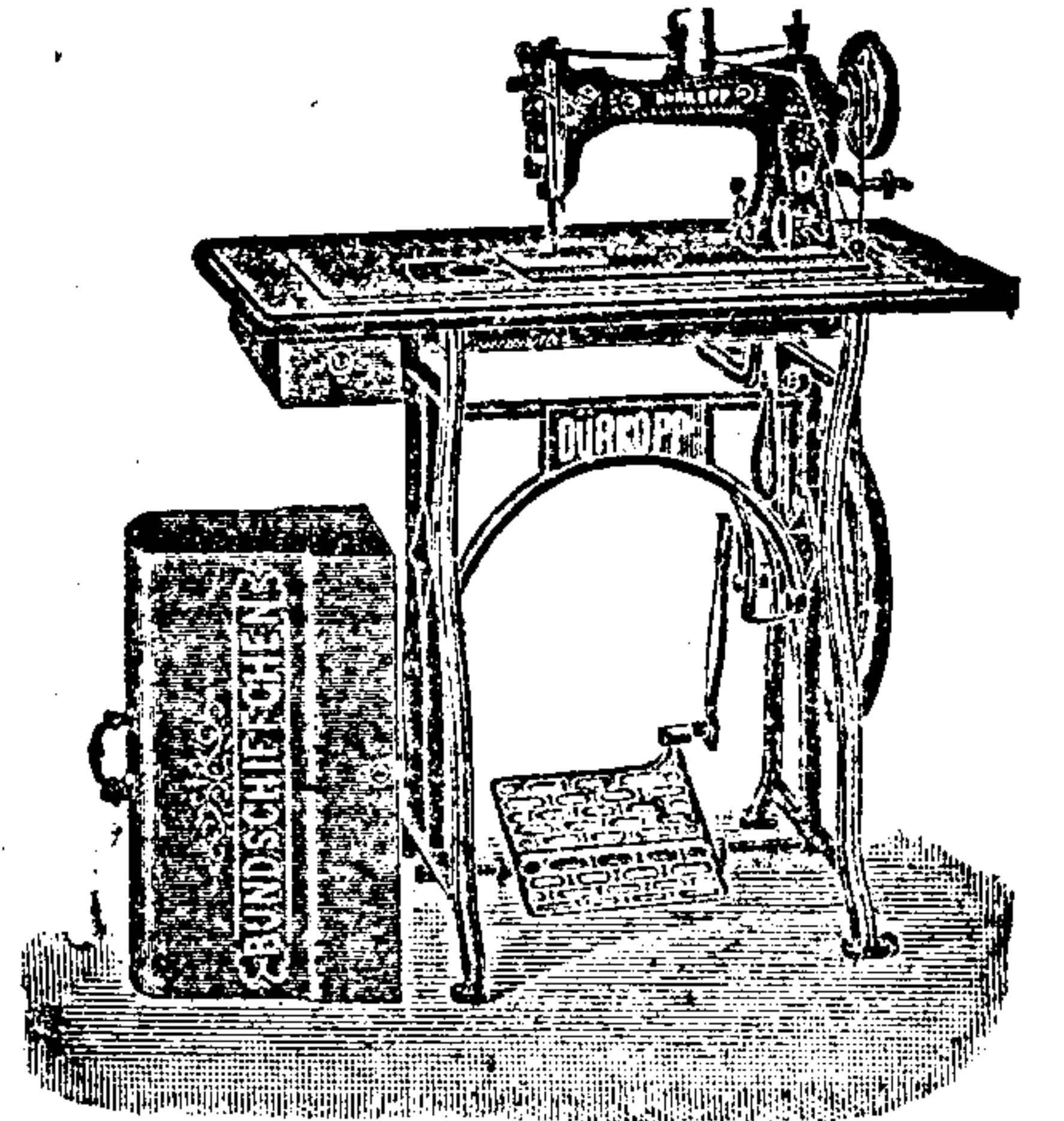
Grösste und bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung und Vermessung mit Dynamobetrieb. 787

Reichhaltigstes Lager aller Ersatz-, Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate, Fahrräder, Motorräder- und Automobile.

Solideste Bedienung.

Billige Preise.



REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE LINZ VOCKLABRUCK WIEN BUDAPEST NYERGES-UFALU

Vertreten für die politischen Bezirke:

Cilli, Gombitz, Lützenburg, Marburg, Pottau, Radkersburg, Rann u. Windischgraz durch

Rudolf Blum & Sohn

Marburg a. D.

Tegetthoffstraße Nr. 49.

Zu verpachten.

Das Herrenhaus vom Weingut Wellinghof, 3 Zimmer mit 4 Betten, 1 Küche, 2 Dienstbotenzimmer, extra Wäsche, Bettdecken, sonst eingerichtet, ab 15. Juni beziehbar, ist pro Saison um 200 Kr., für zwei Monate um 160 Kr. zu vermieten. Badehütte in der Sulm monatlich 10 Kr. extra. 10 Minuten von der Sulmtalbahn entfernt. Gest. Anfragen unt. Chiffre „Station Heimisch“ an die Alpenländische Verkehrszeitung in Leibnitz zu richten. 2062

Kommis

wird aufgenommen bei Franz Bruch, Ober-St. Kunigund. 2075

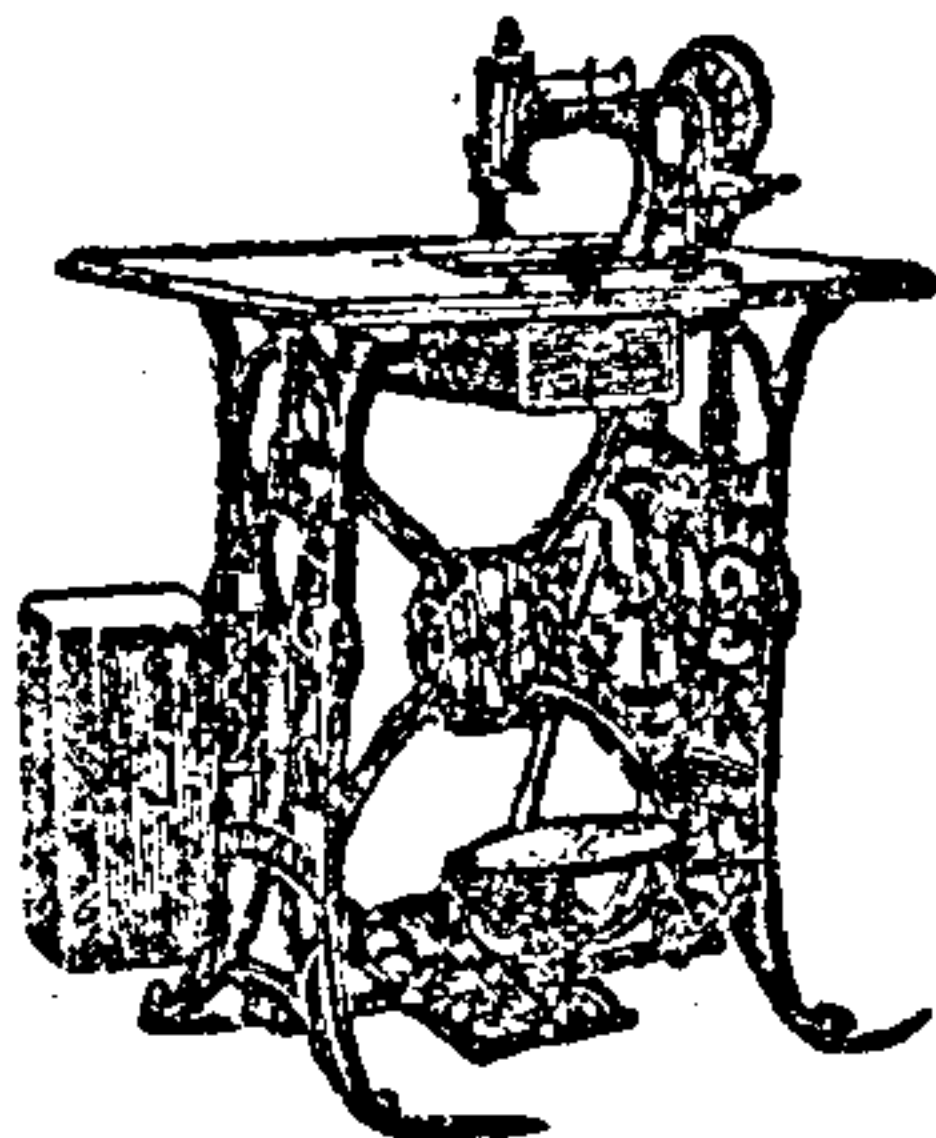
Fabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei Konrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse
Eigene mechanische Werkstätte

Lieferant des Schreierhaus-Vereines

Vornehme

moderne

Photographien!

Kunstanstalt Ludwig Kieser

Schillerstraße Nr. 20.

Lieferant der I. I. Staatsbeamten

Bromsilber-Vergrößerungen nach jedem alten Bilde, billigstes Präsent. In jeder Preislage.

Geschäfts-Uebersiedlung.

Beehre mich die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mein

Herrenkleider-Geschäft

von der Bergstraße 4 in die Stadt Schwarzgasse 5 verlegt habe. (Zugang von der Herrengasse oder Viktringhofgasse.) Bei diesem Anlasse bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß die neuesten modernsten in- und ausländischen Frühjahrs- und Sommerstoffe in großer Auswahl zur gefl. Ansicht bereit liegen.

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen mit der Versicherung, daß ich auch fernerhin bestrebt sein werde, die mir übertragenen Bestellungen zur vollsten Zufriedenheit auszuführen und bitte um gütige Zuwendung von geschätzten Aufträgen.

Hochachtungsvoll

Andreas Letonia.

Alleinverkauf

für Marburg und Umgebung!

Schuhwaren

Marke F.L.P.

anerkannt bestes Fabrikat der Monarchie.

Große Auswahl in Herren-Hüten

in nur erstklassigen Fabrikaten 1304

M. SCHRAM, Herrengasse 23.

Filiale: Tegetthoffstrasse Nr. 27.



Bitte verlangen Sie franko

Prospekte und Muster von den besten steirischen

Herren- und Damenloden

für Jagd, Forst und Touristik, sowie über sämtliche Modestoffe für Herren- und Knabenanzüge, Überzieher, Ulster, von der billigsten bis zur hochfeinsten Qualität, von der als reell bekannten ersten und grössten Loden-Exportfirma

VINCENZ OBLACK

K. u. K. HOF-TUCHLIEFERANT

GRAZ, MURGASSE Nr. 9/23

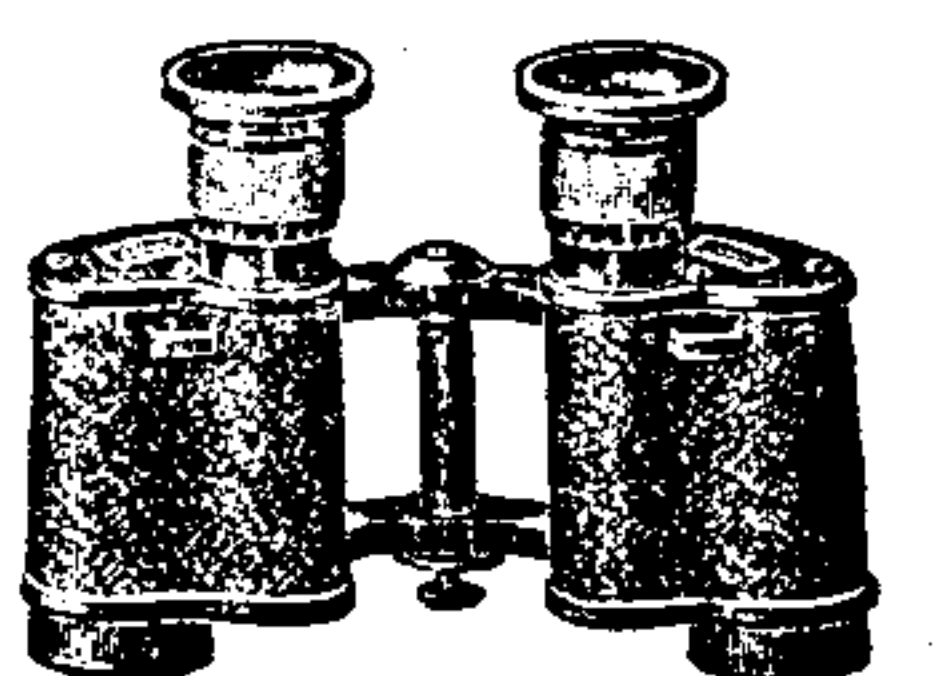
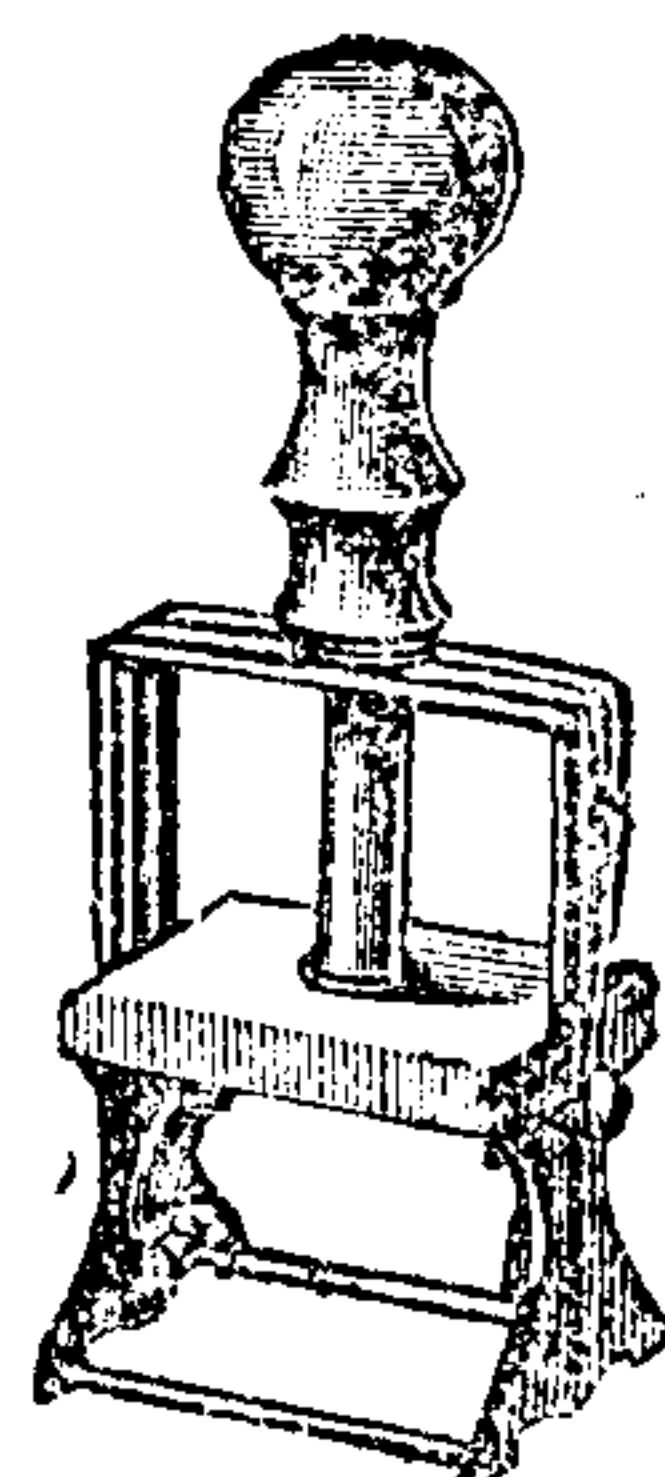


Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

I. L. gerichtl. beid. Schlichtmeister in Marburg, Burggasse

empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Brageletts, Tabatiere, — Kaufe altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmuck, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.



Kosmetischer Preiskurant

der

1667

ADLER-DROGERIE

(mehrfach mit goldenen Preisen ausgezeichnet)

Mag. pharm. Karl WOLF

Marburg, Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Amalin-Creme (mit der goldenen Medaille ausgezeichnet), zur Erzielung eines wunderbaren, blendend weissen und jugendfrischen Teints. Beseitigt Mitesser, Leberflecken und Sommerprossen. Tiegel K 1.20.

Tanolinlycerin-Creme. Unübertroffene Komposition zur Hautpflege. Verschafft außerordentliche Geschmeidigkeit und ist bei der empfindlichen Haut der Kinder ganz besonders zu empfehlen. Tube 40 Heller.

Fortan! geistlich geschützte Erfrischungsflißigkeit nach der Natur. Schützt vor Übertragung infektöser Hautkrankheiten und beseitigt das Ausschlagen von Wimpern und Brennen. Jeder verlange von seinem Friseur mit Fortan erfrischt zu werden. 1 Flacon K 1.-.

Mund- und Zahnpflege:

Eukalyptol-Mundwasser. Ein antiseptisches, kräftig desodorisierendes, schmerzstillendes Mundwasser. Benimmt den von kariösen Zähnen herührenden üblen Geruch, verhindert weitere Fäulnis und dadurch verursachte Schmerzen. Flacon K 1.-.

Eukalyptol-Zahnpulver hat eine kräftige, erfrischende Wirkung und schafft ungemein schöne, weisse Zähne. Schachtel 40 Heller.

Großes Lager von Toiletteseifen, Toiletteartikel, Kopf-, Bart-, Kamm- und Nagelbürsten und Badeschwämmen.

Mitteilungen werden im Geschäft jederzeit aufs freundlichste gemacht, briefliche Anfragen oder Aufträge sofort erledigt.

Garten- und Balkonmöbel

Strandkörbe

tapeziert und untapeziert.

Messing- und Eisenmöbel

Kinderbetten, Waschtische

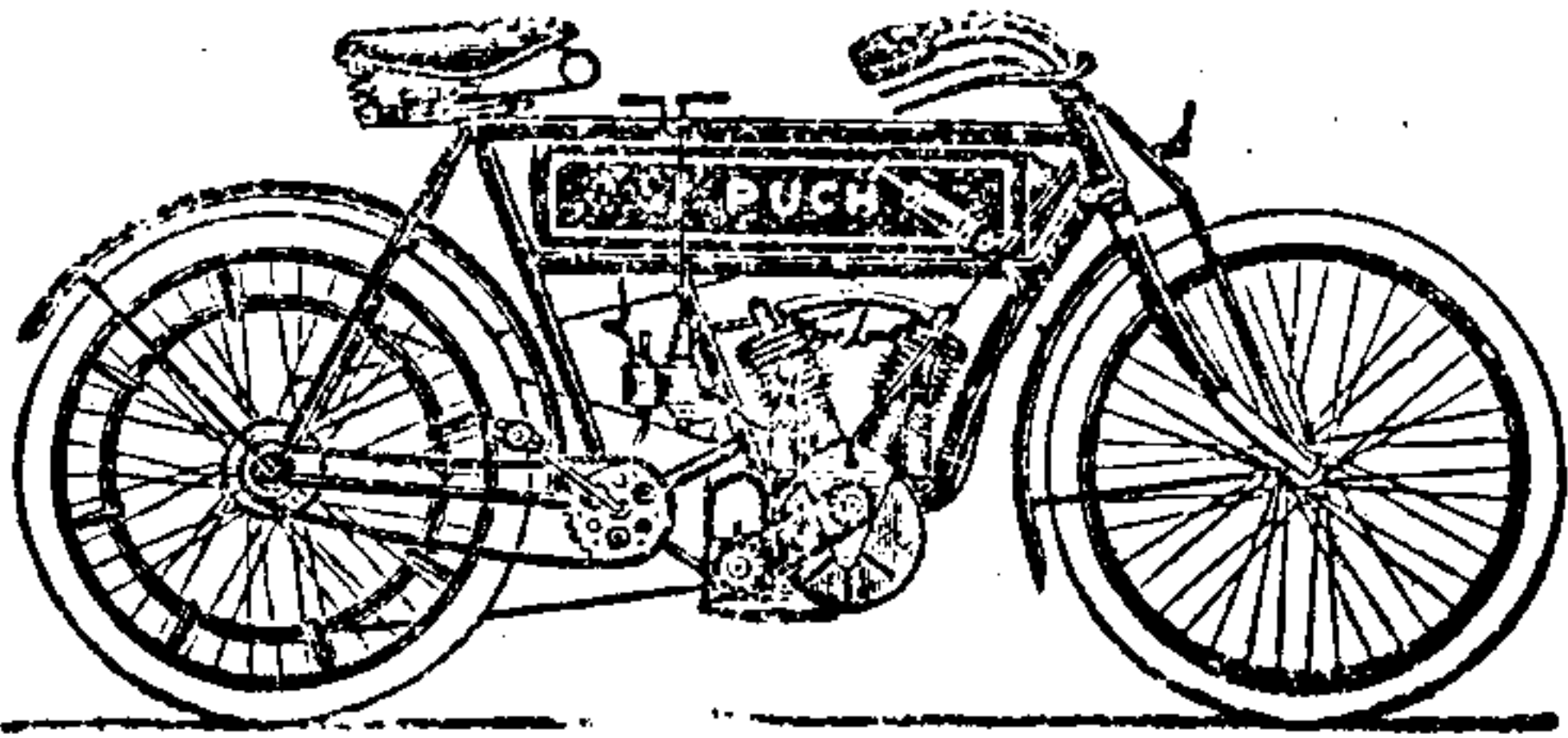
zu Fabrikspreisen.

Karl Wesiak, Tapezierer und Dekorateur, **Marburg**, Freihausgasse 1.

Illustrierter Preiskatalog gratis.



Puchrad und Puchmotore sind die besten!

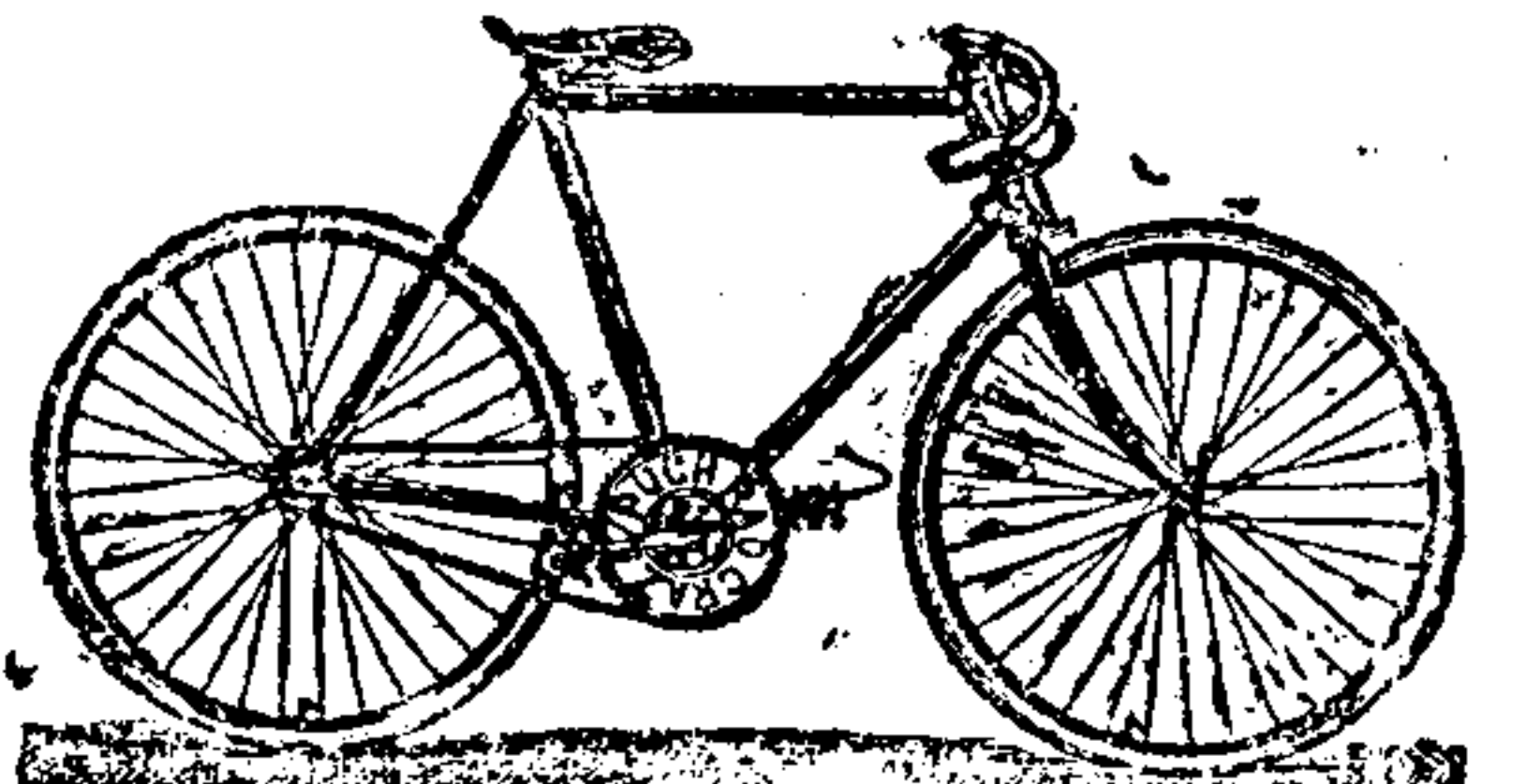


Weltbekannte Marke!
Reparaturen prompt und billigst.

Grosse Auswahl in allen Fahrrad- und Motorradbestandteilen.

Billigste Einkaufsquelle für Pneumatik.

Alois Heu, Marburg, Herrengasse Nr. 34.



Kundmachung.

Am 9. Juni vormittag 9 Uhr wird auf der Hube der **Sofie Fraß** in St. Margareten a. d. Böhmisch das Heugras im Lizitationswege verkauft werden. 1985

Confetti

vollkommen staubfrei

2051

Nieten u. Nummern für Glückshafen

eigener Erzeugung

Neuheiten in Papierlaternen, Papierservietten und Papierteller in verschiedenen Größen empfiehlt billigst

M. Blaser, Marburg, Herrengasse 3.

Weinhandlung

außerhalb der Grazer Stadtgrenze, seit fünf Jahren bestehend, letztes Jahres-Reinertragnis Kr. 5600, von einer Person auch ohne Fachkenntnisse leicht führbar, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort oder für den kommenden Herbst samt Kundschaft und Inventar abzulösen. Aufschriften unter „Weinhandlung“ an Annoncen-Exp. Kienreich, Graz. 2016

Gewölbe

samt Wohnung ist zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 23, 1. Stoc. 1924

Kur- und Wasserheilanstalt Bad Stein in Krain.

Station der k. k. Staatsbahn, 1 1/2 Stunden von Laibach, Saisonbeginn 15. Mai. Herrliche Gebirgslage. Gesamtes Wasserheilverfahren (System Priessnitz und Winteritz, Güsse nach Kneipp).

Radium-, Trinit- und Baderuren, Sonnenbäder, Kohlensäure u. elektrische Bäder, Trockenheißlufturen, Massage und Elektrotherapie, Schwimmbassin. Vorzügliche Küche, billige Preise. Prospekte durch **Dr. Rudolf Wadenreiter**, ärztlicher Leiter und Badepächter. 1740

Marx Mail

und Fussboden-Glasuren

vorzügliche Spezialität, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei:

B. Billerbeck in Marburg.

Mineralwässer

sind in bekannt frischerster Füllung stets vorrätig bei

Alois Quandest, Herrengasse 4

Für Wirte u. Wiederverkäufer ermässigte Preise.

Den reellen Grundsätzen,

unsere

SCHUHWAREN

zu streng festen, konkurrenzlos niedrigen Preisen, welche in jedes Paar eingestempelt sind, zu verkaufen, verdankt unsere Firma ihr **unerreichtes Renommee!**

Elegante Passform!

Wir empfehlen nachstehend verzeichnete Sorten:

Hervorragende Qualität!

Herren-Zugstiefel, kräftig	fl 3.50
Herren-Zugstiefel, aus sehr gutem Box- leder, sehr preiswert	„ 4.60
Herren-Zugstiefel, Ia Qualität	„ 6.—
Herren-Schnürstiefel, für Strapaz geeignet	„ 3.75
Herren-Schnürstiefel aus vorzüglichem Boxleder	„ 4.75
Herren-Schnürstiefel aus Ia Boxcall, Original Goodyear	„ 6.25
Herren-Schnürschuhe, bestes Box-Calf, American-Style	„ 7.50
Herren-Halbschuhe, zum Schnüren, aus gutem geschmeidigem Leder, genäht	„ 4.25
Herrn-Halbschuhe, kräftig	„ 3.—



Herren- und Damen-Drill-Halbschuhe mit
Ledermontierung in schwarz, braun
u. grau . . . fl. 1.— und 1.10.

Damen-Salonschuhe, aus schwarzem Gemsleder	fl 1.50
Damen-Chevreau-Halbschuhe, leicht und gut gearbeitet	„ 3.75
Damen-Schnürschuhe, aus gutem schwarzen Leder	„ 3.25
Damen-Schuhe, aus gutem, braunen Leder, moderne Façon	„ 3.40
Damen-Schnürschuhe, aus vorzüglichem Boxleder mit Lackkappe	„ 4.25
Damen-Schnürstiefel, a. Ia Qualität Box- Calf, eleganter Promenadeschuh	„ 5.75
Damen-Schnürschuhe aus Ia Chevreau, Goodyear genäht	„ 6.—
Damen-Knopfschuhe, aus vorzüglichem schwarzen Leder	„ 3.40
Damen-Knopfschuhe, aus Ia Chevreau, Goodyear genäht, sehr elegant	„ 6.—

Spezialität: „Goodyear Welt“ Schuhe und Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!
Grösste Auswahl in Herren- und Damen-Halbschuhen jeder Art, sowie Knaben-,
Kinder- und Mädchenware in bester Qualität zu äusserst mässigen Preisen.

Alfred Fränkel Comm.-Ges., Marburg, Burggasse Nr. 10.

Wiener Versicherungs- Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung u., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl**, **Bruch von Spiegel-scheiben**, **gesetzliche Haftpflicht** und **Unfall** nebst **Valoretrans-port**.

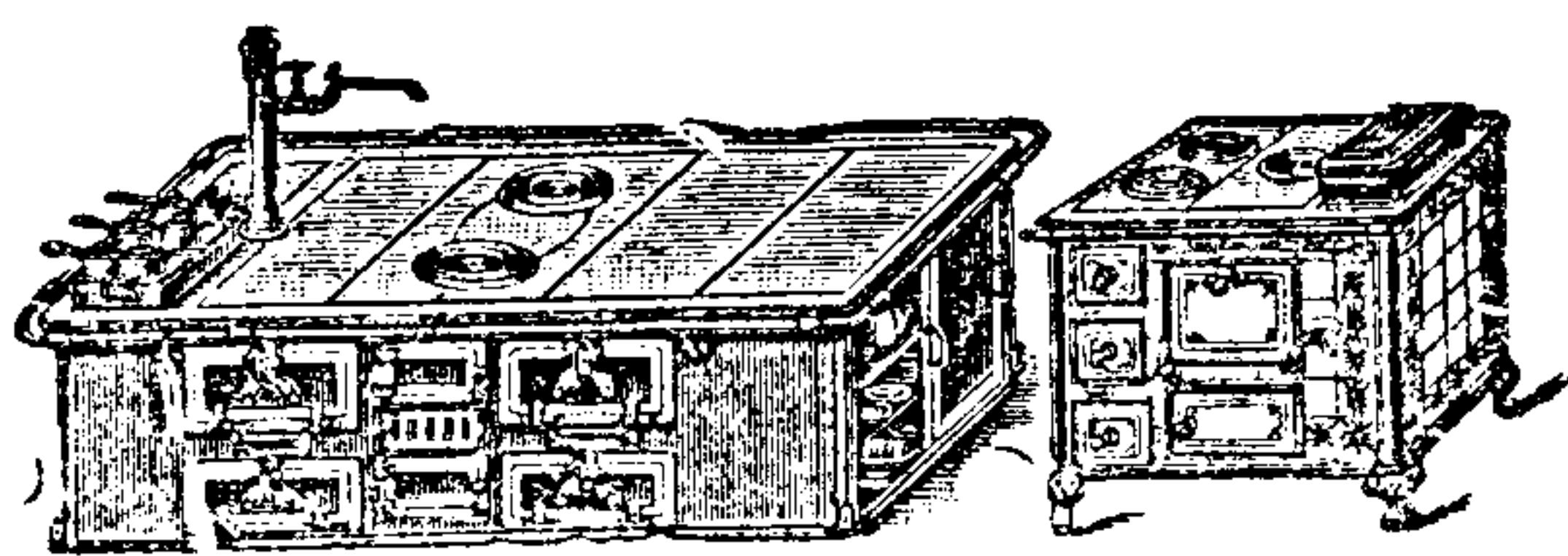
Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn **Karl Krzizek**, Burggasse Nr. 8.

Wiener Lebens- und Renten- Versicherungs- Anstalt Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Divi-dende**. **Ab- und Erlebensver-sicherung** mit **garantiert fallen-der Prämie**. **Rentenversicherung** **Heiratsgut- u. Militärdienst-Ver-sicherung** mit **Prämienbefrei-ung** beim Tode des Versicherten **ohne ärztliche Untersuchung**.

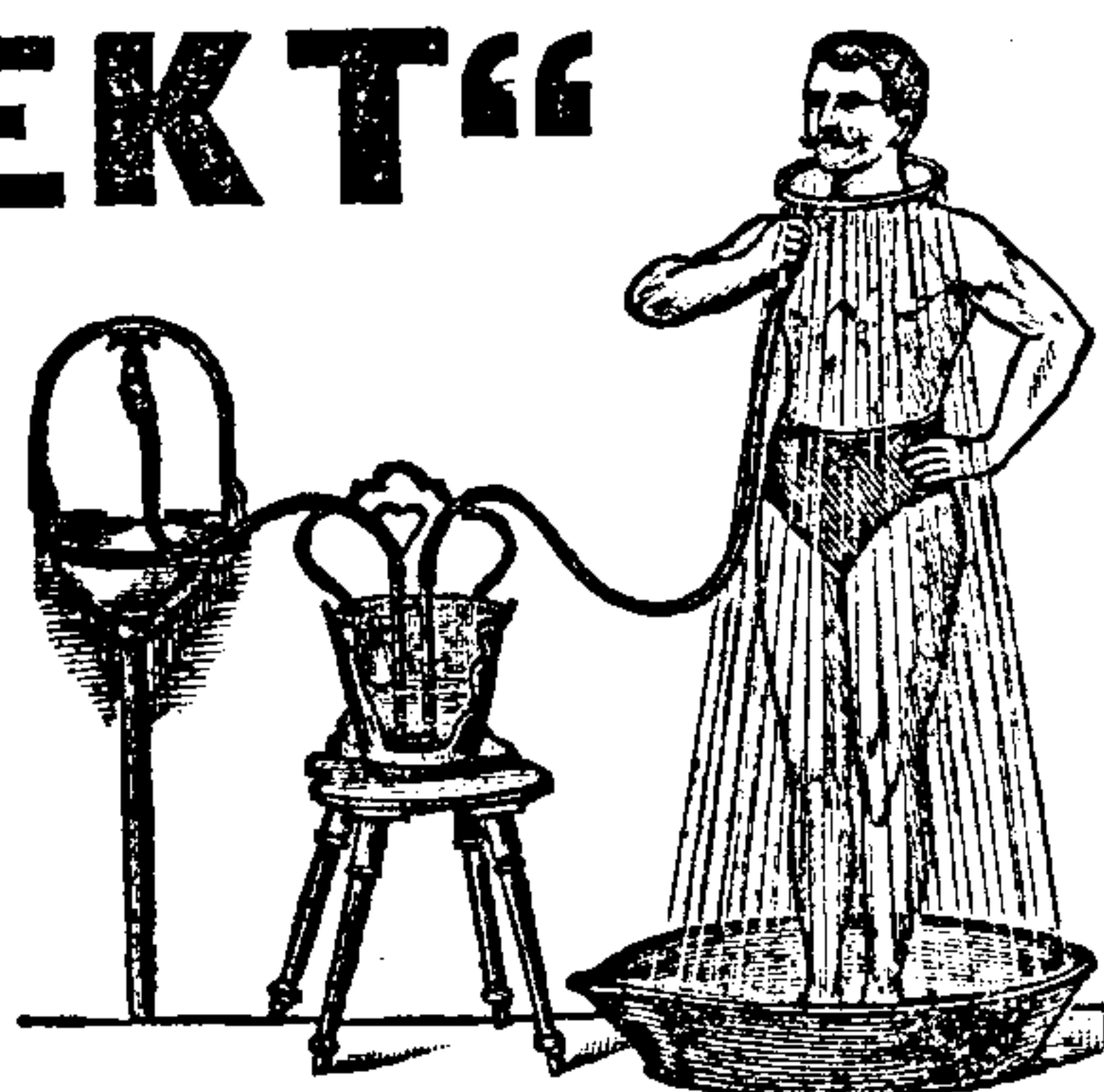
Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberöst.)



empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Por-zellan und Majolika**, mit **Unterhitzregulierung**, für jeden Kamin geeignet, **Gaskoher, Gasherde** und **kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde**. — Kataloge kostenlos. 1861

Selbsttemperierender Duschapparat „PERFEKT“

ermöglicht jedem, ohne daß ein besonderer Heißwasser-apparat oder Warmwasser-anlage erforderlich ist, mit einem Eimer heißen Wasser ein warmes Brausebad zu regulieren auf jede Tempe-ratur, empfiehlt



F. Wiedemann, Theatergasse 16.
Telephon Nr. 82. 1960

Der beste Fußbodenanstrich **FRITZELACK**

**HALTBAR! ELEGANT!
AUSGIEBIG!
IM GEBRAUCHE BILLIGST!**

In wissenschaftlichen Zeitschriften wegen seiner hygienischen Eigenschaften an-erkennend erwähnt!

Niederlage: **F. Matheis** in Rann und **Franz Wegschaidner** in Radkersburg. In Marburg: **L. Sabatoshcheg** u. **H. Willerbeck**.

Hochfeinen **Maiprimsen**

bekommt man nur bei

Franz Tschutscheff
Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

Bestes **! Ausflugsort !** für 1906 **Spaziergänger!**

Joh. Schweders
Gasthaus auf der Thesen
bei Marburg.

Ausschank von vorzügl. Sau-ritischer Naturweinen per Liter von **48—56 fr.**, vorzügliches Hausgeflächtes.
Schnelle Bedienung.

Delikatessen-Geschäft

ist wegen Abreise billig zu ver-kaufen. Anzufragen in der W. d. W. unter „4321“.

Premierräder wieder unerreicht!

Leistungsfähigste Weltfirma, Jahres-produktion über 110.000 Fahrräder



Meinverkauf bei: **Alois Hen,** Marburg. Kataloge gratis u. franko.

Für **Sommerräste.**

Ein kleines Landhaus mit schönem Garten in Rindorf, 3 Zimmer, 1 Küche, extra noch ein Zimmer und Küche billig zu verkaufen oder zu verpachten. Gest. Anfragen mit Retourmarke an Kom.-Realitäten-verkehr **Franz Sawlik**, Leibnitz zu richten. 2063

Nachweisbar amtlich eingeholt
ADRESSEN
aller Berufe und Länder mit Porto-garantie im Internat. Adressen-bureau **Josef Rosenzweig und Söhne**, Wien, I., Baderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Radot-szka 20. Prospekte franko. 3342

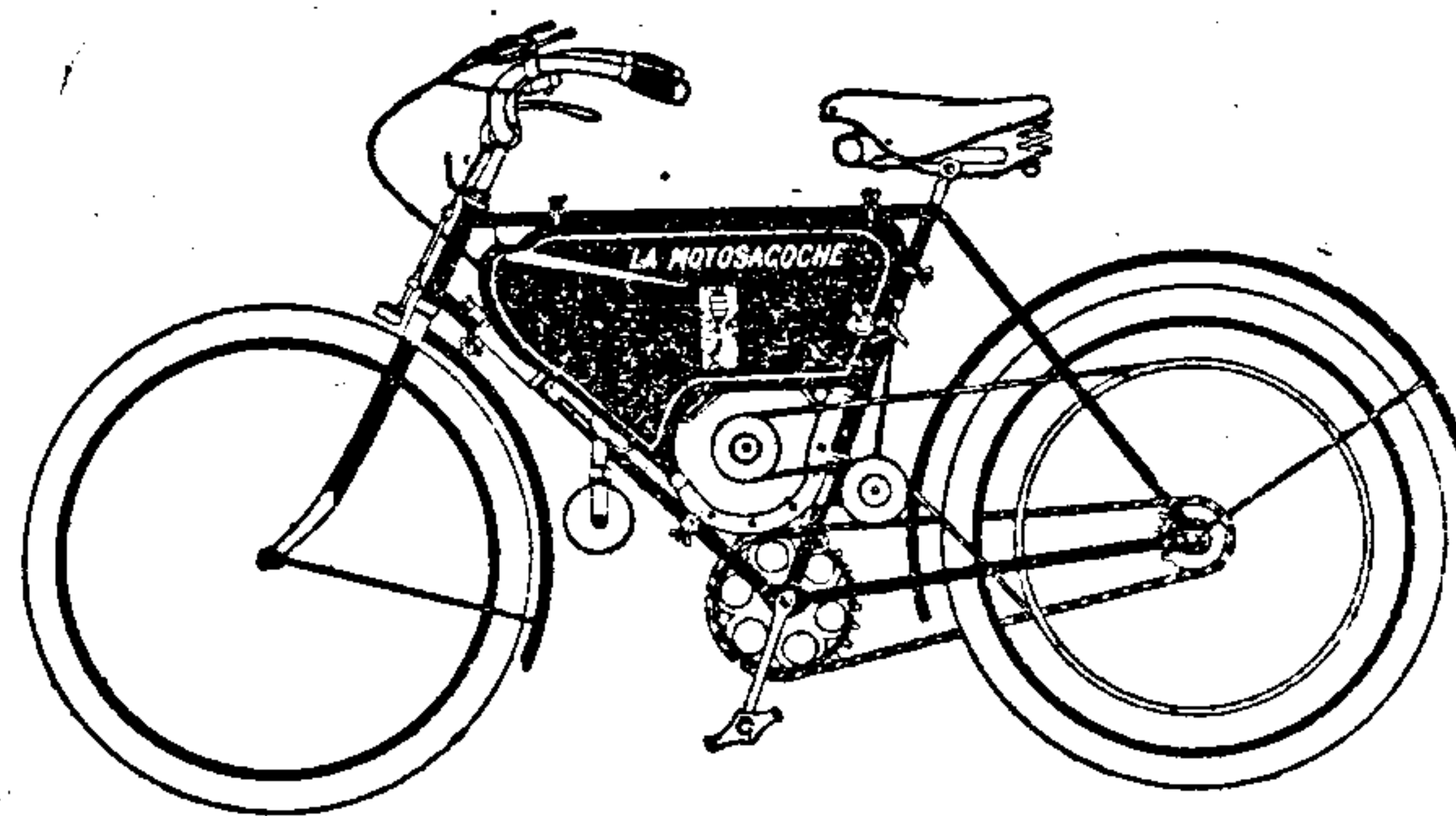


Kantschkstempel

Bordrud-Modelle, Siegel-stcke, u. u. billigt bei **Karl Karner**, Gold-arbeiter und Graveur, Herrengasse 16, Marburg. Eingang Webergasse 3.

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garan-tiert das wichtige, auf Buch über jüdel Kinderlegen. Mit über ausend Dankschreiben distret gegen 20 S. öst. Briefmarken von **Franz A. Kaupa**, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.



La Motosacoche. Bekannt als das Beste im Bezuge auf Qualität und Leistungsfähigkeit. Die Motosacoche ist infolge ihres äußerst leichten Gewichtes und der einfachen Handhabung das Ideal eines Kraftrades.

Allein-Verkauf **Alois Hen**, Fahrrad- und Waffenhandlung nur bei Marburg, Herrengasse Nr. 34.

Violenen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten u. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Gradliger Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Pot-pourris, Märsche u. für Klavier zwei- und vierhän-dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru-mente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Witolf, Peters, Steingräber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben.

Seltener Gelegenheitskauf!!

Wegen Demolierung des ehemaligen Bachner'schen Hauses, Burgplatz 5, bin ich bemüht, mein Schuhwaren-Verkaufs-geschäft aufzugeben und verkaufe daher mein sämtliches Lager von **Herren-, Damen- und Kinderschuhe** vom 1. April bis 1. Juli 1908 zu **bedeutend ermäßigten Preisen**. Insbesondere mache ich das P. T. Publikum auf mein reich-lich fortiertes Lager von **Kinderschuhen** in schwarz und braun aufmerksam.

Herren-Lederschuhe, beste Qualität von Kr. 7.— aufw.

Damen-Lederschuhe, „ „ „ „ 5.60 „

Herren-Chevreaux-Lederschuhe „ „ 11.60 „

Damen-Chevreaux-Lederschuhe „ „ 9.60 „

Lack- und Chevreux-Leder-Salon- und

Spangenschuhe von Kr. 3.60 „

Kinderschuhe „ „ 1.60 „

„ feinst „ „ 2.40 „

Firmungs- und Ironlechnamschuhe

in großer Auswahl.

Echt amerikanische Galloschen, beste Marke, für Herren von Kr. 4.—, für Damen von Kr. 3.20, für Kinder von Kr. 2.60 aufw. Verschiedene Lasting- u. Segelleinenschuhe billigst. Der besten Bedienung versichernd, bittet um zahlreichen Zuspruch hochachtungsvoll **E. Blafina**.

GRAND

Hotel Erzherzog Johann Marburg.

Von heute an im Ausschank:

Hochprima Trauheimer, Ruländer Weine
von Herrn **Tschampa**

Original steirischer Schilcher und vorzüglicher
Luftenberger.

Hochachtungsvoll

L. Zwetti.

Günstiger Kauf für Fuhrleute. 1905

In St. Lorenzen ob Marburg ist eine kleine Realität samt Fuhrwerk und Pferden bis Mitte Juni 1908 um den Betrag von 6400 Kronen zu verkaufen. — Ein einträgliches Fuhrwerk ist auf 10 Jahre in sichere Aussicht gestellt. Nähere Auskünfte erteilt **Josef Kober** in St. Lorenzen ob Marburg.

Photo-Kunstanstalt

Rich. Gerstenberger

Burggasse Nr. 28.

erstklassige gediegene Ausführung bei soliden Preisen.

An Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

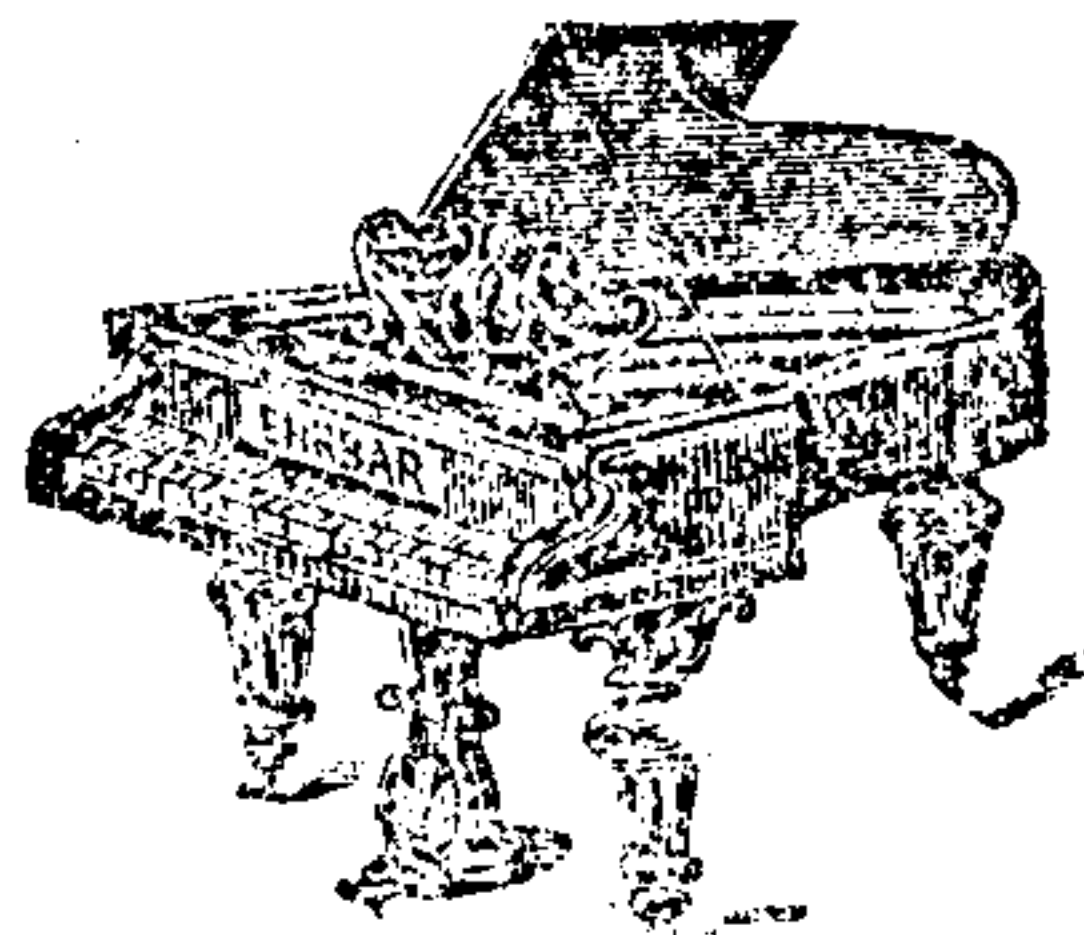
**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überstapelter
2654 Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575.



Anerkannt vorzüglich

2123

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Kodaks von K. 6.50
an, auch mit besseren Objekten, Projektionsapparate
für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere
und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich
vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungs-
erleichterungen nach Vereinbarung. 1455

R. Lechner (W. Müller) Wien, 30 Graben 31
i. t. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr.
Appar. — Photogr. Atelier.



Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender u. musizierender Bilder.

Eigene moderne Kraft- und Lichtanlage.

Gingang: Tegetthoffstraße — Samerlinggasse.

Pfingst-Festprogramm:

1. Abteilung: 1. Musik. 2. Landwirtschaft in Dänemark. 3. Herr
„Sans Gene“. 4. „Kale Walle“. 5. Die Geige des Virtuosen. 6. Jeru-
salem in der Gegenwart — Pause. — 2. Abteilung: 7. Musik. 8. Der
Troubadour. 9. Bekter großer Stierkampf in der Arena zu Sevilla.
10. Kaiser Nero auf dem Kriegspfade. 11. Das Abendbrot. 12. Musik.
Jeden Samstag Programmwechsel. Recht zur Veränderung vorbehalten.
Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/2, 4, 6 Uhr nachmittags,
1/8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag programmmäßige Vorstellung um 8 Uhr
abends. „Schwarzer Abend“ um 9 1/4 Uhr abends.

Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags um 4 Uhr Kinder-
und Schülervorstellung mit eigens zusammengestellten Programm,
wo jedes Kind nur 10 Heller für jeden Platz bezahlt.

Für Schulen, Vereine etc. zu jeder Tageszeit separate Vor-
stellungen zu vereinbarten Preisen.

Diese Woche „Schwarzer Abend“ mit neuem Programm.
Zum ersten Male in Marburg.

Prima echt
**Aussiger
Kupfervitriol**
Kilo 68 Heller
bei 1938
Hans Andraßchitz
in Marburg.

Für Wirte u. Private!
Maiprimen
Olmüher Quargel (neu)
Ungarische Salami
Salb- u. Emmentalerkäse
billigst nur bei der
„gold. Angel“, Herrengasse.

! Wichtig!

für die

P. T. Amateure

Mache die höfliche Mittei-
lung, daß wie alljährlich
auch heuer wieder eine mit
allem Komfort eingerichtete

Dunkelkammer

nebst Vorraum zum Aus-
arbeiten unentgeltlich zur
Verfügung steht.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. **KARL WOLF**

Marburg, Herrengasse 17.

Gegenüber Postgasse.

Wegen Abreise

sind elegante und einfache Möbel
zu verkaufen. Anfrage Poststraße
22, parterre. 2057

Geübte

Schneidein

wird gesucht. Anzufragen Kar-
tschowin Villa 103. 2040

Wer hat

die Absicht, seinen Grundbesitz, Re-
alität, Geschäft, Landwirtschaft oder
Unternehmen günstig zu verkaufen,
der wende sich ausschließlich an das
erste Unternehmen:

Österreichische

**Grundbesitz-, Realitäten- und
Geschäfts-Verkaufsanstalt**

Wien, 1., Goldschmiedgasse Nr. 6
P. T. Käufern stehen wir kostenlos
zur Verfügung. Retourmarke erbet.
Gelegenheitskäufe. 2096

Zu kaufen gesucht

ein kleiner hübscher Besitz am Lande
mit Gemüschwarengeschäft. Zuschr.
unter „F. K.“ postlagernd Mar-
burg. 2127

Für Klavier

erhält jedermann die Mazur „Durch
die Blume“ nebst Probeaufnahmen von
populärsten Liedern zur Auswahl
kostenlos zugesendet.

Zitherspieler

erhalten ebenfalls die Sendung und
gegen Einsendung von 10 Zehneller-
marken

zwanzig Zitherstücke
kostenlos zugesendet. Musikverlag
„Polzi“, Wien-Weidlingau, Haupt-
straße 30. 1464

Schwarze Ribisel

kaufst jedes Quantum **Karl
Wolf, Adler-Drogerie, Marb.**
Herrengasse.

Hübsch möbliertes, einseitiges

Zimmerchen

auch mit Mittagstisch und Frühstück
zu vermieten. Kaiserstr. 4, 1. Stock r.

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer und Vor-
zimmer nebst Zugehör und Garten-
anteil zu vermieten. Gamsersstraße 22,
nächst der neuen Weinbauschule.

Mehrere 2072

Einrichtungsstücke

werden wegen Übersiedlung billig
verkauft. Domplatz 5, 1. Stock.

Gute Köchin

die keine Arbeit scheut, geht zur
Aushilfe. Anfr. Wv. d. Bl. 2066

Kleines, billiges gebautes

Zinshaus

auch als Familienhaus geeignet,
feuerfrei, mit großem Garten, ist
unter leichten Zahlungsbedingungen
preiswert zu verkaufen. Anfrage in
der Bern. d. Bl. 3050

2 Betten

samt Einsatz und ein Divan
zu verkaufen. Anfrage Mühl-
gasse 7. 2086

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage,
elegante Ausstattung, gutes Zins-
erträgnis, in der Nähe des Süd-
bahnhofes ist Familienverhältnisse
wegen unter sehr guten Zahlungs-
bedingungen sofort zu verkaufen.
Anfrage in der Bern. d. Bl. 2128

Außerst billig zu verkaufen

Weingartbesitz

in herrlicher Lage am Taubenberg
bei Bönnig, bestehend in gemauertem
Haus mit Presshaus und Keller,
separatem Stallgebäude und über
6 Joch Fläche, worunter gegen
2 Joch Weingarten-Anlagen,
Acker, Wiese, Obstbaum-Anlagen
usw. Für Pensionisten besonders
geeignet. Auskünfte erteilt **Lofan**,
Marburg, Bucheltgasse 1. 1709.

Junger Herr

wünscht eine intime Bekanntschaft
mit einer Dame zu machen. Wollf.
Distr. Gesl. nichtanon. Anträge unt.
„Lebendes Leben“ Hauptpost Marbg.

Villen-Wohnung

mit Gartenanteil, 4 Zimmer,
Badezimmer u. Zugehör, hoch-
parterre, sonnseitig, ab 1. August
zu vermieten. Badstraße 113.

Commis

der Kolonial- u. Delikatessenbranche,
welcher bereits in größeren Ge-
schäften servierte, findet mit 1. Juli
event. 15. Juni Aufnahme bei **F.
Muffi**, Portschach am See. 2061

Herrenrad

Dürkopp, samt Ständer, Laterne,
Pumpe und vollkommen neuer
Gummigarnitur billigst zu verkaufen.
Anfragen an **Hugo Volkmann**, Han-
delsagentur, Herrengasse 56, 1. Stock.

Konkurrenzlos

und unübertroffen, an Güte, Quali-
tät und Preis sind meine direkt aus
Frankreich importierten

ÖLE

Ich offeriere prima hochfeines
Speise-Salatöl Liter 56 fr.
feinstes **Tafelöl** Liter 68 fr.
hochfeines **Monte St. Angelo**
Nigeröl 72 fr., superfeinst.
Nizza Oliven Nigeroöl, Spezi-
alität per Liter 80 fr.
Jeder Versuch sichert mir dauernde
Kunde.

Hans Andraßchitz

„gold. Angel“, Herrengasse.

Zu verkaufen

Orgelharmonium, Primzither,
schwarzes Seidenkleid für ein
schlanke Mädchen. Triester-
straße 73 bei Kobula. 2089

Motosacche

Motorrad

etwas überfahren, billig zu
verkaufen. Neger, Burggasse 29.

Intelligentes geistes

Mädchen

sucht Stelle als Haushälterin zu
besserem Herrn; hat schöne Zeug-
nisse. Briefe unter „B. D.“ an die
Bern. d. Bl. 2093

Warenhaus H. J. Turad, Marburg.

Die **Schuhwaren-Abteilung** enthält grösste Auswahl in modernsten Damen-Halbschuhen elegant, dauerhaft u. vorzügliche Paßform.

Herren-Schuhe, vornehme Wiener und Original amerikanische Formen.

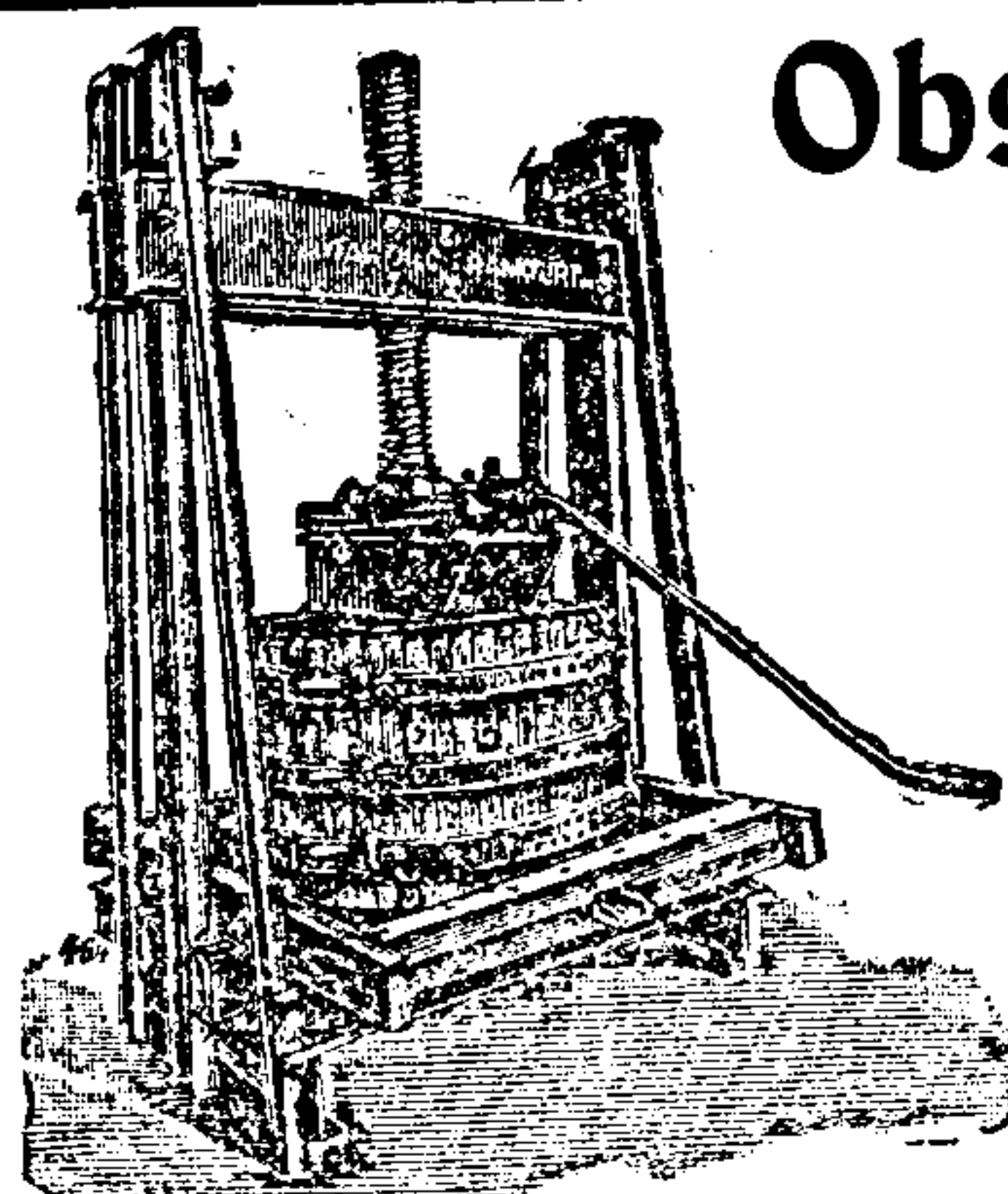
■ **Tennisschuhe exquisite.** ■

Aparte Mädchenschuhe für die Firmung in weiss, braun und aus Lackleder.

=== Hygienische Sandalen und Kinderschuhe. ===

Anerkannt nur aus bestem Materiale und erstklassige Fabrikate.

Auswahlendungen ins Haus und auch nach auswärts.



Obstpressen — Weinpressen

mit Doppeldruckwerken „Hercules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

Komplette Mosterei-Anlagen,

stabil und fahrbar,

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen.

neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“

Weinberg-Stahl-Pflüge und alle landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren u. liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 590 goldenen, silbernen Medaillen etc.

1877

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Hochfeines 2117

Gefrorenes u. Eiskaffee

zu jeder Tages- und Nachtzeit zu haben

Café „Tegetthoff“.

Übersiedlungs-Anzeige.

Die

Handels-Agentur

Hugo Volckmar

(Repräsentanz der Louise-Dampfmühle A.G. in Budapest)

befindet sich von nun an wieder

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock

gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

2054

Meschnark's silikathaltiges Badesalz

PODACRIN

gegen

Gicht-Rheumatismus.

Ärztlich empfohlen und erprobt.

Zu einer Kur 10—20 Pakete. Preis K 1.—. Kein Fall ohne Erfolg.

Herr Dr. Otto Just, Besitzer der Heilanstalt „Jungborn“, Graz, schreibt: Die Verwendung von Meschnark's silikathaltigem Badesalz hat sich auch bei Gicht- und Rheumatismusbehandlung bestens bewährt.

Herr August Schmickl, Restaurateur, Graz, schreibt: Nach 6 Bädern mit Meschnark's silikathaltigem Badesalz „Podagrín“, ist mein Leiden geschwunden und fühle ich mich verpflichtet, hiermit öffentlich Dank zu sagen und allen Gichtleidenden dieses heute einzige Mittel zu empfehlen.

Erhältlich bei Apothekern und Drogerien. Versand durch Groß-Drogerien und Gottlieb Voith, Wien, III/1.

Franz Pergler, Wagenbau-Geschäft

Marburg, Mühlgasse 44

Eigene Wagner-Schmiede, Sattler- u. Lackiererwerks tätten

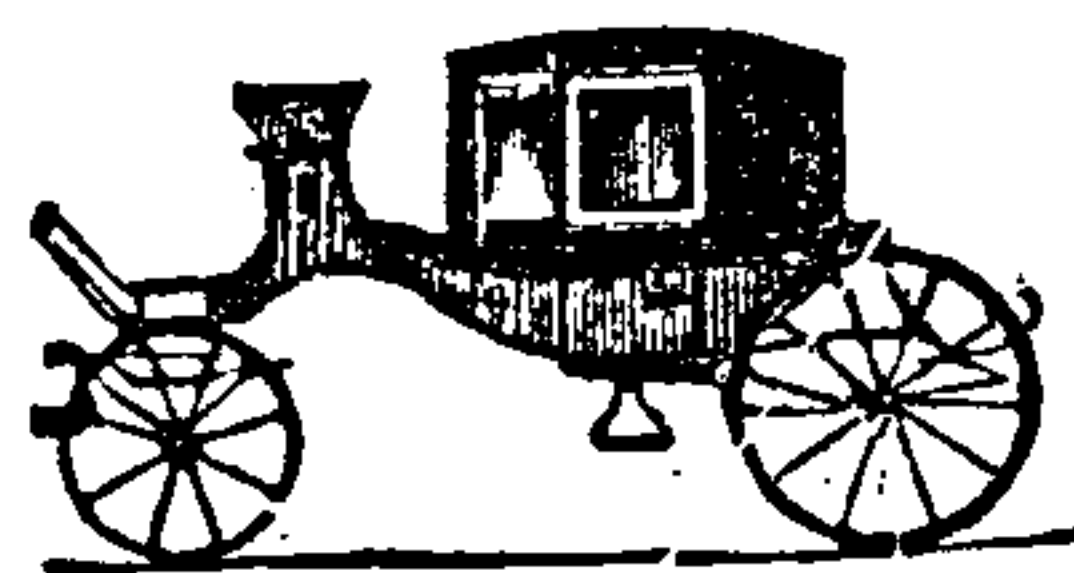
zur Anschaffung aller Arten Luxus- und Geschäftswägen in solider, musterhafter Ausführung den P. T. Herrschaften bestens empfohlen.

Alle Arten von Reparaturen prompt und billig!

Zum Verkaufe stehen bereit neue und überfahrene Wagen.

1322

Grosses Lager von besten ausgetrockneten Werkhölzern.



Kaiserjubiläums- Festzug

Wien, 12. Juni 1908.

Tribünensitze

zum Preise von 25 bis 60 Kronen
sind noch erhältlich bei der

Zentralverkaufsstelle Schenker & Co.

Wien, I. Schottenring 3 und 18a

sowie bei allen Filialen und Vertretungen der Firma **Schenker & Co.** als auch bei **Schellhammer & Schattera**, Wien I., Stefansplatz 11, **A. Gerngross**, Wien VII, Mariahilferstraße 42-43. Bestellungen werden gegen Einsendung des Betrages (sowie Porto 60 Heller) prompt effektiert.

Werkstätte für Maschinenbau und Schlosserei mit Dampftrieb

Ernst Eylert

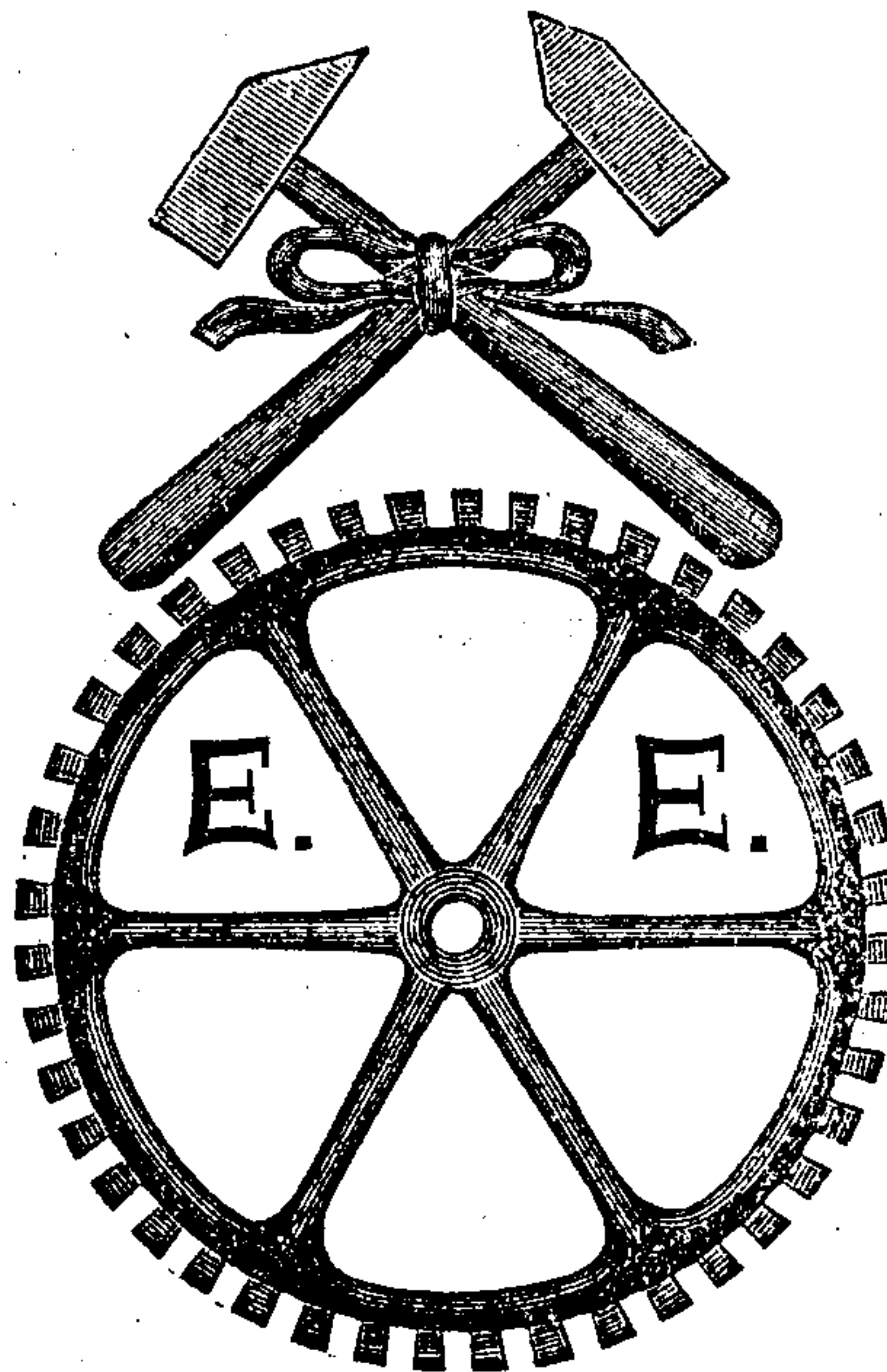
Puffgasse

Ecke Schlachthofgasse

Lieferung, Montage und Reparatur von Maschinen und maschinellen Anlagen aller Art. Moderne Transmissionen und einzelne Bestandteile. Eisen- und Metalldreherei, Hobel-, Fräse- und Schleifarbeiten. Gutachten und Kostenanschläge. Sachverständiger für Elektrotechnik.

Ausführung aller Schlosserarbeiten als: schmiedeeiserner Tore, Fenster, Gitter, Geländer, Stiegen u. s. w. Anfertigung patentierter und zur Patentanmeldung bestimmter Artikel unter Zusage strengster Wahrung der Erfinderinteressen.

Solide und prompte Bedienung. Mäßige Preise.



Zu haben in allen Drogerien, Parfümerien und Apotheken.

Apfelwein,
Wecksteine,
Blauvitriol,
Raffia-Bast

hat billig zu verkaufen
B. Murko, Spezialegeschäft
Marburg, Mellingerstraße 24.

Elegant möbliertes
Zimmer
gassenfacing, 1. Stock, Tegethoffstraße 23 per 15. Juni zu beziehen. 2041

Drei elegante
Villawohnungen

Edle Volksgartenstraße-Dangerstraße
zwei je für sich abgeschlossene Wohnungen, jede mit 4 großen Zimmern, eingerichtetem Badezimmer, großer heizbarer Veranda, großes Wohnzimmer, Küche m. Wirtschaftsbalcon, Dienerzimmer, Speis, Wasserloset. In allen Räumen Gasleitung, alles parkettiert, großer Keller, Garten und Geflügelstall. — Eine für sich abgeschlossene Wohnung mit 2 groß. parkett. Zimmern, parkett. Loggia mit prachtvoller Fernsicht, Wohnzimmer, Küche, großer Wirtschaftsbalcon, Dienerzimmer, Wasserloset und Keller. Anzulegen Magystraße 10, 2. Stock, Tür 12. 2079

Huf- und Wagenschmied-
Werkzeuge

komplett, samt sehr gutem Bilienbalg ist zu verkaufen. Auskunft in der Bern. d. Bl. 1999

Gemischwarenhandl.

mit Warenlager zu verkaufen. Anfrage **Franz Bruch**, Ober-St. Kunigund. 2074

Akt-Photos

Katalog m. 125 Abbildungen, Driz. u. 100 haarscharf verfl. Photos, verschlossen gegen 2 Kr. Briefmarken. Verlag „Novitas“, München X/226.

Übersiedlungs-Anzeige.

Die
Klavierniederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar

befindet sich von nun an wieder

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium. 2055



hebt in kürzester Zeit den
Kräftezustand.

Erhältlich in Apotheken und
Drogerien.

Das behördlich konz. und protokollierte
**Realitäten- und Hypotheken-
Verkehrs-Bureau**

des
Karl Kržížek, Marburg
Burggasse 8 180

besorgt den Ein- u. Verkauf von Herrschaften, Gütern, Geschäfts- u. Fabrikunternehmungen jeder Art, Wohnhäusern, Landhäusern, Villen, Mühlen, Baugründen, Felder, Acker und Wiesen, Waldungen etc., besorgt ferner Darlehen auf erste und zweite Sätze. Habe eine große Anzahl verschiedenster schöner und sehr preiswerter Realitäten in Marburg selbst u. mehreren größeren Orten Untersteiermarks zum Verkaufe vorgemerkt und werden Auskünfte jederzeit entgegenkommendst und kostenlos erteilt. Bei brieflichen Anfragen ist eine Retourkarte beizulegen.

Große Auswahl

von **Korbwaren** eigener
Erzeugung:

Kinderräder

Prinzeßwagen von 42 Kr.
Englische Wagen „ 28 Kr.
Einfache Wagen „ 10 Kr.
Sportwagen „ 10 Kr.

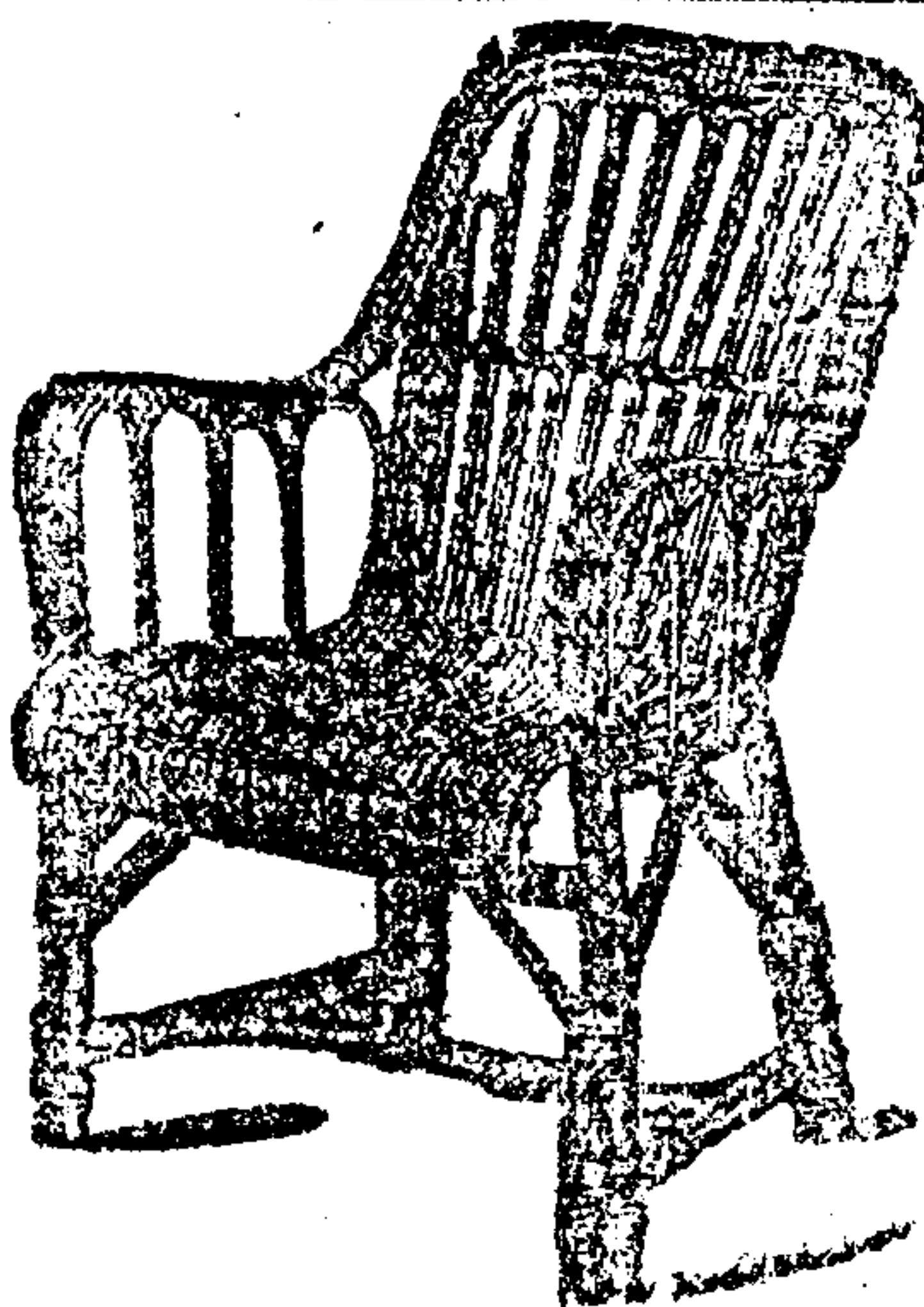
Gartenmöbel

Sesseln . . . von 3 Kr.
Reiseförbe . . von 4 Kr.

Reparaturen

werden schnell ausgeführt und
billigst berechnet.

And. Brach, Korbwaren-Erzeugung
Tegethoffstraße 21.



Wer

ein schmackhaftes und billiges Kernbrot

liebt

kauft

Stern-Brot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).
Erzeugnisse der 1913

Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Alagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Hans Andraschik, Schmidplatz Nr. 4 und
„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2.

Familien auf dem Lande

Probefläschchen von Maggi's Würze 12 Heller.

verwenden mit grossem Vorteil

MAGGI'S WÜRZE

mit dem Kreuzstern

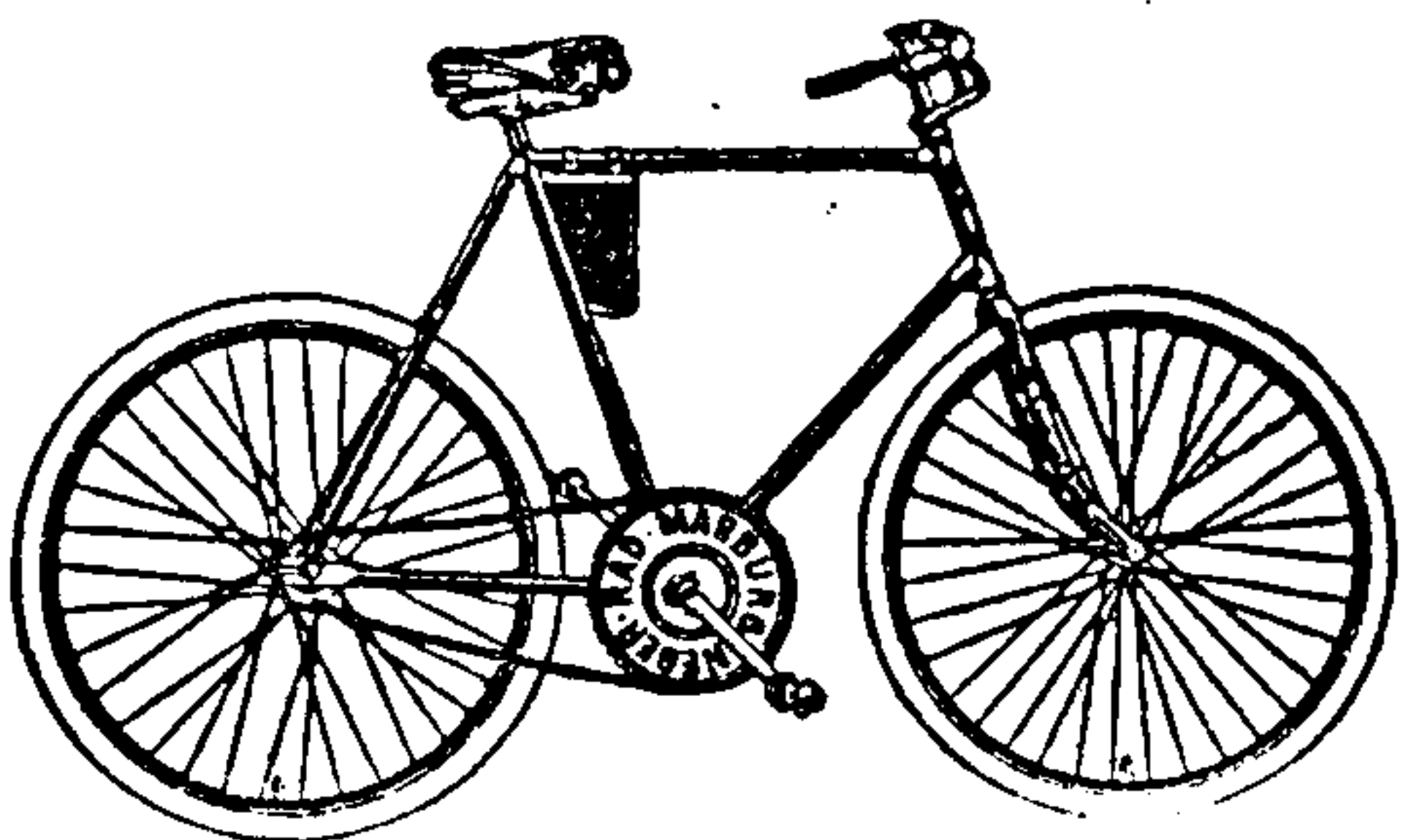
zum Verbessern schwacher Suppen, Saucen, Gemüse usw. usw.

„Maggi's gute, sparsame Küche“.

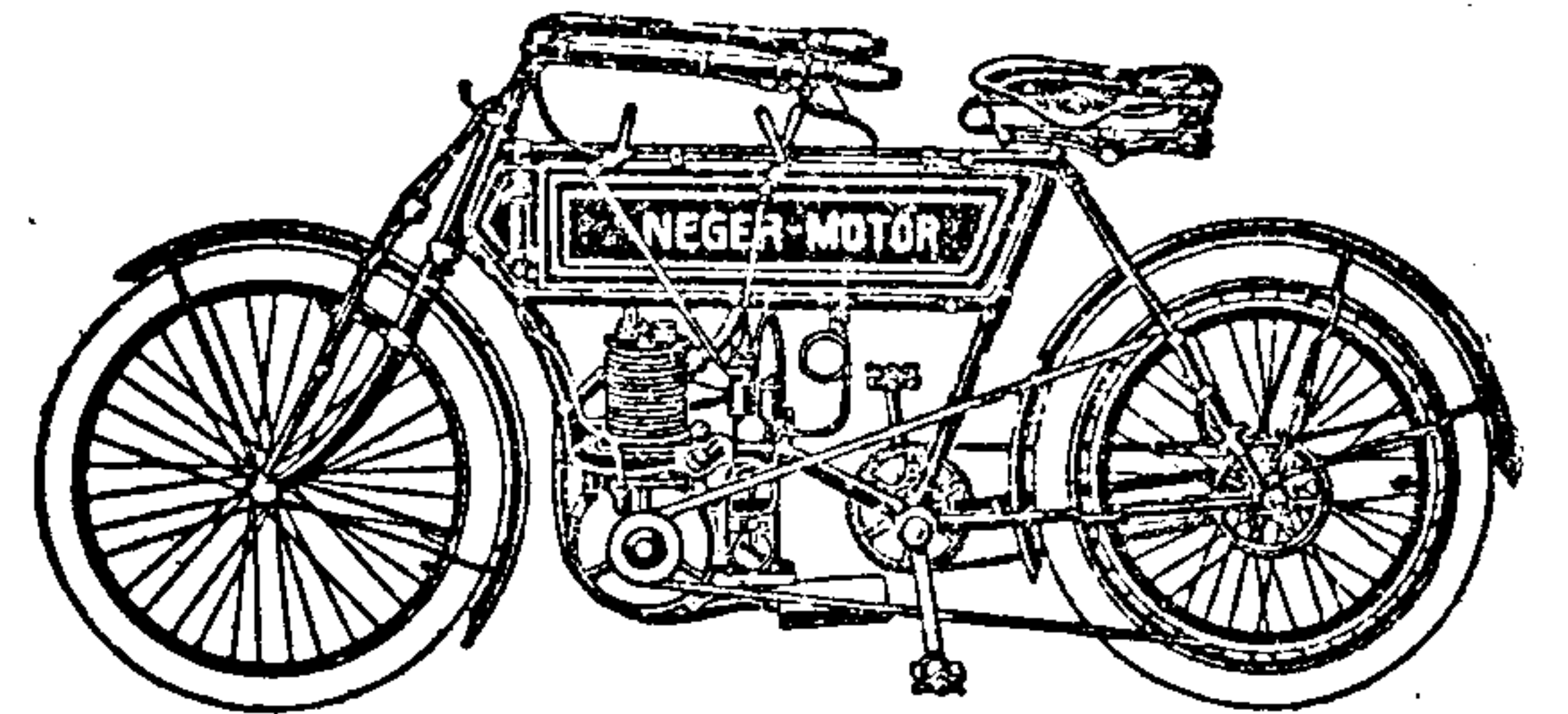
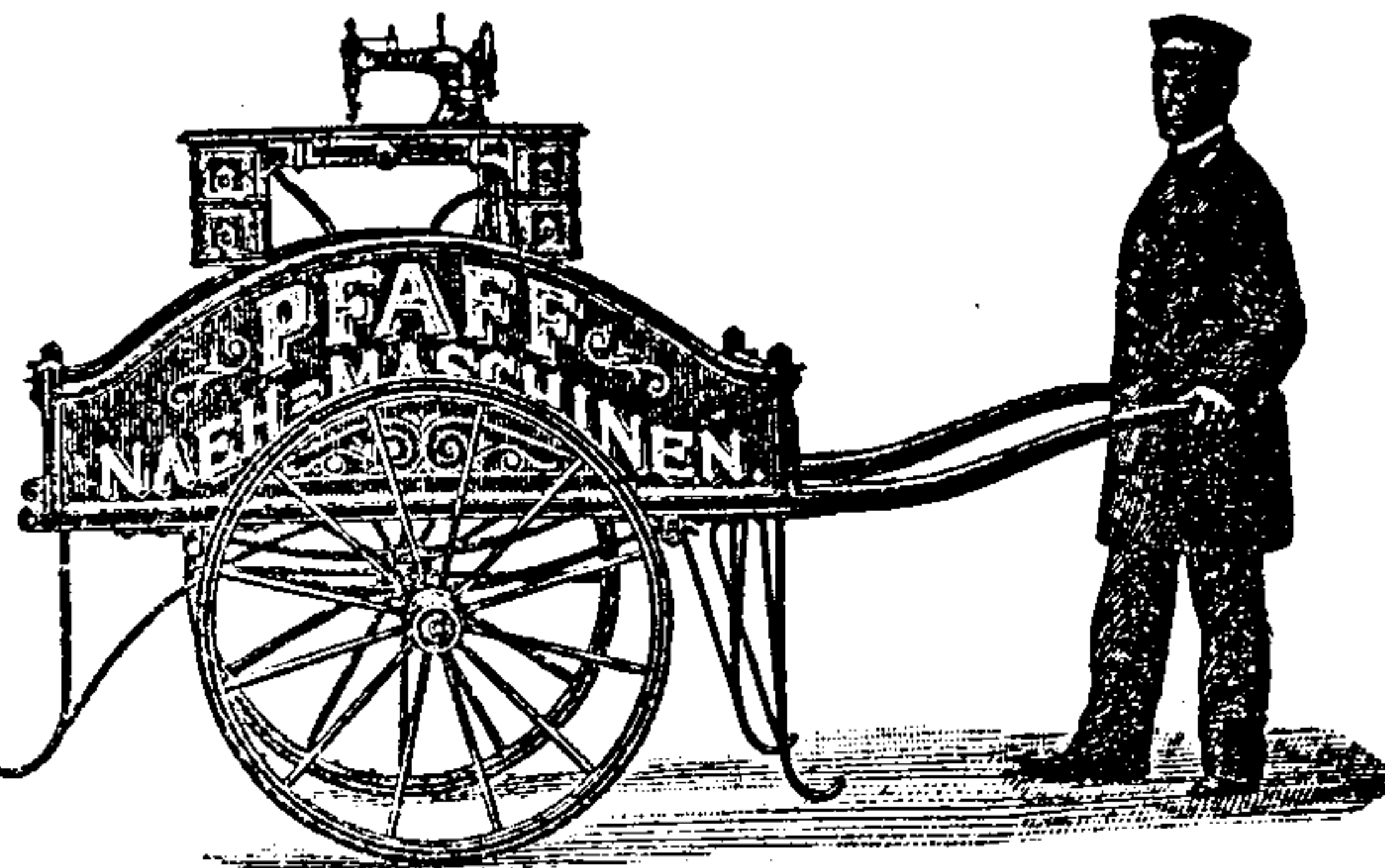
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



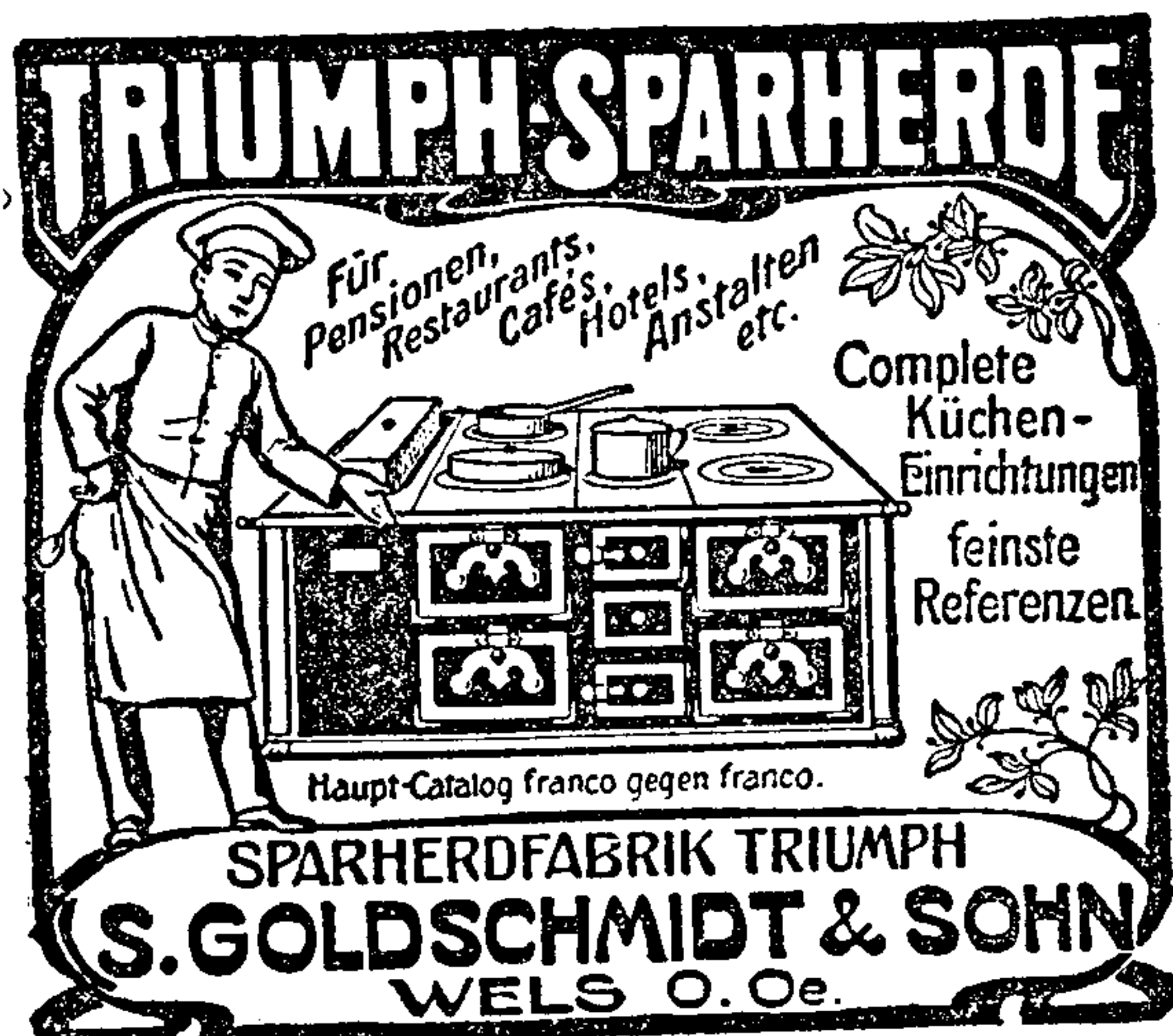
Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1908. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastiz-Cylinder etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Öle, Nadeln etc. etc. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Benzin- und Öllager für Automobile.

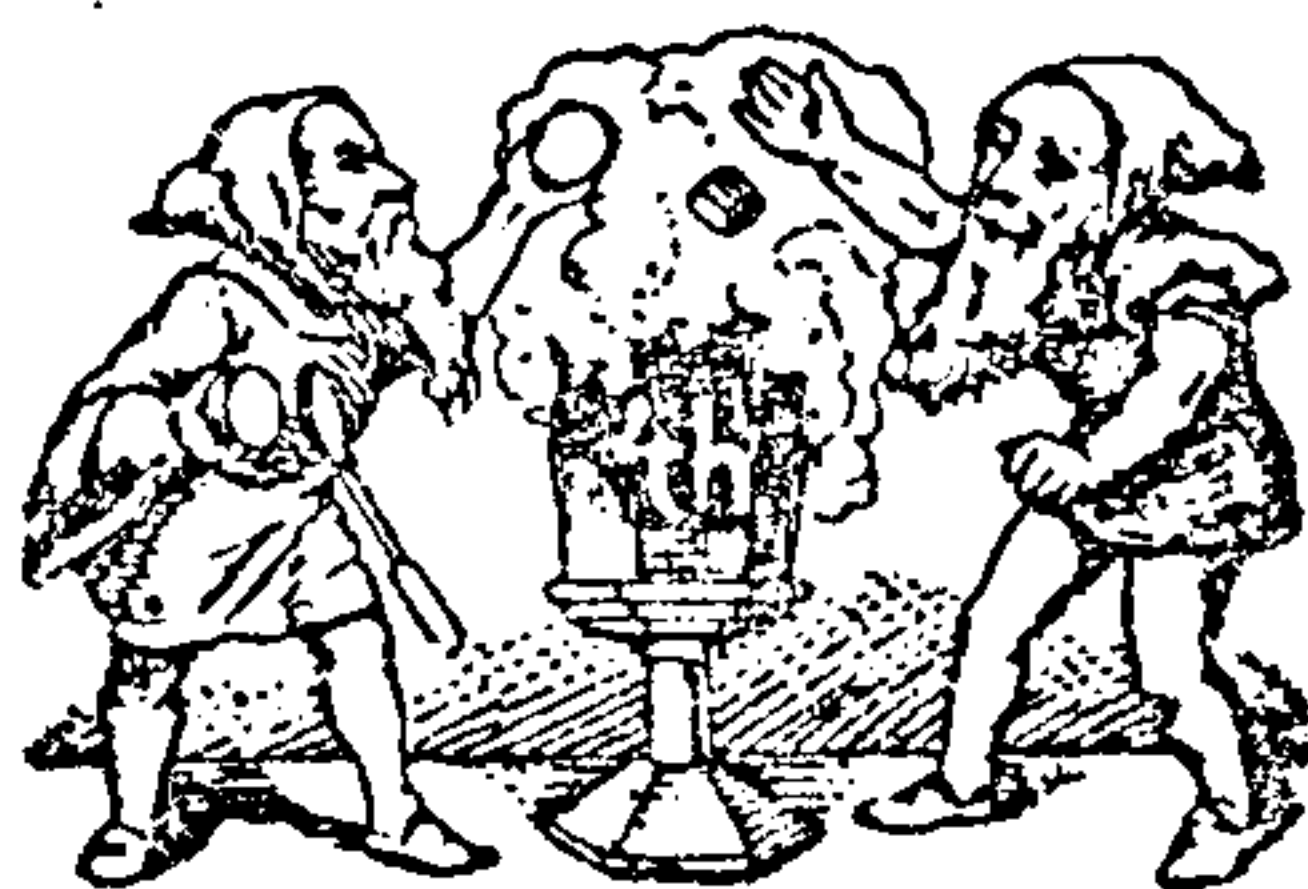


Billige Bettfedern.

Ein Kilo graue, geschliffene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—
Prima daunenweiße K 6.—, hochprima Schleiß, beste Sorte K 8.—
Daunen: grau K 6.—, weiße K 10.—, Bruchstaum K 12.— von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfähigem, rotem, blauem gelbem oder weißem Inlet (Ranking), eine Tuchent, Größe 170×116 Zm., samt 2 Kopfpolstern, diese 80×58 Zm., genügend gefüllt mit neuen, grauen, gereinigten, füllkräftigen u. dauerhaften Federn K 16.—, Halbdauen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, K 14.—, K 16.—, Kopfpolster K 3.—, K 3.50, K 4.— versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von K 10.— an franko **Max Berger in Deschenitz Nr. 107, Böhmerwald**, Nichtkonvenientes umgetauscht oder Geld retour. Preisliste gratis und franko. 4422



Mit dieser Marke
versehene

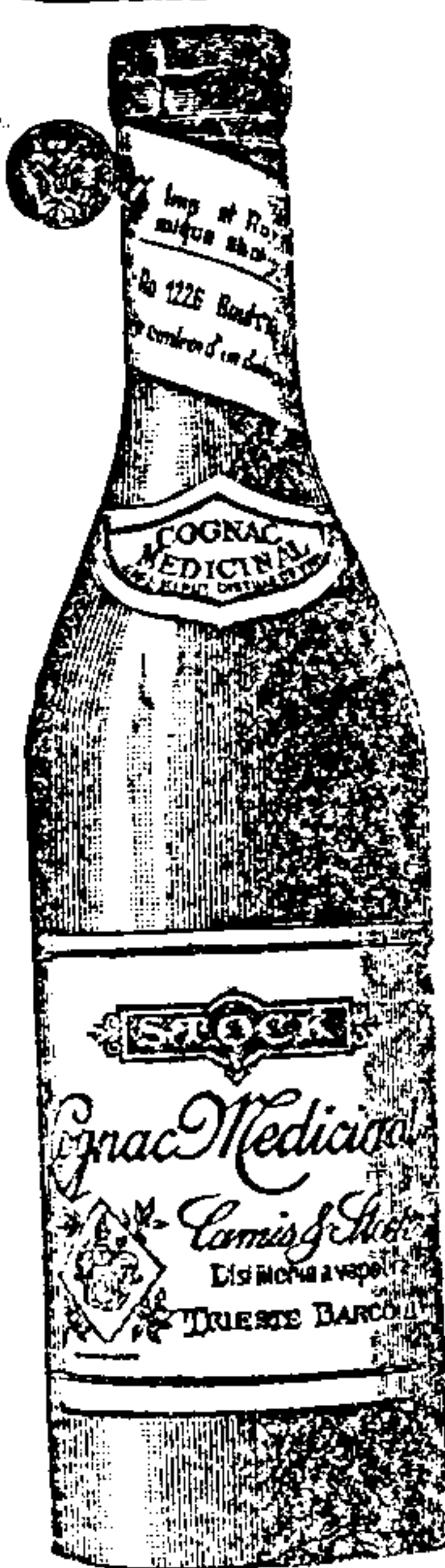
Maršner's Brause - Limonade - Bonbons

(Eimbeer, Zitron, Erdbeer, Kirsch, Waldmeister)
sind die besten. 1273

Erste böhm. Aktien-Gesellschaft orient. Zuckerwaren und Schokoladenfabriken, Kgl. Weinberge, vorm. A. Maršner.

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 49



Stock-Cognac

:: Medicinal ::

garantiert echtes
:: Weindestillat. ::

Einzige Cognac-Dampf-
brennerei unter staat-
licher Kontrolle.

Camis & Stock
Baroola.

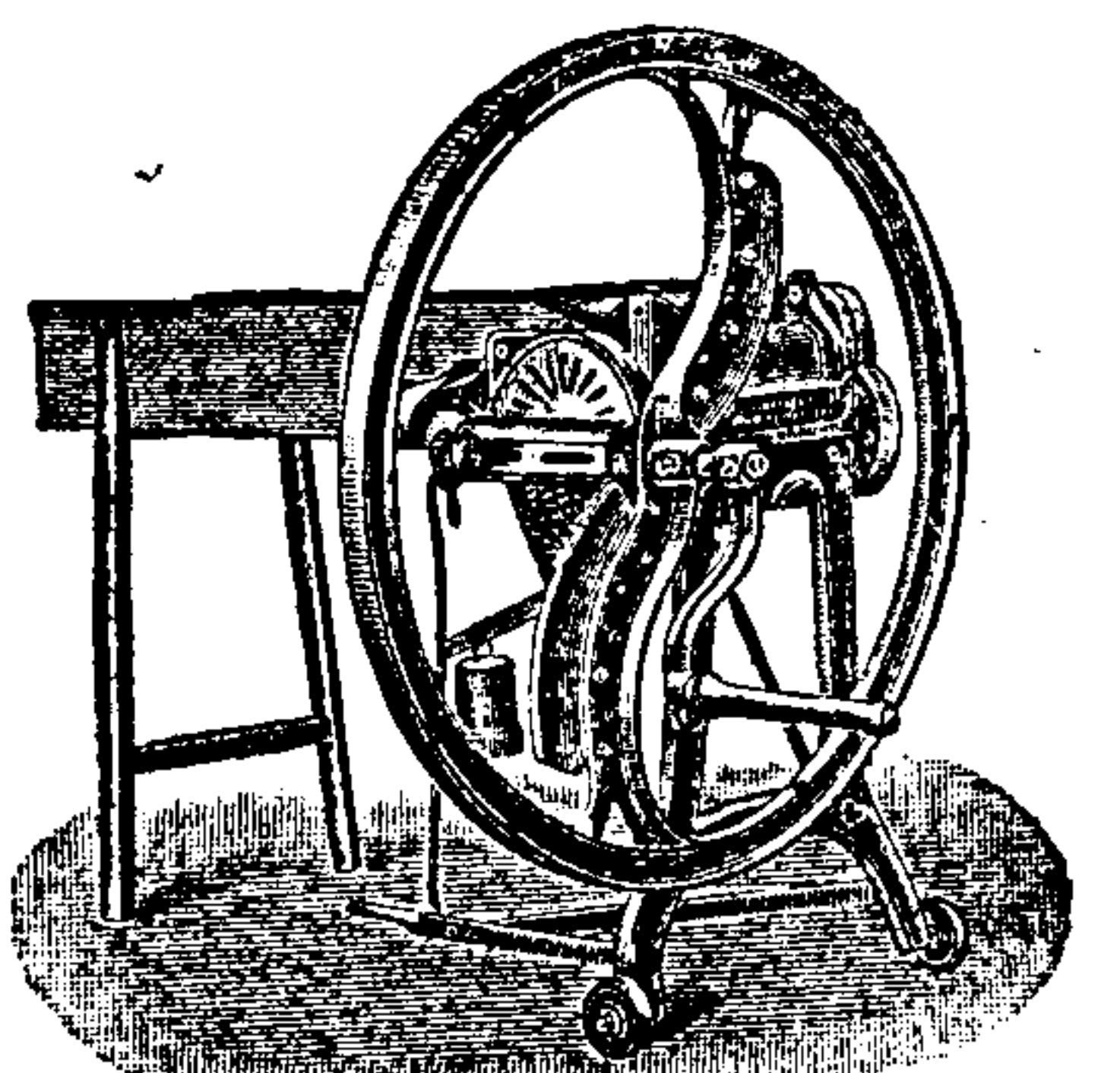
Die k. k. Versuchs-
station überwacht die
Füllung u. plombiert
jede Flasche.

Überall zu haben.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Stelermark).

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futter-schneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Moosegen, Pferde, heurechen, Handschlepp-rechen, Heuwender, Gras-u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Saltergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinen-verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preis-katalog gratis und franko.

Die besten Spritzen



für Hopfenpflanzungen,
Weingärten, Kiefern-kulturen,
zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen
zur Bekämpfung der Blattkrankheiten,
Vernichtung des Hederichs und des
wilden Senfs etc.

sind Ph. Mayfarth & Co.'s

Patent selbsttätige „Syphonia“.

Tragbare und fahrbare Spritzen für 10, 15, 60 und 100 Liter
Flüssigkeit mit und ohne Petroleum-Mischapparat

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & CO,

Maschinen-Fabriken,
Spezialfabrik für Weinpressen u. Obstverwertungs-Maschinen
Prämiert mit über 600 goldenen und silbernen Medillen etc.

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. — Vertreter und Wieder-verkäufer erwünscht. 1073

Marburger Escomptebank, Marburg, Tegetthoffstraße 11

Übernahme von Geldeinlagen auf Konto-Korrent
zur besten Verzinsung.

Ausgabe von Spareinlagebüchern zu 4% und 4 1/2%
mit sofortiger Verzinsung.

Eskompte von Wechseln und Erteilung von Darlehen
billigst.

Vorschüsse auf Lose und andere Wertpapiere
gegen mäßige Zinsen.

Die Rentensteuer trägt die Bank.

Vermietbare Panzerkassen-Fächer (Safes)

unter eigener Sperre des Mieters zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Gold, Silber und Schmuckgegenständen.

Miete von 5 Kronen aufwärts.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Losen, Renten,
Pfandbriefen, Prioritäten und Aktien.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen
auf das In- und Ausland.

Prompte Ausführung aller Börsenaufträge.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Einlösung von Kupons, verlostten Effekten
und deren Eskomptierung.

Losversicherungen gegen Verlosungsverlust.

Promessen zu allen Ziehungen.

Losrevision.

Auskünfte über alle Banktransaktionen werden bereitwilligst und kostenlos sowohl mündlich als schriftlich erteilt.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
dende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräfti-
genden und die Verdauungsthätigkeit steigenden Wirkung und als
milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K. 2.—
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A.
Moll's Schutzmarke trägt und mit
der Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein
und Salz ist ein namentlich als
schmerzstillende Ein-
reibung bei Gliederreissen und
den anderen Folgen von Erkältungen
bestbekanntes Volksmittel von muskel-
und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand
bei
Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wier.
I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schuler. Apoth., Knittelfeld: M. Za-
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg:
Rud. Tommasi.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and.
nervösen Zuständen leidet, verlange
Broschüre darüber. Erhältlich gratis
u. franko durch die priv. Schwanen-
Apothete, Frankfurt a. M. 1625

Wohnung

1 Zimmer und Küche, sonnig-
tig, hochparterre, mit Wasser-
leitung u. Garten zu vermieten.
Mozartstraße 62. 1921

Möbel

in großer Auswahl für
Schlaf- u. Speisezimmer,
matt, poliert und lackiert

Schreibtische, Fauteuils,
Sessel, Bücherkästen,
Etagere, Büstenständer,
Salontische, Bilder und
Spiegel, Eisenmöbel,
Kindergitterbetten

in schönsten Ausführungen,
Kastenbetten, Polster-
möbel jeder Art, Matratzen
aus Roßhaar, Grin-d'Afrique
und Seegras, gepolsterte
Betteinsätze, Kuchenein-
richtungen sowie Original-
Stahldraht-Betteinsätze

(Drahtmatratzen), eigenes,
nurerstklassiges Fabrikat,
alles in bekannt preis-
werten Qualitäten

empfiehlt die 827
Erste steiermärk. Draht-
Betteinsätze - Erzeugung,
Möbel-, Bilder- und Bett-
warenhandlung

Servat Makotter

In Marburg

Burggasse 2, Kaiserstrasse 2.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Altdeutsche harte Schlafzimmer-Einrichtung, gut erhalten, sehr
preiswürdig zu verkaufen. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 2113

Kundmachung.

Die P. T. Mitglieder des Handelsvereins werden
hiemit auf den gesetzlichen Normatag Pfingstsonntag und
auf den Gremial-Normatag Pfingstmontag aufmerksam
gemacht, mit dem Wunsche, daß jedes einzelne Mitglied als
Ehrenpflicht die zwei Feiertage als Normatage zu betrachten hat.

Handelsverein Marburg.

2116

Der Vorstand: Johann Grubitsch.



Chemische Waschanstalt und Dampf-Särberei

Ludwig Zinthauer, Marburg

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freihausgasse 1
(Neuer Platz)

Werkstätten Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken, Tuche, Wolle, Teppiche etc.
zum chem. Reinigen und Überfärben.

Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei.
Telephon Nr. 14. Begründet 1852.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,

Gefäß für

Anfer-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ableitende
Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt;
zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen
Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Haus-
mittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit
unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher,
das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verband täglich.

Kaiser-Huldigungs-Festzug in Wien

am 12. Juni 1908.

Triibnenfige werden in Bestellung genommen im Reisebureau der Firma Schenker & Co. und deren Vertreter

A. Mally's Nachfl., Spedition u. Möbeltransport, Marburg a. D.



Josef Mayer gibt im eigenen sowie im Namen seiner Geschwister und sonstigen Verwandten tiefbetrübt Nachricht vom dem Ableben seines lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Georg Mayer

Privatier

welcher Donnerstag den 4. Juni um halb 8 Uhr abends im 79. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, unverhofft in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Das Leichenbegängnis des teuren Verbliebenen findet Samstag den 6. Juni um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus nach dem Ortsfriedhofe in Wittschein statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Wittschein gelesen.

Platz-Wittschein, am 4. Juni 1908.

Rundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die städt. Schwimmschule (vormals Reiser'sche Badeanstalt) in der Uferstraße bereits eröffnet ist: 2069

Die Badestunden sind wie folgt festgesetzt:

Damenstunden . . . täglich von 9—11 Uhr vormittag
Militärstunden . . . täglich von 3—5 Uhr nachmitt.
Herrenstunden täglich in den übrigen Stunden von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Die Preise der Bäder stellen sich für

1 Bad für Erwachsene mit Wäsche auf	30 S.
1 " " ohne Wäsche auf	20 S.
1 " " Kinder bis zu 12 Jahren mit Wäsche auf	20 S.
1 " " ohne Wäsche auf	10 S.

Außerdem werden abgegeben Duzendkarten für
12 Bäder für Erwachsene mit Wäsche zum Preise v. Kr. 3.—
12 " " ohne Wäsche " " v. Kr. 2.—
12 " " Kinder mit Wäsche " " v. Kr. 2.—
12 " " ohne Wäsche " " v. Kr. 1.—

Stadtrat Marburg, am 4. Juni 1908.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Spezialität:

Sängerbundesfest-Butter.

== Berühmte ==

!! Kötscher Teebutter !!

garantiert täglich frisch,

ferner pasteurisierte, gereinigte Kindermilch, zentrifugierte Voll- und Magermilch, Schlag- und Kaffeeobers, Buttermilch, stets frische Naturbutter für Kochzwecke empfiehlt bestens 1776

Hans Lorber, (Tegetthoffs Geburtshaus)

Mitglied der Molkereigenossenschaft Rütisch.

Auf Wunsch freie Zustellung ins Haus.

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufgenommen bei Edmund Mölkers Witwe, Gemischtwarenhandlung, Mured. 2108

Lehrjunge

mit guter Schulbildung und ein solider Hausknecht werden aufgenommen bei Karl Haber, Spezereigeschäft, Marbg., Tegetthoffstraße. 2126

Ein Keller

zu vermieten. Tegetthoffstraße 39. Adolf Friß. 2129

Mädchen

welches keine häuslichen Arbeiten scheut u. etwas kochen kann, wünscht bei besserer kleiner Familie unterzukommen. Anfrage in Verm. d. Bl. 2118

Das beliebte und gute

== Bärentner ==

Stern = Kornbrot

ist wieder frisch eingetroffen. Dasselbe trifft täglich ein bei

Hans Andraschik zur „gold. Kugel“, Herrengasse.

In der Stadt ist eine ebenerdige **Wohnung**

mit 2 Zimmer und Küche an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anzulegen in der W. d. Bl. 2092

Fast neues **Herren-Fahrrad**

ist sofort billig zu verkaufen beim Bergolder, Domplatz 5. 2090

Möbel

wegen Abreise zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 2130

Fast neuer Kinder-**Schlaf- und Stefnie-**

wagen zu verkaufen. Überfuhrstraße 7, 1. Stod. 2118

Verheir. Wirtschaftler

gut bewandert mit der Landwirtschaft, dem Wein- und Obstbau, Reb- und Baumgärtnerbetriebe sowie mit der Gärtnerei wünscht baldigst seinen Posten zu ändern. Gest. Zuschriften unter „Wirtschaftler“ an die W. d. Bl. 2035

Rebenveredlungs-

bänder

anerkannt bester Qualität, zu haben nur bei 1638 **Hans Andraschik** in Marburg.

Kaffeehaus-Garten

im Zentrum der Stadt 2091

Café Viktringhof, Marburg, Viktringhofgasse 34 (Ecke Burgplatz)

groß, schattig, staub- und windfrei, Gefrorenes und Eis-Kaffee zu jeder Tages- und Nachtzeit, vorzügliche Limone, Erfrischungen und warme Getränke. Für Radfahrer im Garten eigene Rampe zur Aufbewahrung der Räder. Um freundlichen Besuch höflichst ersuchend

Fabian Azzola, Cafetier.